

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

586 (14.12.1928) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.50 ... Einzelpreise: Werbungs-Nummer 10 ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Freitag, den 14. Dezember 1928.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zbiera ... Chefredakteur: Dr. Walter Schneider ...

Briand bleibt harlnäckig.

Unzureichende Zugeständnisse. Frankreichs Mißtrauen in der Anschließfrage.

F.H. Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Drei volle Jahre verbrachte Briand den Ruhm des Völkerverbundes ...

Deutschland keine wie immer gearteten Zugeständnisse gemacht habe.

Die Morgenblätter erzählen heute, daß er gestern Stresemann wegen der Rede des Reichskanzlers Müller zur Rede gestellt hätte.

die Frage des Anschlusses

Augenblicklich weder für Deutschland noch für Oesterreich aktuell sei und daß die Angelegenheit, wenn sie einmal spruchreif werden sollte, vor dem Völkerverbund besprochen werden müsse.

Bezüglich der Rheinlandfrage will der „Petit Parisien“ wissen, daß Stresemann ebenso, wie die beiden anderen Außenminister, sich auf den Standpunkt gestellt hätten, daß der Genfer Beschluß vom 16. September in Kraft bleiben müsse.

worden sei. Man müsse eine Formel finden, die den französischen und auch den deutschen Wünschen entsprechen könnte.

schien, daß diese Kommission über das Jahr 1935 ihre Wirksamkeit fortsetzen könnte.

Rheinlandräumung

Schreibt der „Matin“, daß man noch immer nicht wisse, ob diese auf einmal oder etappenweise erfolgen soll oder ob die Etappen der Räumung mit den Etappen der Begebung der deutschen Obligationen gleichen Schritt halten sollten.

Stresemann habe alle diese Zugeständnisse als unzureichend betrachtet und den Standpunkt vertreten, daß die Feststellungs- und Verjährungskommission eine Verschärfung der deutschen im Verfallener Vertrag aufselegten Zeiten bedeute.

Briand wird natürlich, sobald er nach Paris zurückgekehrt ist, seine Harlnäckigkeit in Lugano als einen Triumph hinstellen wollen.

Die deutsch-österreichische Kultureinheit.

Offener Brief Schückings an Briand.

Berlin, 14. Dez. (Funtspruch.) Der Träger des Friedens-Nobelpreises, Professor Schücking, veröffentlicht heute an den französischen Außenminister und Träger des Friedens-Nobelpreises einen offenen Brief, in dem er sich mit diesem über die letzten Kammererklärungen Briands auseinandersetzt.

„Sie rufen Oesterreich“, so erklärt Schücking u. a. „seine nationale Eigenart zu bewahren. Als ob das österreichische Volkstum und das deutsche nicht ein und dasselbe seien.“

die durch diese Trennung niemals geladerte Kultureinheit, erinnert an die deutsche Musik, aus der uns doch Briand nicht den Haydn, den Mozart, Beethoven, Schubert, Brudner und Strauß streichen wolle, nennt ferner Moritz v. Schwind, erinnert an das Nationalepos der Nibelungen, das wahrheitsgemäß in Wien entstanden ist.

Kann sich überhaupt ein Ausländer in dieser Weise zum Richter aufwerfen in den Fragen nationaler Zusammengehörigkeit?

Gerade Ihr Landsmann, der große Religionsphilosoph Renan, hat festgestellt, daß das Wesen der Nation lediglich im Subjektiven liegt. Wenn die Oesterreicher sich so sehr als Glieder der deutschen Nation betrachten, daß nach ihren eigenen Worten etwa 90% von ihnen sofort im deutschen Staate aufgehen wollen, wie kann da ein ausländischer Minister glauben, von sich aus einen Trennungsschritt zwischen österreichischer und deutscher Nationalität machen zu können.“

Schücking erinnert dann daran, daß in Dänemark, in Preußen, im geteilten Oberschlesien wie in Südafrika Minderheitsschulen auch solchen Kindern zugänglich gemacht seien, die nicht einmal die Sprache der nationalen Minderheiten verstehen, deren Eltern sich aber doch als Genossen dieser Minderheit betrachten.



Professor Schücking.

Balkan entscheiden. Europa müßte sonst die Hoffnungen aufgeben, die alle Welt auf Ihre Persönlichkeit gesetzt hat.

Es geht nicht an, daß das nationale Selbstbestimmungsrecht nur dort zur Anwendung gelangt, wo man den territorialen Besitzstand des deutschen Volkes auf diesem Wege sämälern kann!

Paraguay protestiert.

Immer noch Hoffnung auf friedliche Beilegung des Konfliktes.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

L.N.S. Washington, 14. Dez. Zu dem paraguayischen Konflikt mit Bolivien überreichte der Geschäftsträger Paraguays in Washington gestern dem Staatssekretär Kellogg und dem peruanischen Gesandten, in dessen Eigenschaft als Vorsitzender des besonderen Vermittlungsausschusses der panamerikanischen Union, gleichlautende Noten seiner Regierung.

auf den drohenden Kriegsausbruch zwischen Paraguay und Bolivien hingewiesen.

für den die „provokatorischen“ Maßnahmen der bolivianischen Regierung, welche bereits Truppen und Kriegsmaterial an der Grenze zusammengezogen hätte, verantwortlich seien.

Die hiesigen lateinamerikanischen Vertreter sehen die Lage in dessen noch immer nicht so ernst, wie sie nach diesen paraguayischen Noten zu sein scheint. Auch die Regierungen der verchiedenen südamerikanischen Staaten sind in ihrer Mehrzahl noch immer der optimistischen Auffassung, daß sich ein Krieg zwischen Paraguay und Bolivien auf dem Wege geeigneter Vermittlung zwischen den beiden Gegnern durchaus noch vermeiden läßt.

Der ganze amerikanische Kontinent verfolgt die Entwicklung des Konfliktes zwischen den beiden südamerikanischen Republiken mit allergrößtem Interesse.

Ganz besonders ist man natürlich auf das Verhalten der beiden großen überstaatlichen Organisationen, die in diesem Konflikt um Vermittlung angerufen worden sind, der panamerikanischen Konferenz und des Völkerverbundes, gespannt. Welcher von den beiden Organisationen wird es durch ihre Vermittlung gelingen, den drohenden Ausbruch des Krieges zu verhindern?

Parallelen zwischen der Situation zwischen Bolivien und Paraguay und der Lage in Europa 1914 kurz vor Sarajewo

und schreiben, es sei jetzt Zeit zu einer Intervention im Sinne des Friedens, da sich einer solchen Aktion von Tag zu Tag größere Schwierigkeiten entgegenstellen und es eines Tages überhaupt zu spät sein könnte.

In südamerikanischen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten vielleicht die Initiative in dieser Vermittlungsaktion ergreift und hierzu z. B. etwa die Vertreter Paraguays und Boliviens, sowie Vertreter anderer südamerikanischer Staaten zu einer besonderen Konferenz unter dem Vorsitz Herbert Hoovers nach Buenos Aires einladet.

Was die Durchführung des Alkoholverbotes in Amerika kostet.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 14. Dez. Der Senat nahm gestern ohne Debatte den Kostenanschlag für die Durchführung des Alkoholverbotes in Höhe von 270 627 394 Dollar für das Jahr 1929 an.

Frauenraub in Mexiko.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Mexiko City, 14. Dez. Banditen führten in der Stadt Tlaxtepec im Staate Jalisco einen sensationellen Frauenraub aus und entführten ihre Beute, 22 hübsche Mädchen, in die Bergwildnis.

Raubmord in einem Straßenwärtterhause.

U. Warschau, 14. Dez. Am Donnerstag abend haben Räuber ein Chauffeewärterhäuschen bei Warschau überfallen und die Frau des Wärtters ermordet.

Die Kapitalnot der deutschen Wirtschaft.

Tagung der deutschen Arbeitgeber-Verbände.

* Berlin, 14. Dez. Auf der öffentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sprach Geheimrat E. v. Borstia über „Grundfährliche Fragen der deutschen Sozialpolitik“ und behandelte zunächst die wirtschaftlichen Geschehnisse der seit Kriegsende verfloßenen zehn Jahre. Er hob hierbei die durch Krieg und Inflation erfolgte Abtrennung und Zerstörung unseres Volkswirtschaftens um über ein Drittel unseres Produktionsapparates und des Kapitalmarktes besonders scharf hervor. Der Redner ging sodann auf die Frage ein, welchen Anteil die Arbeitnehmerschaft auf sozialem Gebiet an der Wirtschaftsentwicklung hatte, und wies darauf hin, daß die Steigerung der Löhne, die Verkürzung der Arbeitszeit, die Ausdehnung der Sozialversicherung, sowie die Erreichung des Vorkriegslebensstandards Beweis dafür seien, daß die deutsche Arbeitnehmerschaft einen außerordentlich hohen Anteil an dieser Wirtschaftsentwicklung gehabt habe.

Eine kurze Betrachtung der auf der gesamten Wirtschaft ruhenden Reparations-, Steuer- und Soziallasten, die im laufenden Jahr einen Gesamtbetrag von fast 24 Milliarden Mark ausmachen werden, leitete über zu der Prüfung, ob der jetzige Zustand der Wirtschaft eine weitere Tragfähigkeit solcher Lasten und eine weitere Entwicklung im Tempo der letzten fünf Jahre erwarten lasse.

Unter Einrechnung eines jährlichen durchschnittlichen Zuflusses von zwei Milliarden Auslandskrediten ergebe sich, daß nicht einmal die Hälfte des notwendigen Kapitals heute der deutschen Wirtschaft zur Verfügung stehe.

Die Folge hiervon seien Zinslasten, die mehr als doppelt so hoch seien als die der großindustriellen Konkurrenzländer. Demgegenüber sei die Rentabilität der deutschen Industrie völlig ungenügend. Ein fast noch ungünstigeres Bild böte die mittlere und kleinere, überwiegend nicht in Gesellschaftsform betriebene Industrie, in der etwa zwei Drittel der Arbeiterschaft in Industrie und Handwerk ihren Lebensunterhalt fänden. Diese wirtschaftliche Lage müsse auch die deutsche Sozialpolitik berücksichtigen, da Sozial- und Wirtschaftspolitik in enger Wechselwirkung zueinander ständen.

Im Anschluß hieran ging Herr v. Borstia auf wichtige, mit der grundsährlichen Einstellung der deutschen Arbeitnehmerschaft zu Wirtschaftssystem, Sozialpolitik und Gewerkschaftsbewegung zusammenhängende Fragen ein. Er hob hierbei die Notwendigkeit hervor, Verantwortlichkeitsgefühl sowohl auf Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerschaft zu wecken, um auf beiden Seiten die Führerpersönlichkeiten heranzubilden, die für wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufstieg unentbehrlich sind.

Anschließend an Geheimrat v. Borstia sprach Regierungspräsident J. D. Brauweiler über „Aufgaben und Programm der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände“. Brauweiler ging in seinen Ausführungen von den grundsährlichen Darlegungen des Vordredners aus und entwickelte aus den von Herrn v. Borstia dargestellten allgemeinen Grundfährchen die Thesen, die das Arbeitsprogramm der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände in den einzelnen Spezialgebieten darstellen. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände stehe aus voller Ueberzeugung zu einer gesunden Sozialpolitik, die Förderung der Lage der Arbeitnehmer wie der Volksgesundheit, vor allem aber auch zu diesem Zwecke Förderung der Wirtschaft, zum Ziele habe.

Das Unternehmertum wünsche den Ausbau der Selbstverwaltung der Beteiligten im Sinne der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Träger dieser Selbstverwaltung seien die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Diese Selbstverwaltungsorgane dürften aber nicht Selbstzweck um der Kollektivorgane willen werden, sondern hätten der lebendigen Wirtschaft zu dienen und daher auch alle individuellen Momente zu fördern, die für wirtschaftlichen Wiederaufstieg nach Maßgabe des Verantwortungsgefühls und Initiative der einzelnen Persönlichkeit Voraussetzung sind. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände verlange auf dem Gebiete des Arbeitsrechts ein einheitliches und überfachliches Rechtssystem, das Stetigkeit, Einheitlichkeit und Objektivität der Rechtsprechung und damit Rechtssicherheit und sozialen Frieden verbürge. Aus diesem Grunde stehe sie dem Gedanken der Schaffung eines einheitlichen Arbeitsgesetzbuches positiv gegenüber und sei bereit, an dem Ausbau eines derartigen Gesetzbuches zur Regelung der Einzelbeziehungen des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer mitzuwirken. Sie wünsche gleichzeitig Sicherung und Ausbau eines Verfahrensrechts zur Entscheidung von arbeitsrechtlichen Streitigkeiten, das die Grundfährchen unabhängiger, objektiver Rechtspflege für beide Parteien gewährleisten und damit den Einfluß politischer Instanzen auf Verwaltungsstellen ausschalte. Vom Standpunkt der Förderung des sozialen Friedens, der Verantwortung der Parteien und der Erziehung geeigneter Führertums auf beiden Seiten verlange die Vereinigung eine baldige

gefehlte Reform unseres Schlichtungswesens,

bei der sie unter Voranstellung des Grundfährchen tariflicher Schlichtungsausschüsse den Gedanken staatlicher Schlichtungstätigkeit anerkennend, aber eine Aenderung der Möglichkeit zur Verbindlichkeitserklärung von Schlichtungsentscheidungen verlangt, daß der Zwangseingriff des Staates auf das durch den unmittelbaren Staatszweck begrenzte Maß beschränkt wird.

Auf dem Gebiete der Sozialversicherung erstrebte die Deutsche Arbeitnehmerschaft positive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmern in einem Sinne, der unter rationellster Verwendung der Mittel eine auskömmliche Leistung demjenigen gewähre, der ihrer wirklich bedürftig sei. In der gleichen Weise sei die Arbeitnehmerschaft der Arbeitslosenversicherung gegenüber eingestellt. Die Sorge um die Förderung deutscher Qualitätsarbeit und damit vor allem Deutschlands Stellung auf dem Weltmarkt diene das Interesse, das die Vereinigung dem Berufsausbildungswesen und damit dem Berufsausbildungsgelehrte entgegenbringe, sie richte an die Regierung die Bitte, sich gerade bei diesem Gelehrte von allen schematisierenden Bestimmungen fernzuhalten und hier der Schaffung und Initiative der freien Einzelpersonlichkeit Bahn zu schaffen, die allein die Grundfährchen für die Leistung von Qualitätsarbeit seien.

Beide Redner betonten zum Schluß die Notwendigkeit, Arbeit und Zielsetzung der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer den Interessen der Volksgemeinschaft unterzuordnen.

Die Finanznot der Mittel- und Kleinstädte.

* Berlin, 14. Dez. (Zuspruch.) Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes beschäftigte sich heute mit der Finanznot der Mittel- und Kleinstädte. Hierzu wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Den mittleren und kleinen Städten wird es selbst bei größter Sparsamkeit in immer steigendem Maße unmöglich, ihre Haushaltspläne auszuführen. Sie sind deshalb gezwungen, zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben eine alsbaldige Erhöhung ihrer Einnahmen zu fordern. Zu diesem Zweck erscheint notwendig: 1. eine gerechtere Verteilung der Reichssteuerumlagen; 2. eine an gemeinsame Steueranpassung, soweit sie keine Verletzung der allgemeinen Lebenshaltung zur Folge hat, wie z. B. der gemeindlichen Getränkesteuer; 3. eine Beteiligung der kreisangehörigen Städte an der Grundsteuer- und Vermögensteuer, soweit ein jeine Länder eine Beteiligung nicht gewährt haben; 4. eine Entlastung der mittleren und kleinen Gemeinden durch sofortigen ungemessenen Vollzug und Schullastenausgleich für alle Schulorte. Jede Einnahmeverminderung, insbesondere eine Kürzung der Reichssteuerumlagen oder eine einmalige Senkung der Realsteuer müßte zu einer für die Wirtschaft untragbaren Erhöhung der Realsteuern führen.

Die neuen Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichsbahn.

* Berlin, 14. Dez. (Zuspruch.) Die Reichsregierung hat durch Beschluß vom 14. Dezember 1928 die Herren Dr. Hermann Schmitz, Geheimen Komm.-Rat und Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie in Berlin, Dr. C. Welker, Generaldirektor der Firma Haniel u. Cie. in Duisburg, Lokomotivführer Mathias Hermann in Nürnberg und auf Benennung der preußischen Staatsregierung Dr. Otto Zeidel, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin, vom 1. Januar 1929 ab zu Mitgliedern des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft ernannt. Mit der Ernennung des Lokomotivführers Hermann ist ein alter Wunsch des Personals, einen Sitz im Verwaltungsrat zu haben, in Erfüllung gegangen. Es ist zu begrüßen, daß Beamten und Betriebsrat dem Anerkennen des Reichsverkehrsministers von Guérard, ihnen gemeinschaftlich einen Sitz im Verwaltungsrat zu gewähren, durch Einigung nachgekommen sind und einen Vertreter

ihrer Gesamtinteressen in Vorschlag gebracht haben. Das Reichskabinett hat diesem Vorschlage geschlossen zugestimmt.

Die Besprechungen Severings.

III. Düsseldorf, 14. Dez. Die Besprechungen, die Reichsinnenminister Severing am Donnerstag mit den Vertretern der drei Metallarbeiterverbände hatte, gingen nach mehrstündiger Dauer am Abend zu Ende. Die Besprechungen, die in der Hauptsache informativen Charakter trugen, hatten den Zweck, den Minister über die Verhältnisse in der westdeutschen Eisenindustrie zu unterrichten. Es wurden besonders die mannigfaltigen und komplizierten tariflichen Bestimmungen in der westdeutschen Eisenindustrie mit dem Minister durchgesprochen.

Für heute ist eine Besichtigung einzelner Betriebe — namentlich im Hinblick auf die arbeitszeitlichen Bestimmungen, vereinbart worden, an der Vertreter beider Parteien teilnehmen werden. Außerdem findet heute die angefündigte Besprechung zwischen Severing und den Arbeitgebervertretern statt.

Der Wintersport in vollem Gange.



Die Grazie des Eislaufes.

Frau Ellen Brodhöfft, die deutsche Meisterin im Eistanzlauf, beim Training.



Früh übt sich, was ein Meister werden will.

Schwedische Kinder laufen auf Skiern zur Schule.

Der Rat ist befriedigt.

Die polnisch-litauischen Beziehungen

ie. Lugano, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Vorschlag ist wieder aufgegeben. Auf der politischen Kleinfünfbühne erschienen wieder Woldemaras und Jaleski. Nach dem gestern abend fleißig gearbeitet worden war, hat der Berichterstatter Quinones de Leon seinen Bericht fertiggestellt. Dieser Bericht befaßt folgendes: Der Rat ist befriedigt darüber, daß beide Parteien das Einschreiten des Völkerbundes als fraglich ansehen.

Der Rat stellt ferner mit Befriedigung fest, daß Friede besteht zwischen Polen und Litauen

und daß die offenen Fragen unpolitischer Art sind. Unter Ausführung des Ratsbeschlusses vom 10. Dezember 1927 stellt der Rat fest, daß der Verkehr zwischen beiden Ländern noch gehemmt ist und daß eine Prozedur gefunden werden müsse, um diesem Zustand abzuhelfen. Daher beantragt der Rat, bei der Berichterstattung des Völkerbundssekretariats für den Rat einen Bericht auszuarbeiten. Bei dieser Gelegenheit unterstreicht der Rat nach einmal den tatsächlichen vorgehenden Friedenszustand und nimmt von der polnischen Erklärung Kenntnis, daß die Polen die volle Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit der litauischen Republik anerkennen und beachten. Der Rat begrüßt ferner, daß die Königsberger Verhandlungen dazu geführt haben, daß ein Abkommen geschlossen wurde, nachdem die Bevölkerung auf beiden Seiten die administrative Linie kennt. Unter administrativer Linie ist natürlich die Grenze zu verstehen, da aber kein Friedensvertrag zwischen Polen und Litauen besteht, besteht auch formell keine Grenze. Der Rat spricht weiter die Erwartung aus, daß demnächst ein Handelsvertrag zwischen beiden Ländern, wie in Aussicht gestellt wurde, abgeschlossen sein wird. Nach der Entscheidung soll das Gutachten der Berichterstattung des Völkerbundes Angaben darüber enthalten, welche Mittel angewandt werden könnten, um unter Berücksichtigung der bestehenden Verträge zur Herstellung von Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu gelangen.

Bemerkenswert an dem Bericht ist die starke Unterstreichung der Tatsache, daß der Friede auf beiden Seiten herrscht. Vielleicht darf man daraus den Schluß ziehen, daß der Rat im Grunde auch damit seine Aufgabe als erledigt betrachtet und die Wiederherstellung von Handels- und Verkehrsbeziehungen als eine sekundäre Aufgabe betrachtet.

Woldemaras spricht dann noch theoretisch über das moralische Ansehen des Völkerbundes und die Grenzen seiner Macht, während Jaleski zu dem Satz über die administrative Linie erklärte, daß dieser Ausdruck in keinem Fall den gegenwärtigen territorialen Besitzstand in Zweifel ziehen dürfe. Woldemaras hat durch diese Lösung jedenfalls weiterhin Zeit gewonnen und erreicht, daß der ganze Streit entpolitisiert wird und die Winafrage weiter offen bleibt, während Jaleski erreicht hat, daß das Sekretariat einen Bericht mit Empfehlungen ausarbeitet. Daß damit die Angelegenheit in guten Händen ist, weiß Polen ebenfalls, denn im Sekretariat liegen vorwiegend Polenfreunde.

Stresemann erwidert die Besuche.

ie. Lugano, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie wir heute von gut informierter Seite erfahren, ist in den Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich seit gestern abend keinerlei Veränderung zu verzeichnen. Die verschiedenen Standpunkte über die Auslegung des Artikels 431 des Versailler Vertrages stehen sich nach wie vor unvermittelt einander gegenüber, und es scheint keinerlei Aussicht zu bestehen, diese Klüft im Laufe dieser Ratstagung oder in der nächsten Zeit zu überbrücken. Möglich wäre, daß sowohl auf deutscher wie auch auf französischer Seite eine Art von Schlusskommunikation redigiert würde.

Für heute nachmittags ist der Gegenbesuch Dr. Stresemanns bei Briand und bei dem englischen Außen-

minister in Aussicht genommen. Ob es bei dieser Gelegenheit zu einer Besprechung zu Dreien oder zu zwei Besprechungen zu Zweien (Besprechung Chamberlain-Stresemann und Briand-Stresemann) kommen wird, ist bis zur Stunde zwischen den Beteiligten noch nicht festgesetzt.

Für heute nachmittags ist eine Ratstagung angesetzt, in der der gesamte Komplex der obereschlesischen Frage seine Behandlung finden dürfte.

Nacharbeit der französischen Kammer.

Die Abgeordneten beschließen Erhöhung ihrer Diäten

F.H. Paris, 14. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer blieb heute bis nach 6 Uhr morgens beisammen, um das Budget zu erledigen. Den größten Teil der Nacht hatte die Debatte wegen Erhöhung der Jahresdiäten der Abgeordneten von 45 auf 60 000 Franken in Anspruch genommen. Es kam dabei zu den heftigsten Lärmzügen und zu wüsten Beschimpfungen der Anhänger und angeblichen Gegner der Erhöhung. Aber arrangiert war die Sache von vornherein. Mit 262 gegen 254 Stimmen wurde die Erhöhung der Diäten auf 60 000 Franken angenommen. Die Minister, die Abgeordnete sind, enthielten sich der Abstimmung. In der geringen Mehrheit von 8 Stimmen, mit der der Antrag durchging, darf man nicht etwa eine Verminderung der Regierungsmehrheit erblicken. Die Regierung überließ es den Abgeordneten, ihre Bezüge zu erhöhen und kümmerte sich um die ganze Sache nicht.

Nützliches

als
Geschenke

| |
|--|
| Fullover u. Westen 11-14.50 18-21 u. höher |
| Selbststrickwäsche |
| Garnitur, Prinz-Brock |
| u. Schlüssel 4.75 7.75 |
| Selbstschals - Größe de |
| China 2.25 3.75 4.25 |
| 7.50 u. höher |
| Handschuhe 1.20 1.50 |
| 1.75 2.10 2.75 u. höher |
| 3 Taschentücher in Ge- |
| sch. - Knack 1.25 1.25 |
| 1.75 2.25 2.75 u. höher |
| Tea-Gedecke in Ge- |
| schenkepark. 5.25 5.50 |
| 7.50 11.50 u. höher |

SCHNEIDER
Werderplatz, Kaiserstr. 95
Mühlburg

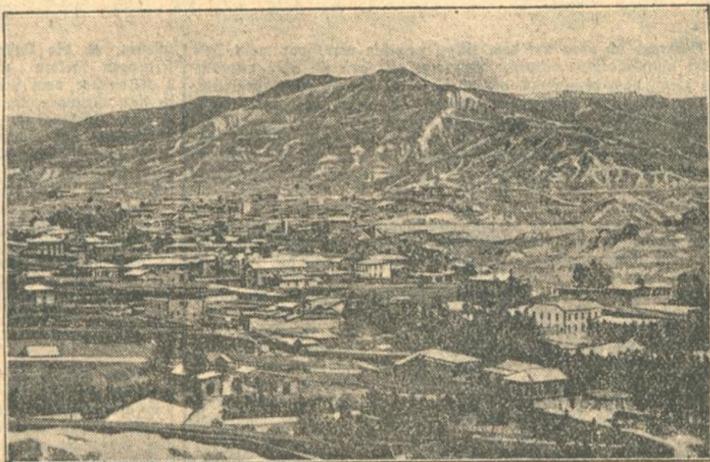
Das Geheimnis des Gran Chaco.

Das Streitobjekt im bolivianisch-paraguayischen Konflikt.

Die Landkarte des südamerikanischen Kontinents stellt sich den europäischen Blicken als durchaus normal dar, das heißt, sie entbehrt die nordamerikanische Gradlinigkeit, die offensichtlich mit dem lineal gezogenen Grenzen der nordamerikanischen Unionstaaten und Canadas. Aber dieser Eindruck ist oberflächlich. Er ist, wenn man so sagen darf, eine optische Täuschung. Man vergißt, daß die Ausmaße dieses Kontinents ungeheuer sind, daß die darauf befindlichen „kleinen“ Staaten in Wirklichkeit einen achtunggebietenden Umfang haben und rechnen nicht mit der Möglichkeit, daß die scheinbar „natürlich gemundenen“ Grenzen in ihren Einzelabschnitten erst recht mit dem lineal gezogen sein könnten. Das sind sie nämlich wirklich.

Die Grenzen der südamerikanischen Republiken sind ursprünglich garnicht anders entstanden, als die der nordamerikanischen Staaten. Sie existierten zunächst überhaupt nicht, da die einzelnen Kolonistenbesiedlungen durch unermessliche Urwälder voneinander getrennt waren. Als dann die Pioniere der verschiedenen „Staaten“ und Kolonien immer weiter in diesen Urwald vordrangen und einander in die Quere kamen, wurden die „Grenzen“ am grünen Tisch der Diplomaten festgelegt. Die Herren kannten den Urwald noch viel weniger, als die sich besetzenden Pioniere, und es blieb ihnen nichts anderes übrig, als „so ungefähr“ das lineal sprechen zu lassen. So ist es im Großen und Ganzen bis zum heutigen Tage geblieben, und daher kommt es, daß der Begriff des „Grenzkonflikts“ in der südamerikanischen Politik eine weitaus größere Rolle spielt, als in jedem anderen Gebiet der Erde: die Bewohner der einzelnen Länder können niemals genau wissen, wo der theoretisch gezogene lineal wirklich in der Wirklichkeit zu suchen ist; und manchmal wollen sie es auch nicht wissen.

Bolivien spielt in diesen Grenzkonflikten eine unglückliche Rolle. Es ist nach allen Seiten hin vom Meere abgeschnitten, und das Bestreben seiner Einwohner geht danach, nach irgend einer Seite Luft zu bekommen, das heißt, die Handelsprodukte statt mit der teuren Eisenbahn, mit dem billigen Dampfboot auf dem Lande zu befördern. Den Hafen von Antiofagasta hat es im sogenannten pazifischen Krieg von 1889-91 an Chile verloren, und wenn heute auch eine Eisenbahn von der chilenischen Küste nach La Paz führt, so ist das für die Bolivianer doch nur ein trauriger Ersatz. Sie schielen fleißig nach dem Osten, bemühen sich redlich, zwischen Chile und Peru einen Streit zu entfesseln, sind eifrig bemüht, die von Chile und Peru beabsichtigte Volksabstimmung im Tacna-Arica-Gebiet vorwärts zu bringen und hegen die Hoffnung, schließlich als lahende Dritte in den Besitz der ersehnten Ausgangsstraße nach dem Meere zu gelangen. Dieses Streben ist aber eine Politik auf lange Sicht, weder Chile, noch Peru sind schwach genug, um in den Bolivianern überzeugende Hoffnungen für die aller nächste Zeit zu erwecken, so haben sich die aktivistischen Politiker nach der anderen Seite umgesehen, wo es ja auch eine Meeresküste und — vor allem! — einen minder kräftigen Nachbarn gibt, den kleinen ehemaligen Jesuitenstaat Paraguay, der mit seinen 2500 Mann Soldaten gegen die 7500 bolivianischen Krieger nicht gerade Staat machen kann.



La Paz, die Hauptstadt Boliviens.

Paraguay ist zwar auch ein Binnenland, aber es hat den Vorteil, von den Wassern des zweitgrößten Stromes Südamerikas, des La Plata, der hier Paraguay heißt, bewässert zu werden, die südwärts fließend schließlich den Atlantik erreichen und so die idealste Ausfallspforte nach dem Meere darstellen. Paraguay ist für die Bolivianer ein Stein, der vor der Hintertür liegt, der aber doch leichter zu beseitigen ist als die Felsen, die den Haupteingang verstopfen.

Der Gran Chaco ist die „Dreiländerde“ Argentiniens, Boliviens und Paraguays und war von jeher heiß umstritten. Schließlich wurden auch hier die Grenzen mit dem lineal durch den Urwald gezogen, Argentinien behielt sich den Süden und den Osten, Bolivien und der kleine Nachbar durften sich in den Rest teilen. Diese Teilung vollzog sich nach dem Kriege von 1864/70 und ging damals verhältnismäßig glatt vonstatten, weil niemand ahnen konnte, daß unter den riesenhaften Wäldern kostbares Petroleum auf seine Ausbeute wartete. Das wurde erst etwas später bekannt. Und die Folge davon war, daß beide Teile vorläufig ihre Militärposten in das unbefestigte Gebiet vorstießen, auf daß sie sich die linealgrenze etwas näher besetzen und sie, falls es notwendig sein sollte, auch ein wenig korrigieren könnten. Die zahlreichen „Generäle“ beider Länder führten lange Zeit einen fruchtlosen Krieg auf eigene Faust, bis im Jahre 1907 wieder eine Vereinbarung zustande kam, bei der eine neue Grenze gezogen wurde.

Der fruchtlose Krieg flammte aber bald wieder auf, und im August dieses Jahres hat Bolivien lang- und langsam den Ort Puerto-Bacheco besetzt und damit endlich an dem ersehnten Ufer des Paraguay-Stromes Fuß gefaßt. Paraguay hat nun seinerseits nichts anderes getan, als eine kleine Gegenaktion unternommen, nachdem eine Vermittlungsaktion des argentinischen Präsidenten gescheitert war. Das ist — in kurzen Zügen dargestellt — das Geheimnis des Gran-Chaco. Es wird durch keine Völkerbundresolution gefärrt werden können.

Beim Sektgelage verhaftet.

★ Berlin, 14. Dez. (Funkpruch.) In der vorerwähnten Nacht ist der vor etwa einem Monat aus dem Moabitier Untersuchungsgefängnis ausgebrochene berüchtigte Einbrecher Roman Pradolatz zusammen mit zwölf Komplizen unter sensationellen Umständen verhaftet worden. Pradolatz gehörte zu der Bande des Einbrecherhauptlings Leo Gullski, die vor etwa zwei Monaten unschädlich gemacht worden war. Sie hatte im Berliner Geschäftsviertel Duzende von Einbrüchen verübt und für etwa eine Viertelmillion Mark Werte gestohlen. In der vorletzten Nacht wurde Pradolatz von Kriminalbeamten erfaßt. Die Beamten nahmen den Einbrecher aber nicht fest, sondern folgten ihm in ein Haus der Blumenhainstraße in Dichtenberg. Wenige Minuten nachdem Pradolatz eine Wohnung betreten hatte, traten die Beamten die Tür der Wohnung ein und fanden dort eine aus mehr als einem Dutzend Personen — darunter 7 Frauen — bestehende Gesellschaft beim Sektgelage vor. Die Kriminalbeamten konnten die aufgeregte Gesellschaft unschädlich machen. Pradolatz hatte sich in dem Augenblick, als die Kriminalbeamten erschienen, unter die Röde seiner Frau verkrüppelt. Die Beamten stellten nun das Haus unter strenge Bewachung. Eine halbe Stunde später verließ Pradolatz mit geladenem Revolver in der Hand zu entfliehen, konnte aber überwältigt werden. Die Kriminalbeamten haben insgesamt 13 Personen, darunter den Bruder Pradolatzs, festgenommen. Bei einer Durchsuchung der Wohnung fand man eine Unmenge von Diebesgut.

Fünf Kinder ersticht.

★ Berlin, 14. Dez. (Funkpruch.) Nach einer Meldung aus Danzig ereignete sich in der Gemeinde Batwin im Kreise Schwetz ein schrecklicher Unglücksfall. Der dort bei einem Gutsbesitzer beschäftigte Schweizer hatte seine fünf Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen, als er am Abend mit seiner Frau zum Meßsen gegangen war. Als die Eltern abends zurückkamen, fanden sie die Tür von innen verschlossen. Sie muhten die Fenster einschlagen, um in die Wohnung zu kommen. Als sie in die Stube traten, fanden die Eltern ihre fünf Kinder tot am Boden liegend vor. Der sofort zugezogene Arzt stellte Kohlenoxydvergiftung fest. Unschwind hat ein Schaden am Ofen den Tod der Kinder herbeigeführt.

Bergmannslos.

II. Bochum, 14. Dez. Auf der Zeche „Dannenbaum I“ wurden zwei Bergarbeiter durch hereinbrechende Gesteinsmassen verunglückt. Einer konnte nach angestrengten Rettungsarbeiten nur als Leiche geborgen werden, der andere wurde gerettet, ist aber schwer verletzt.

Erdbeben in der Aachener Gegend.

II. Aachen, 14. Dez. Am Donnerstag abend gegen 8.30 Uhr wurde in Aachen ein Erdstöß verspürt, der ungefähr 3 bis 5 Sekunden andauerte. Schaden wurde nicht angerichtet.

51 Opfer der Unruhen in Bombay.

II. London, 14. Dez. Bei den Unruhen in Bombay sind nach ergänzenden Berichten insgesamt 51 Personen getötet und verletzt worden. Vier europäische und 28 indische Polizisten liegen im Krankenhaus, von denen der Zustand einiger lebensgefährlich ist. Von den bei dem Zusammenstoß mit der Polizei verletzten Streifenenden sind Donnerstag weitere vier gestorben.

Strenger Winter in Spanien.

II. Madrid, 14. Dez. In ganz Spanien herrscht große Kälte. Aus vielen Landbestellen werden sehr starke Schneefälle gemeldet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Abnahme der Wärlchen! Eine frisch erschienene Statistik zeigt, daß im vergangenen Jahre die Anzahl der hantierten Herren um mehr als 20 Prozent angenommen hat. Gleichen Schritt mit der zunehmenden hantierten Mode hält das Selbststrahlen der Herren, das immer mehr zur Gewohnheit wird. Auch das ist nicht zu verwundern, seit der Einführung der edlen Wärlchen-Sitzungen die das Selbststrahlen bei absoluter Gefährlichkeit auch für Angehörige leicht machen.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab heute
im Hause der Rheinischen Kreditbank
 Eingang Ritterstraße, 3. Stock.
 Dr. Ludwig Haas, Dr. Raphael Strauss,
 Dr. Hermann Kessler, Dr. Fritz Oppenheimer
 Rechtsanwälte.

IBACH STEINWAY SCHIEDMAYER
 Flügel Pianinos
 H. Maurer Kaiserstr. 176
 Eckhaus Hirschstr. - Gegr. 1879

Qualitäts-Herde
 sind
Bockhacker-Fabrikat
 Bitte lesen Sie!
 Vor 31 Jahren kaufte ich einen Bockhacker-Herd. Es ist zum Staunen, wie derselbe bei täglichem Gebrauch gut erhalten ist vor allem die verwickelten Leisten sind noch wie neu.
 Solche Urteile aus der Kundschaft sind der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit eines Bockhacker-Herdes.
 Achten Sie auf diese Marke
 Das Original-Urteil ist deponiert, auch dieses Urteil bekommen wir ohne jedes Dazutun von unserer Seite.
Bockhackerwerk A. G.
 Herdfabrik Gevelsberg i. W. Gegr. 1885
 Bockhacker-Herde sind in allen besseren Spezialgeschäften zu haben
 Zwanglose Besichtigung der Bockhacker-Fabrikate in der Verkaufsniederlage M. Heyer, Kaiserstr. 98.

Bettwäsche
 Wolldecken
 Kamelhaardecken
 Steppdecken
 Daunendecken
 Leinen- und Wäschehaus
August Schulz
 Inhaber: Ernst Finkenzeller
 Herrenstraße 24.

Eßbestecke
 in groß. Auswahl zu bill. Preisen
 26948 Alpaka 60 gr 100 gr Silberauflage
 1/2 Dtz. Eßöffel 3.00 12.50 18.00
 1/2 Dtz. Eßgabel 3.00 12.50 18.00
 1/2 Dtz. Eßmesser 7.50 15.50 21.00
 1/2 Dtz. Kaffeelöffel 1.50 6.50 9.00
 20 Jahre Gar.
 Die Silberauflage ist von besonderer Dichte u. Härte u. weist eine Verstärkung d. Hauptabstützungsstellen auf
Geschenkhause Wohlschlegel
 Kaiserstraße 173

Dem Herrn zum Feste!
 Rasier-Garnituren
 Taschen-Nesscagilros
 Manikur-Kasten
 Bürsten und Kämme
 Toiletten-Ar. Ikej
 jeder Art in eleganter Geschenkumfassung finden Sie in erdenklich größter Auswahl bei
Frida Schmidt
 Kaiserstraße 100.

Besser denn je
Ohne Pralinen keine Weihnachten
 Praktische Geschenke allein genügen nicht; die jungen Mädchen und Frauen von Heute wollen zu Weihnachten mit einem Geschenk überrascht werden, das auch Aufmerksamkeit und Gefühl ausdrückt. Reichardt-Pralinen sind der schönste Beweis zarter Aufmerksamkeit und guten Geschmacks. Darum schenken Sie diese Weihnachten Reichardt-Pralinen; sie sind wunderbar gepackt und in den schönsten Mischungen zusammengestellt. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.
 Erhältlich in allen Geschäften, die Reichardt-Packungen ausstellen.
Zu Weihnachten REICHARDT PRALINEN

Kamelrevolte / Von Sven Hedin.

Nach ist die letzte von Sven Hedin in Bezug zusammengehaltene Expedition nach Innerasien mitten in der Arbeit, aber der Forscher glaubte dem Drängen seiner vielen Freunde, die näheres erfahren wollen, nachgeben zu lassen und läßt das Buch über den ersten großen Abschnitt der Reise unter dem Titel „Auf großer Fahrt. Meine Expedition mit Schweden, Deutschen und Chinesen durch die Wüste Gobi. 1927-28“ noch vor Weihnachten bei H. A. Brockhaus in Leipzig erscheinen. Mit Erlaubnis des Verlags bringen wir den folgenden Abschnitt.

Am 26. Uhr sahen wir alle am Frühstückstisch — zum letzten Male am Huijertu-gol. Larson war die Ruhe und Gelassenheit selbst und freute sich, auf den Weg zu kommen. Nun endlich war die Stunde da, wo er den Oberbefehl über meine erste Karawane übernehmen sollte. Er war auch eher fertig als die anderen und eilte hinaus.

„Ist alles in Ordnung?“ fragte er den Mongolen Mären, einen prächtigen Typ, der einem Indianer gleicht.

„Ja, alle Kamel sind beladen.“

„Hast du sie gezählt?“

„Genau hundertfünzig gehen mit uns, achtundneunzig bleiben noch hier.“

„Lebt wohl!“, rief Larson uns zu, als er nach vorn an die Spitze der Karawane ging, um zu Fuß die erste Gruppe zu führen. Die zweite wurde von Mühlenweg geführt. Weitere Europäer gingen nicht mit. Larson hatte nur elf Mongolen bei sich, eine allzu geringe Zahl für so viele Tiere.

Punkt 6 Uhr verschwand Larson hinter dem mit dem Obo gekrönten Hügel. Er führte einen Strang von zwanzig Kamelen. Die anderen drei Gruppen, jede etwa fünfzig Kamel stark, folgten. Nun zog auch die letzte am Hügel vorbei und dann den Huijertu-gol aufwärts nach Westen. Die Geländewellen sind in dieser Richtung so hoch, daß ich noch um 7.15 Uhr mit dem Fernglas die drei Abteilungen sehr deutlich sah; ja noch um 26 Uhr war die letzte als eine dunkle Linie in dem hellen Graugrün zu erkennen. Welche Erleichterung, sie unterwegs zu wissen! Irgendwelche Belohnung brachten wir ja auch nicht zu denen: Larson war mit! Und wenn wirklich die eine oder die andere Last abgeworfen wurde, das schadete nichts. Ihr ganzes Gepäck bestand aus Proviant, der schwerer persönlichen Ausstattung des Stabes und den Silberfäden, alles Sachen, die nicht empfindlich waren.

Inzwischen wurden unsere Zelte abgebrochen, Betten und Decken zusammengerollt, die Kamel zu ihren Lasten geführt, die Räder eingepackt, und wir warteten geduldig darauf, aufbrechen zu können. Dr. Haube ließ den Blotballon Nr. 78 fliegen. Er stieg bis zu 8000 Meter, wo er in einer Wolke verschwand. Es wehte heftig von Süden, der Himmel war klar und die Sonnenglut brannte. Aber die schäferliche Stimmung war die Stille vor dem Sturm.

Plötzlich riefen die Mongolen: „Larsons Kamel!“ und zeigten nach Nordwesten in die Steppe. Nun kam Leben in unsere Mongolen, sie warfen sich auf ihre schnellen Reiskamel und jagten in rasender Geschwindigkeit nach Nordwesten, um den neun Kamelen, die in vollem Galopp nach Osten flohen, den Weg zu verlegen. Eines von ihnen hatte noch die Last und zwei andere die Packfüße auf dem Rücken; die anderen hatten alles abgeworfen.

Es war nicht schwer zu verstehen, was geschehen war. Die neun Kamel waren schon geworden, hatten sich losgerissen und waren in wilder Flucht davon gerannt. Weiter hinten auf den Hügel entdeckte Dr. Hummel noch fünfzehn andere Kamel, die sich gegen den Horizont abzeichneten und wie toll nach Nordwesten rannten. Das Mißgeschick beschränkte sich also nicht nur auf wenige, wir hatten ja schon ein Siebentel der Karawane gesehen!

Einer von Larsons Mongolen kam im Galopp angepörselt und ritt ins Lager hinein, ohne abzusteigen.

„Was ist geschehen?“ fragte ich. Er machte nur kreisförmige Bewegungen mit den Armen, schüttelte den Kopf, rief:

„Alles drunter und drüber!“ und ritt dann im Galopp davon.

Es war 20 Minuten nach 8 Uhr. Wir warteten auf einen Boten von Larson. Dr. Hummel, Dettmann und ich gingen auf den Obohügel und richteten unsere Gläser nach Westen. In einer Entfernung von 2 Kilometern weiteten an fünfzig Kamel, aber sie gehörten einem chinesischen Kaufmann. Weit hinten im Westen war eine Reihe heller Punkte zu sehen, offenbar abgeworfene Räder, sowie dunklere Streifen, wahrscheinlich Kamel von Larsons Kolonne. Auf der Erhebung zur Linken im Südwesten lag ein weißes Kamel mit Räder auf dem Rücken, hart verfolgt von einem unserer Mongolen auf einem Reiskamel. Es wurde eingeholt und eingefangen. Der Mongole führte es auf unser Lager zu, das am nächsten lag. Das Kamel war störrisch und wollte nicht folgen, und Dettmann und Hummel eilten hinunter, um dem Mongolen zu helfen, das Tier abzuladen und zum Lager zu bringen. Von Nordosten kamen die neun, die wir zuerst erblickt hatten. Ich ging hinunter und sah mir die Ausreißer an. Das weiße Kamel hatte sich an der linken Seite Schenkel und Bauch an scharfen Kanten der Räder aufgeschauert und blutete. Für eine derartige Geschwindigkeit sind die Lasten freilich auch nicht berechnet. Geht das Kamel langsam, dann kommt sein Körper natürlich nicht mit der Last in Berührung. Von den neun waren auch ein paar blutig und übel zugerichtet.

Wahrscheinlich an den Unglücksplatz galoppiert war, kam zurück und brachte uns Aufschluß.

„Es sieht bedenklich aus.“ sagte er. „alles liegt umhergeworfen auf dem Boden, lunterbunt durcheinander, und über hundert Kamel werden vermisst.“

„Und was sagt Larson?“

„Er bittet um zwei Kübel Wasser und meint, die Karawane muß im neuen Lager reorganisiert werden.“

Um 1 Uhr, beim Essen, gab ich Befehl, daß alle, die nicht durch besondere Arbeit gebunden waren, ins Gelände hinaus und den Mongolen helfen sollten, Kamel und abgeworfene Lasten zu suchen.

„Was bedeutet dies Ereignis für uns?“ fragte jemand.

Zwei Wochen Zeitverlust, Verlust einer Menge Kamel und möglicherweise, daß Mühlenwegs Silberfäden nach der äußeren Mongolei unterwegs sind, wo sie wie ihre Träger gestohlen werden.“

Gleich nach Wahls Rückkehr hatte ich von Marschall und Hempel zu Larson geschickt. Marschall kehrte bald zurück und berichtete, der neue Lagerplatz sehe aus wie ein Schlachtfeld — tatsächlich. Larson wäre mit zwei Mongolen dort.

Während ich oben auf dem Hügel gewesen war, war mein Zelt wieder aufgeschlagen worden. Das war gut gemint, aber unnötig, denn gleich nach dem Lunch machte ich mich, von Hummel begleitet, auf den Weg nach dem neuen Lager. Ich nahm nur Karzientblod, Kompak, Meißel, Notizbuch und Zigaretten mit.

Wahrscheinlich stand bei den andern, an einem Reiskam an gebunden, doch nicht mit dem Reiskam, sondern mit der Halfter. Aus irgendeinem Anlaß scheute es und lief in den wildesten Bodsprüngen mitten unter die anderen Kamel, der Reiskam flog wie ein Federkissen hin und her. Dann konnte es zwischen den letzten Zelten umher und richtete dort Verwüstungen an. Schließlich stürzte es sich wieder unter die angebundenen Kamel und machte sie tollrig. Zum Glück wurde es endlich eingefangen und gut gefesselt.

Nun lenkten wir unsere Schritte nach der Stätte des Unglücks.

Die Steppe war öde, aber längs des Baches leuchtete das Gras frisch und grün. Wir näherten uns der verhängnisvollen Stelle.

Die Entfernung betrug 4.17 Kilometer und wir brauchten dazu 59 Minuten bei durchschnittlichem Marschtempo. Es war also ein sehr kurzer Tagesmarsch, aber verhängnisvoll und ertauschend.

Lange, ehe wir die Unglücksstätte erreicht hatten, fanden wir die Steppe mit Satteldecken bestreut, die einzeln, ineinander verschlungen oder in Stride verwickelt umherlagen. Jeder Packattel besteht aus sechs Decken, die vor, zwischen und hinter den Höckern zusammengelagert und durch zwei Stangen, deren Enden mit Striden zusammengelagert sind, in der Längsrichtung fest zusammengedrückt werden. In weiterer oder kürzerer Entfernung von unserem Weg lagen Räder und Säcke, Koffer, Tischplatten, Zellstangen und Stühle in einem furchtbaren Durcheinander. Die Stelle, wo die Panik ausgebrochen war, der neue Lagerplatz, bildete jedoch den Höhepunkt. Man dachte unwillkürlich an Krieg. Denselben Anblick hatten Proviantkolonnen in Frankreich oder Galizien dargestellt, die auf den Etappenlinien in schwerer Artillerieführung geratet und vernichtet worden waren. Nur die zerstreuten Pferde fehlten bei uns; statt dessen hatten wir verwundete Kamel. Gegen 50 Stangen schon wieder beisammen, mit den Reiskam an umherliegenden Räder angehängt. Ich wunderte mich, daß verhältnismäßig wenig Räder geborsten waren; einige trugen Blutflecke. Larson kam uns entgegen, ruhig wie immer, aber niedergedrückt. Er sammelte etwas von der Zerörung Jerusalems, Bultava und Waterloo und sammelte schließlich seine Gefühle in ein einfaches:

„Ich bin verzweifelt durstig.“

„Warte einen Augenblick, hier kommt Charla.“

Das Kamel mußte sich niederlegen, die Kübel wurden auf die Erde gestellt und Larson erhielt einen ordentlichen Becher kaltes Wasser. Ich weiß nicht, wie viele er trank, denn wir tranken alle drei. Wasser ist ein herrliches Getränk, besonders wenn man durstig ist, und das ist man in diesen trockenen Gegenden im Sommer immer.

Dann begann Larson zu erzählen. Er hatte vom ersten Augenblick an gemerkt, daß es in den Kamelen vor Unruhe war. Sie waren nervös, schauten nach dem Horizont aus und machten häßliche Bewegungen mit den Köpfen. Aber es ging ... Die Karawane bewegte sich langsam vorwärts. Man machte oft Halt, um nach-

zusehen, ob die Lasten das Gleichgewicht hatten. Die drei Abteilungen hielten einen gewissen Abstand voneinander, bis sie 3 Kilometer vom Lager 8 entfernt waren. Nun teilte sie Larson in fünf Gruppen, die einander allzu nahe und eher nebeneinander als im Gänjemarsch gingen. Sie überschritten das trodene Bett des Baches und zogen dann auf die Ebene am rechten Bachufer ein Stück nach Westen. Hier merkte Larson, daß es vergebliche Liebesmühe sein würde, die Kamel noch länger ruhig zu halten, und er beschloß zu rasten und zu lagern.

Aber er befand sich jetzt mit der ganzen Karawane in einer Senke, in der der Bach entlang fließt, und dachte an die Gefahr der Ueberschwemmung, falls ein heftiger Regen fiel. Er brauchte die Karawane nur 200 Meter weiter zu führen, um einen flachen, sicheren Hang zu erreichen. Wäre er in der Senke geblieben, dann wäre kein Unglück geschehen. Aber nun traf es sich so unglücklich, daß gerade auf dieser kurzen Strecke ein Kamel, das letzte an einem der Stränge, sich losriß und neben seinen Gefährten nach vorn lief.

Bald begann es seinen Schritt zu beschleunigen. Seine Räder wippten auf und ab, und ihr Inhalt klapperte. Das Tier scheute und ging durch. Die Kamel der benachbarten Stränge lachten zusammen und wurden auch schon und liefen in vollem Galopp davon, indem sie alle andern mit sich rissen. Es entstand ein fürchterliches Durcheinander. Wenn sie in geschlossenem Trupp nach Westen gelauten wären, dann hätten die berittlenen Mongolen sie überholen und aufhalten können. Sie liefen jedoch erst einige Male im Kreise herum. Die meisten hüpfen und sprangen, um ihre Lasten los zu werden, die auch nach rechts und links hinunterstürzten und wie Strichholzscheiteln umherflogen. Es dröhnte und krachte, wie wenn ein Haus zusammenstürzte, ein betäubender Lärm erfüllte die Luft. Es war lebensgefährlich, sich mitten in diesem Wahlsstrom zu befinden.

Larson war zu Fuß. Er hielt seinen Strang mit der linken Hand und in der Rechten den Reiskam an des wilden Kamels, das meine großen Stockholmer Koffer trug. Die Tiere rissen am Strid, bäumten sich und drohten ihn niederzutreten. Aber in der rechten Hand hatte er auch keine mongolische Kamelpolster mit einem Schaft wie ein Knotenstod. Damit schlug er die tobenden Tiere rüchloslos und mit aller Kraft mitten auf die empfindliche Nase, wo der Pfod durch den Reiskam an gestekt ist. Durch den Schmerz wurden sie betäubt und beruhigten sich. Er hielt seinen Strang in Schach und auch das Kamel, das meine Räder trug. Ruhig waren sie freilich nicht, aber sie blieben, und wenn sie Miene machten, durchzuweichen, erhielten sie wieder eins auf die Nase. Larsons Strang zählte an zwanzig Kamel. Er hoffte sie alle halten zu können, aber dann kam von der Seite ein fliehender Strang angerast und riß Larsons Strang mitten durch, so daß er nur noch sieben hatte. Die übrigen rannten in wildem Galopp davon.

Es war 4 Uhr geworden, ehe Larson seinen Bericht beendet hatte. Er versicherte, er könne einfach nicht beschreiben, was er vor einigen Stunden auf dieser Steppe erlebt habe, die jetzt einem Schlachtfeld gleich.

Beim Frühstück / Groteske Von Frank Forster.

„Es scheint mir“, sagte ich, „als der zweijährige John zum dritten Male während des Frühstückes seine Semmel mit Malzsirop auf die Tischdecke legte und seinen Teller über den Kopf schüttelte, es scheint mir, daß uneren Sproßlingen etwas mehr Benehmen nicht schaden könnte.“

„Kinder sind nun mal Kinder“, bemerkte meine Frau.

„Wenn sie ein Junge nach seinem Vater geriet, dann John“, warf meine Mutter ein, die bei uns im Hause lebt.

„Das glaube ich nicht“, sagte ich; „meiner Meinung nach gerät er nach irgendeinem fernem Vorfahren, der in einer Höhle hauste.“

„Ich erinnere mich“, fuhr meine Mutter fort, „wie du einmal als Kind beim Toe sahest und —“

„Aber ich bitte dich“, unterbrach ich sie, „wie soll ich die Kinder erziehen, wenn du hier Reminiszenzen aufstößt?“

Meine Frau und meine Mutter tauschten Blicke aus. „Dann erzieht du sie also, Liebling?“, fragte meine Frau.

„Wenn ich zu Hause bin, ja“, erwiderte ich. „Ich weiß, daß meine Zeit begrenzt ist, aber beim Frühstück wäre es mir lieb, wenn du sie ganz mir überlassen würdest.“

Ich nahm John anst, aber entschlossen den Teller vom Haupt und legte die Stropfemmel auf den Teller zurück. John, das nicht wieder tun“, sagte ich streng, „sonst bekommt John Hiebe.“

Er krächte einfach vor Vergnügen. „John viel liebe aben“, sagte er. „John liebe dem aben.“

„Ich wandle mich empört an meine Frau. „Was für besagenswerte Erziehungsverfahren hast du dir angeeignet“, fragte ich, „daß ein Kind solche Bemerkung machen kann?“

„Er hat Hiebe wahrscheinlich mit Liebe verwechselt“, versetzte meine Frau.

„Das kann ich nicht glauben“, antwortete ich. „Auf jeden Fall aber solltest du ihm den Unterschied zwischen den beiden Dingen einmal praktisch klarmachen. Und nun Peter“, fuhr ich fort, indem ich mich meinem Erstgeborenen zuwandte, „wie kommt es, daß Milch-tassen umgestoßen werden?“

Nach Peters Antwort hätte man annehmen müssen, daß Milch-tassen nie umgestoßen werden, sondern, gleich anderen Dingen, die Gemohnheit haben, von selbst umzufallen.

„Nein“, sagte ich, „sie werden umgestoßen, weil du sie stets vor deinem Teller stehen hast und darüber weglassen mußt, um eine Schmitze zu nehmen. Wenn du sie neben ihn stellst — so, sieht du — kann dir nichts passieren.“ Ich setzte Peters Tasse an die von mir beidrehte Stelle, und als ich das tat, hatte ich das Pech, meine eigene Kaffeetasse umzustößen. Es war fürwahr ein ungewöhnlich unzeitgemäher Unfall.

Die Kinder bekundeten ein ganz unziemliches Vergnügen über den Vorfall, während meine Frau so etwas wie: „O Gott, das reine Tischstuch!“ murmelte.

„Papa, liebe aben“, krächte John munter, während Peter sein Verständnis für das Mißliche meiner Situation in einem Maße äußerte, daß ihm ein Stück Ei in die falsche Kehle geriet, woraufhin der weibliche Teil der Familie ein jämliches Trommelfeuer auf seinem Rücken eröffnete. Der ganze Tisch befand sich in Aufruhr.

Ich bin von jeder der Ansicht gewesen, daß es die kleinen Tüden dieser Art sind, die den wahren Charakter eines Mannes aufdecken. Versteht er es, sich solchen Zufällen gewachsen zu zeigen und seine Würde zu wahren, so wird er zweifellos ins Große überzogen, den Wirbelwind zähmen und die Wogen bändigen (wenn es darauf ankommt). Demzufolge machte ich mich ohne jeden Kommentar daran, den Rasse mit meiner Serviette von der Tischdecke zu wischen, und ließ die lakonische Bemerkung meiner Frau, daß auch die Serviette rein war, völlig unbeachtet.

„Vielleicht bist du so freundlich, mir eine zweite Tasse einzugießen“, sagte ich ruhig und warf die Serviette in den Papierkorb.

„Gern“, erwiderte meine Frau, „aber was hast du da am Aermel kleben?“

Ich warf einen Blick in die genannte Richtung. „Verdammt noch mal“, rief ich, „das ist ein Stück Semmel! Wie in aller Welt kommt das Zeug an —“ Ich blieb mitten im Satz stehen und blickte argwöhnisch auf John. Dieser junge Gentleman lehnte nachlässig in seinem hohen Stuhl, den Teller wieder über seinen Kopf gestülpt. Seine Stropfemmel war verschwunden.

Ich entfernte die fleckige Masse von meinem Aermel und wafferte sie der Serviette nach. „Ich wünsche der Familie einen guten Morgen“, logte ich, stand auf und schritt auf die Tür zu. „Ich habe genug ge-frühstückt. Ich gehe mich umziehen.“

„Schön, Liebling“, erwiderte freundlich meine Frau. „Aber müßt du nicht wenigstens die Zeitung zurückerlassen?“

„Die Zeitung?“ wiederholte ich müde. „Was soll das heißen?“

„An deinem Aermel, Liebling.“

„Der Himmel bewahrt mich“, rief ich und riß sie in Stücke ...“

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten.

Schädlach Sie sind nicht durch minderwertige Mittel! Sant notarieller Be-glaubigung anerkannter über 5000 Verste. darunter viele bedeutende Prof., die gute Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt Preis 1.10.

Karl Klock Apotheker, Rosen Ap. Ruppurrerstr. Ecke Rankestr. sowie in sämtlichen anderen Apotheken.

0.46 Chin 12.6 Lith 74.8 Acid acet sal ad 100 Amyl.

Damen-Schlupfhosen gerauht, mit Kunstseideneffekten Größe 42—46 **1.95**

Damen-Futterhosen ganz schwere, ausgezeichnete Qual. Größe 42 **2.90**

Herren-Plüschhosen ein Posten mehrfädige ägyptische Maccoware, ersklassig.

| | | | | |
|-------|------|------|-------|-------|
| Gr. 4 | 5 | 6 | 4 W 6 | 6 W 8 |
| 3.90 | 4.40 | 4.90 | 4.90 | 5.60 |

Burchard

Kaiserstraße 143 (am Marktplatz)

Geöffnet am Sonntag von 11—6 Uhr

Badische Chronik

der Badischen Presse

Freitag, den 14. Dezember

44. Jahrgang Nr. 586.

Die Ueberorganisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Baden

Im Karlsruhe'ner Konvent ging es am Freitag vormittag, in der letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien, ab und zu hoch her. Eine eigenartige Stimmung war zeitweise im Weinbrenneraal zu beobachten. Zwei wichtige Fragen hatte der Präsident auf die Tagesordnung gesetzt: Die förmliche Anfrage der Deutschen Volkspartei über die Rationalisierung des badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und den Antrag der gleichen Fraktion über die Vereinfachung der Landtagsarbeit. Daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Baden überorganisiert ist, haben wir in der Badischen Presse wiederholt dargelegt und auch eine Vereinfachung verlangt. Jahrelang war diese Frage für viele ein Pfändel, „Nähr mich nicht an!“ Namentlich droben im Oberland hatten sich schon unmittelbar nach dem Kriege Landwirte aus den verschiedenen Organisationen zusammengefunden und gesagt: Mit der Ueberorganisation muß ein Ende gemacht werden, denn in Wirklichkeit muß sie der Bauer bezahlen. Prompt kam darauf von beteiligter Seite die Entgegnung: Das geht nicht. In den letzten Monaten erst konnte man noch solche Erklärungen vernehmen. Allein die Verhältnisse werden auch hier härter als die Menschen und so kann man jetzt Bestrebungen beobachten, die ernstlich auf eine Vereinfachung hinarbeiten. Freilich, bis sie Tatsache ist, dürfte noch viel Wasser den Rhein hinablaufen. Doch hoffen wir das Beste!

Dr. Mattes gab seiner Interpellation eine Begründung mit auf den Weg, die auf die Abgeordneten verschieden wirkte. Die Aufmerksamkeit war im ganzen Hause musterhaft. Ab und zu rühte während der Mattes'schen Rede der eine oder andere Volksbote etwas unruhig auf seinem Platze hin und her, namentlich wenn der Redner nach dieser oder jener Seite hin einen „Witzer“ schlug. Schofer machte manchen Zwischenruf, namentlich als Mattes andeutete, Badischer Bauernverein und die Tauberhofsheimers Zentrale seien mit dem Zentrum ziemlich nahe verwandt. Nun lag außer der volksparteilichen Interpellation noch ein kommunistischer Antrag in der gleichen Angelegenheit vor. Dazu hatte Dr. Mattes selbst seine förmliche Anfrage in einen Antrag umgewandelt. Schofer wollte die Rede von Dr. Mattes nicht ins Land hinausgehen lassen, ohne daß seine Fraktion eine Antwort gegeben hätte, wollte also nach der Regierungserklärung sofort eine Beratung der Interpellation haben. Die Geschäftsordnungsdebatte, die nun einsetzte, war bei Schofer größtenteils eine Stellungnahme zu der Begründungsrede. Schließlich aber beschloß die Mehrheit doch, die Aussprache bis nach Neujahr zu vertagen.

Starke politischen Anstrich hatte auch die Aussprache über den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Vereinfachung der Landtagsarbeit. Diese Debatte war gewissermaßen eine Fortsetzung jener der vergangenen Woche über die Vereinfachung der Staatsverwaltung. Dr. Schofer zeigte wieder die Gründe auf, die er gegen den Zentralismus hat, und führte so die Sprecher der übrigen Fraktionen auf dieses Gletts. Am Schluß der Sitzung meinte der Präsident, gewissermaßen als Abschluß dieser Debatte, der Landtag habe seinen ersten Tagungsabschnitt vom 23. November bis 14. Dezember pünktlich eingehalten, er solle den zweiten vom 15. Januar bis 15. März ebenso gewissenhaft einhalten.

Auch am Freitag vormittag befaßte sich der Badische Landtag mit förmlichen Anfragen. Zuerst aber beantwortete Oberregierungsrat Emele eine kurze Anfrage der Kommunisten, die dagegen Beschwerde führt, daß die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung vom Landesarbeitsamt Stuttgart in größere Orte zusammengelegt worden ist; die Auszahlung soll wie bisher in jedem einzelnen Ort durchgeführt werden. Die Antwort geht dahin, daß die Beschwerde gegen das Landesarbeitsamt Stuttgart bei der zuständigen Reichsbehörde in Berlin vorgebracht werden muß. Wenn der Landtag beschließt, daß die badische Regierung eine solche Beschwerde einreichen soll, dann wird sie dies gerne tun. Hierauf begründete der Abgeordnete Dr. Mattes von der Deutschen Volkspartei folgende förmliche Anfrage über die

Rationalisierung des badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens:
„Das landwirtschaftliche Notprogramm der Reichsregierung vom März 1928 sieht zur Rationalisierung des landwirtschaftlichen Ge-

nosenschaftswesens einen Betrag von 25 Millionen Reichsmark vor, bei dessen Verwendung ein Länderausschuß mitzuwirken hat. Auch in Baden bedarf das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen dringend einer Rationalisierung. Die Unterzeichneten fragen deshalb die Regierung: 1. Welches ist der gegenwärtige Stand der Frage der Rationalisierung des badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens; 2. was gedenkt die Regierung zu tun, um eine vollständige Rationalisierung des badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens zu erreichen?“

Der Begründung seien folgende Einzelheiten entnommen: Die Lebensbedingungen der Landwirtschaft sind von jenen des Gewerbes abhängig. Eine weitere Abhängigkeit erfolgt auf dem Gebiete der öffentlichen Lasten. Die Landwirtschaft ist allgemein abhängig von den Produktionskosten. Die verschiedene Lage in rein agrarischen und in reinen Industriegebieten muß durch Zölle ausgeglichen werden. Die Hebung der Notlage in der Landwirtschaft ist einmal ein Produktionsproblem, dann aber auch ein allgemeines Organisationsproblem. Das Produktionsproblem zeigt, daß die technischen Fortschritte in der Landwirtschaft sehr viel längere Zeit braucht als in einem anderen Industriezweig. Produktionsfortschritte erfordern Kapitalien, die für die Landwirtschaft kaum zu beschaffen sind oder durch zu hohe Zinslasten illusorisch werden. Darum ist es heute sehr schwer, die Versuchsmusterwirtschaft in die Praxis überzuführen. Verlangt werden muß eine einzige geschlossene Genossenschaft: in jedem Ort darf es nur eine Genossenschaft, in jedem Lande nur eine Landesorganisation und im Reich nur eine Reichsorganisation geben. Das badische landwirtschaftliche Genossenschaftswesen ist das überorganisierteste in ganz Deutschland. Baden hat 3 Prozent landwirtschaftlich genutzte Fläche und 9 Prozent Anteil an den landwirtschaftlichen Genossenschaften in Deutschland. Diese Ueberorganisation ist ungesund und bedingt übermäßige Verwaltungsstellen. Jahr für Jahr sind auf diese Weise etwa 1 1/2 Millionen Reichsmark vermeidbare Nebenkosten für die Landwirtschaft entstanden. Diese hat außerdem große Verluste aus eigenem Vermögen erlitten. Die Hauptgenossenschaft badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften hat sich im Jahre 1926 saniert; er ist heute gesund und das ist das Verdienst des Präsidenten Redel. Diese nun vollkommen gesunde Organisation kann zur Stütze werden für den Wiederaufbau des badischen Genossenschaftswesens. Der Badische Bauernverein hat gleichfalls 1926 Sanierungsversuche gemacht, allein sie nicht so gut durchgeführt wie die obige Organisation. Die badische Landwirtschaft ist überzeugt von der Notwendigkeit einer Reform, deren Ziel sein muß: nur eine Zentrale, nur einen Präsidenten, nur eine Bank und in jedem Ort nur eine Ortsgenossenschaft. Duzende von Millionen Reichsmark sind hier vermeidbar ausgegeben worden, die besser hätten verwendet werden können.

Ministerialdirektor Hörenbach gab im Auftrage des Ministers des Innern folgende Erklärung ab: Die Verhandlungen über die Rationalisierung des badischen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens werden, da zur Hilfe nur Reichsmittel zur Verfügung stehen, vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unmittelbar geführt. Diese Verhandlungen sind nun noch nicht soweit gediehen, um den Länderministern eine Stellungnahme hierzu zu ermöglichen. Auch der Länderausschuß, dessen Zustimmung gemäß den erwähnten Reichsrichtlinien für die Verteilung der in dem Notprogramm der Reichsregierung vorgesehenen Mittel vorgeschrieben ist, konnte bis jetzt noch nicht in Tätigkeit treten, da gegenwärtig bindende Beschlüsse der Zentralverbände über die Schaffung eines einheitlichen Zusammenschlusses noch nicht vorliegen. Die Vereinigung der drei Ministergenossenschaften ist vollzogen. Eine Mitwirkung des Ministers des Innern hat dabei nicht stattgefunden. Auf dem Gebiete der Vereinigung der beiden Ministergenossenschaften gehen die Verhandlungen noch weiter. Die Länderregierungen können die Einigungsbestrebungen erst dann fördern, wenn innerhalb der Genossenschaften selbst die erforderlichen Voraussetzungen hierzu herangereift sind.

Mittlerweile war ein Antrag Dr. Mattes im Sinne der förmlichen Anfrage eingegangen. Präsident Dr. Baumgartner beschloß Ueberweisung an den Haushaltsausschuß vor. Klüder be-

antagte Vertagung, um zu diesem Antrag und zu einem Antrag der Kommunisten erst im Ausschuß Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde der Antrag Klüder gegen die Stimmen des Zentrums und des Abgeordneten Klüber angenommen.

Im Anschluß hieran wurde folgender Antrag der Deutschen Volkspartei auf

Veränderung der Geschäftsführung für den Landtag

beraten: „Die Unterzeichneten beantragen, der Landtag wolle in seine Geschäftsordnung folgende Bestimmung aufnehmen: Anträge und Anfragen, die Gebiete behandeln, die nicht zur Zuständigkeit der badischen Landesgesetzgebung oder Verwaltung gehören, sollen nur dann beraten werden, wenn sie die Stellungnahme der badischen Regierung entweder im Reichsrat zu einer Gesetzesvorlage oder zu einem vom Reichstag beschlossenen Gesetz oder in einem zur Beratung von Fragen der Reichsregierung und Reichsverwaltung eingelegten Ausschuß betreffen.“ Der Geschäftsordnungsausschuß beantragte, diesem Antrag die Zustimmung zu verweigern.

In der Begründung seines Antrags betonte der Abgeordnete Döhrer: Der Landtag tagt jedes Jahr und tagt viel zu lang. Ein Versuch, die Tagungsabschnitte zu kürzen, ist zwar unternommen, aber nicht durchgeführt worden. Es ist ein Aufwand getrieben worden, der nicht zu rechtfertigen ist. Das Interesse der Bevölkerung an den Tagungen und Verhandlungen des Landtags hat bedeutend nachgelassen. Das Ansehen des Parlaments ist durch die langen Tagungen geschwächt worden. Der Landtag soll sich auf die Aufgaben beschränken, die ihm zustehen, nämlich auf die Fragen der badischen Verwaltung und der badischen Gesetzgebung. Seine Tätigkeit soll zurückgeschraubt werden auf das Maß des Nötigen und Notwendigen. Das Volk wartet darauf, daß der Landtag seine Arbeit einschränkt. Der Antrag wird abgelehnt von den meisten Parteien dieses Hauses, dafür trägt der Landtag dann die Verantwortung. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Schofer teilte mit, daß seine Fraktion den Antrag ablehnen werde. Die Politik des politischen Selbstmordes überlasse das Zentrum der Deutschen Volkspartei. Der Zentralismus werde zur Zerstörung der Kultur draußen im Lande führen. Das Zentrum lehne den Antrag ab, weil es seine Tendenz nicht billige, die laute: „Weg mit den Länderparlamenten! Weg mit den Länderregierungen!“ Der deutschnationale Abgeordnete D. Mayer-Karlsruhe erklärte, er werde den Antrag ablehnen, ebenso äußerte sich der Sozialdemokrat Klüder. Der Demokrat Dr. Glöner sprach gegen den Antrag, aber nicht im Sinne Dr. Schofers, sondern weil sich die demokratische Fraktion nicht die Möglichkeit nehmen lassen wolle, zu Reichsangelegenheiten das Wort zu ergreifen. Der Zentralistation gehe das deutsche Volk entgegen, ob sie nun die Mehrheit des Badischen Landtags wolle oder nicht. Dr. Mattes wandte sich gegen die Bemerkungen Dr. Schofers. Die Kommunisten stehen durch den Abgeordneten Lehleiter kund tun, daß sie gegen den Antrag stimmen werden. Antragsteller Döhrer erwiderte in seinem Schlusswort dem Abgeordneten Dr. Schofer, die von ihm dem Antrag unterlegte Tendenz: „Weg mit den Länderparlamenten!“ Weg mit den Länderregierungen!“ komme dem Antrag nicht zu, sondern dieser Antrag soll das Landesparlament für das Volk tragfähig machen. Bei der Ablehnung des Antrags haben auch politische Momente mitgespielt; das sei im Interesse des Landesparlamentes zu bedauern. Nach einem Schlusswort des Ausschußberichterstatters Egglar vom Zentrum wurde der Ausschußantrag mit allen gegen 10 Stimmen (Deutsche Volkspartei und von den deutschnationalen Frau Richter, Lang und Dr. Schmittlöhner) angenommen. Damit ist der Antrag der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

Auf der Tagesordnung stand noch eine Anzahl Gesuche. Das Gesuch des Ortskartells Zalkauschgebiet des Bad. Beamtenbundes festsetzt um Einreichung der 7 badischen Zalkauschgemeinden in die Klasse der besonders teuren Orte und um Gewährung einer Beamtengrenzsonderzulage als nationalen Repräsentationszuschuß wurde einstimmig und ohne Wortmeldung der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen, daß sie prüft, ob etwa weitere Schritte in der Angelegenheit unternommen werden können.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident schloß die Sitzung, den Abgeordneten frohe Weihnachten wünschend. Die nächste Sitzung ist noch unbestimmt.

DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK

ist ein
Gutschein
für ein Paar



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
KARLSRUHE KAISERSTR. 167

Nur bei . . . HAHN

Elegante Herren-Mäntel zu 35.- 48.- 58.- 68.- 78.- 88.- im Weihnachtsverkauf!

Kaiserstraße 54 31829

Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker & Ruh E. V.
Am Samstag, den 15. Dezember, findet im großen Saal des Kühlen Krug unsere
Weihnachtsfeier
statt. — Unsere verehrten Mitglieder sowie Freunde und Bekannte laden wir hiermit recht herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch. Am Schlusse des eigentlichen Programms (30930)
Gabenverlosung und Tanz mit Verlängerung.
Saalöffnung um 19 Uhr. Wir bitten um frühzeitiges Erscheinen.
Der Vorstand.
NB.: Die Kinderfeier findet am zweiten Weihnachtsfeiertag, ab 15 Uhr, im Vereinslokal „zur Bavaria“ statt.

Bayern-Berein „Weiß-Blau“
Weihnachtsfeier
Samstag, 15. Dezember, abends 8 Uhr in den
„Drei Linden“ Mühlburg
Gesang-Verein Flügelfrad
Karlsruher Schützenkapelle
„Der Judas von Jerammergau“
Bayerischer Bauernschwank
Moderne und Nationaltänze • Gabenverlosung
Tanz
Ende 3 Uhr. Gäste willkommen. Straßen-Verb.

Billiger Weihnachts-Verkauf!
Jahrelanges prima Arbeit, neue v. 33 A in, moderne Divans von 100 A an
Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schö. Zentr. 25

Immobilien
Bäckereien.
Für mehrere reichhaltige, gute Bäcker suchen wir Bäcker und Konditoren. (31875)
Kunz u. Schmidt,
Architekten
Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Tel. 2598.

Lebensbedürfnisverein

Unsere **Konditorei und Großbäckerei**
maschinell und hygienisch erstklassig ausgestattet, wird Sie
für die Feiertage
mit
**Brotkrumen
u. p. Feinmehl
Törtchen
und Wollkn**
versorgen. Wir empfehlen vorzugsweise
in bester Qualität

- 1st. Hefenkranz zu Mk. 0.90, 1.80 u. 2.50
- 1a. Gugelhupf zu Mk. 0.90, 1.80 u. 2.50
- 1a. Streuselkuchen zu Mk. 1.00 u. 1.50
- mürbe Brezeln zu Mk. 0.60, 1.00 u. 2.00
- 1st. mürb. Kuch. zu Mk. 0.60, 1.00 u. 2.00
- Früchtbrot zu Mk. 0.20, 0.40 u. höh.
- Herzlebkuchen, Basler Lebkuchen, Christstollen nach Dresdener Art, feinstes Buttergebäck, Eß, Keks, Anisbrötchen, Vanillebrötchen, Pfeffernüsse, Kokosmakronen, Springlerle, Makronenschnitten, Käse- und Teekuchen, diverse Törtchen.
- Unsere hochfeinen
Vanilleforten
Haselnußforten,
Moccartorten,
Schokoladentorten,
Punschforten,
Merinentorten,
verziert und mit Aufschrift versehen, erfreuen sich wegen ihrer Güte allgemein
größer Beliebtheit.
Wegen der Arbeitsanhäufung in den letzten Tagen vor dem Fest bitten wir um frühzeitige Aufgabe Ihrer Bestellung. Am Samstag, den 22. Dezember werden Bestellungen nur bis 12 Uhr mittags angenommen.
— Abgabe nur an Mitglieder. —

Große Jubiläums-Vogelausstellung
veranstaltet vom
Verein der Vogelfreunde Karlsruhe (Begr. 1888)
verbunden mit der 16. Bundesausstellung des Bad. Bundes für Kanarienvogel und Sittlichkeits
im Festsaal des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“
am Samstag, den 15., Sonntag, den 16., u. Montag, den 17. Dezember 1928.
Für Ausstellung u. Förderung gelangen Eckenkarten, in- und ausländische Eier, u. Eierstöcke, Papageien, Gläubchen, das Los zu 20 Pf. Die Gewinne bestehen aus Kanarienvögeln, Prachtstücken und Käfigen.
Geöffnet: Samstag und Montag von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Sonntag von 11 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.
Eintritt: 30 Pf. — Kinder 20 Pf., in Begleitung Erwachsener frei. (30980)

Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V. Gruppe Karlsruhe
Sonntag, den 16. Dez. 1928, abend 8 1/2 Uhr im Hotel NOWACK Ettlingerstraße 186/1
Weihnachtsfeier
Familienangehörige und Gäste willkommen
Eintritt frei!



Arbeiterbildungsverein e. V.
Karlsruhe.
Eigenes Vereinsheim: Wilhelmstraße 12/14.
Dienstag, den 18. Dezember 1928, abends 8 Uhr im Saale unseres Vereinsheimes alte deutsche
Musik für Weihnachten
verbunden mit
Meditationen.
Mitwirkende: Konzert-Organistin Gertrud Krieger, Dank Bauer, Violoncellist, Kammermusiker Hans Redemann, Blasinstrumente, Komponist Arthur Kauter, Harmonium.
Wir laden unsere lieben Mitglieder und die Freunde unseres Vereins zu dieser Feierstunde herzlich ein. Eintritt frei. Auch Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.



Bad. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe
Sonntag, 16. Dez.
Übungskurs der Schneeschuh-Abteilung
Blachenberg
Abfahrt: Samstag Ski-zug 4.00 Achern, 31915

Spezial-Geschäft in Kastatt
erste Lage, alte Grundst. weg. Weg. des Indubers auf 1. Januar 1929 zu verkaufen. Keine Brandversicherungs-Angebote u. Nr. 582a an die Badische Presse.

Verkauf am Boden-see gutgeh.
Konditorei-Kaffee
volle Konzeption, bei 30 Milie Anzählung. Preis 125 000 Mark.
Wagel. u. Nr. 587a an die Badische Presse.
Wir haben in der Stadt Freiburg ein gutgehendes
Restaurant
mit Saal u. Wohnhaus alsbald zu verpachten. Es kommen nur tüchtige Bediente mit einigem Kapital zum Kauf in Frage (Preis 5887a an die Badische Presse)
Bäckerei od. kl. Wirtschaft
an kaufen oder zu kaufen gesucht. Best. Angebot unter Nr. 51897 an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Wirtschaft
bei Baden-Baden, mit Deponiegeb. 18 000 am groß. Grundst. u. d. h. l. Preis 45 000 — zu verkaufen. Ansch. (nur von Selbstläufern) m. Rückporto unter Nr. 5884a an die Badische Presse.

Turnen • Spiel • Sport
Phönix-Stadion Wildpark.
Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 1/3 Uhr
Sp. Vgg. Freiburg F.C. Phönix
Voranzeige.
Sonntag, den 30. Dezember 1928
First Vienna Footballclub
Wien.

Beierthemer Fußballverein e. V.
Sonntag, den 16. Dezember, nachm. 1/3 Uhr:
Verbandsspiel
Beierthelm I — Grötzingen I
I. und III. Mannschaft in Mühlburg.

M.V.
Waldspielplatz Klosterweg
Sonntag, den 16. Dezbr. nachmittags 3 Uhr
Handball-Kreismeisterklasse
T.V. Brötzingen I — M.T.V. I
Morgens 10 Uhr
II. Mannschaft i. Durlach
— T.V. Durlach
F.C. Olympia 08
Samstag, 15. Dezember abends 8 Uhr
im Café Nowack
Ettlingerstr., Now.-Anl.
Weihnachtsfeier
mit Ball
Pölla. - Jazzkap. (Saxov.)
Herr Wilt. Luger u. a.
B/72
Druckarbeiten
werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druck. u. Zugsarten (Badische Presse).

Karlsruher Schwimmverein 1899.
Sonntag, den 16. Dezember 1928 nachm 3 Uhr im
stad. Vierordtbad (Eing. Ettlingerstr.)
Jugend-Klubkampf
Schwimmverein - Offenbach 96
K. S. V. 99
verbunden mit den
Schülerstaffeln
um den
Wanderpreis der Landeshauptstadt Karlsruhe
Wasserball.
Eintrittspreise: Sitzplatz Mk. 1.50
Stehplatz 1.—
Schüler Stenplatz 0.50

Rheinklub Alemannia.
In der am Samstag, den 15. d. M., abends 8 Uhr im Vereinsheim stattfindenden (31711)
General-Berammlung
laden wir hiermit unsere verehrten Mitglieder herzlich ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Wir verweisen auf die unter dem 23. Nov. d. J. beendete ergebnisreiche Einigungs- mit der Landesversammlung.
Bericht: Samstag, den 22. Dez. d. J. abends 8 1/2 Uhr im Vereinsheim.
Weihnachts-Herren-Abend.
Rheinländer (innen)
treffen sich am Samstag, den 15. Dez. abends 8 Uhr im Vereinsheim.
Bericht: Samstag, den 22. Dez. d. J. abends 8 1/2 Uhr im Vereinsheim.
Bericht: Samstag, den 22. Dez. d. J. abends 8 1/2 Uhr im Vereinsheim.

la Konzert- und Tanz-Kapelle
frei (für Vereine). Angebote u. Nr. 51806 an die Bad. Presse.

Wiederverkauf von halben Rabat
Otto Stoll
Eisenh. ig. - v. a. - v. p.

Wiederverkauf von halben Rabat
Otto Stoll
Eisenh. ig. - v. a. - v. p.

Ziehharmonika
Alle können gegen neue umgetauscht werden im Ziehharmonika-Geschäft
Hohnloser
Pforzheim, Bergstr. 27
Dasselbst alle Reparaturen schnell u. billig

Erste und einzige deutsche badische
Bildfunkempfangsstation
auf dem Merkur in Baden-Baden.
Empfangszeiten mittags und nachmittags.
Radiofreunde und sonstige Interessenten sind zu der außerordentlich interessanten Vorführung freundlichst eingeladen. Straßen- und Bergbahnverbindung. (5777a)

Pflege-Eltern!
Gegen gute monatliche Zahlung wird dreijähriges, braunes, schönes
Mädchen
in Pflege gegeben. Bedingungen: nur beste Umgebung, jedoch beste Gelegenheit geistiger Arbeit. Angebote unter Nr. 51813 an die Bad. Presse.

Recht gehen Sie
wenn Sie Ihre Schritte zu
Weintraub lenken
52 Kronenstraße 52
Dort kaufen Sie äußerst günstig
Arbeitsbekleidung
für sämtliche Berufe
Ferner finden Sie in enorm großer Auswahl Herren- und Burschenanzüge, Paletots, Mäntel, Gummimäntel, Loden-Mäntel, Windjacken und Hosen
Lassen Sie sich durch meine kleinen Schautenster nicht abhalten, mein reichhaltiges Lager ohne Kautzwan zu besichtigen

Weihnacht- und fein Geld?

OHNE ANZAHLUNG + ER/TE RATE AM 15. JANUAR 1929

| RADIO | | SCHALLPLATTEN | | SPRECHMASCHINEN | |
|---------------|--------------|---------------------------|--|-----------------|-----------------|
| Telefunken 10 | Staupunkt 8 | COLUMBIA ODEON PARLOPHONE | | 32.45 | 40.50 |
| 39.50 | 54.— | BEKA TRI-ERSON HOMOCOD | | monatlich 2.70 | monatlich 3.40 |
| anzw. 3.85 | anzw. 5.— | | | 81.— | 120.60 |
| Lowe 5 | Schaub komp. | | | monatlich 6.75 | monatlich 10.00 |
| 145.— | 213.— | | | | |
| anzw. 13.50 | anzw. 19.75 | | | | |

D. Funk Mannheim
C. 4. 8.

Hermarkt
Bwegen Aufgabe unserer Abteilung Landwirtschaft
10 Arbeitspferde
1. und 2. Spanner, zu verkaufen. (5877a)
Cementwerk Reimea bei Heidelberg.

Geldeinzug
kulant und zuverlässig
Karlsruh. 114, 11.

Kaufgesuche
Möbel gut erhalten
Hischmann
Zähringerstr. 29

Puppenkaufladen
gefucht. Angebote mit
Preis unter Nr. 31579
an die Badische Presse.

Verbrauche
Damen-Sti
an Kauf. gel. Ang. u.
31825 a. d. Bad. Pr.

Gehr. gut erhaltener
3- oder 4-rädriger
Handwagen
co. 10 Str. Zuchtstr.
zu kaufen gesucht. An-
gebote unt. Nr. 31012
an die Bad. Presse.

Für 18jähr. Jungen
wird guterhalt.
Wagen oder
Wagen mit
Motor zu kaufen
gesucht. An-
gebote unt. Nr. 31557
an die Bad. Presse.
Hilf. Hauptpost.

Was muß
man tun?

Wenn man
ein Familienmitglied
bestimmen möchte
Wenn man
möbl. Zimmer
suchen möchte
Wenn man
das und das in
sein Leben einfügen
Wenn man
eine Stelle sucht
oder zu vergeben
Wenn man
etwas kaufen
oder verkaufen
Wenn man
Interesse
hat
Wenn man
etwas verkaufen
oder kaufen
Wenn man
Interesse
hat

Man muß
inserieren

Offene Stellen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Männlich
Vertreter(innen)

Weiblich
Mädchen

Jetzt
Geschenke für den Herrn!



Extra-Preise für Weihnachten

- Krawatten
Herren-Hosenträger, Gummiband m.
fester Lederpatte. Paar 0.95 0.75
Herren-Hosenträger, 1 Jahr Garanti-
e, besond. kräftiges Gummiband
mit Zwirn und Lederpatte 1.85
Herren-Hosenträger-Garnituren mit
Sockenhalter, im Geschenk-Kart 2.50 1.75
Herren-Hosenträger-Garnituren, mod-
ernklass. Neuheiten, in Geschenk-
Packung 5.90 4.75
Kragenschoner, Kunsts. mit Fran-
sen, schöne Stroifen-Muster 1.45 1.25 0.95
Herren-Schals, doppelt gewebt, eleg.
Muster u. Streifen, Kunstseide 2.95 2.50
Herren-Steh-Kragen mit Ecken,
Mako 4fach Stück 0.50
Herren-Umlege-Kragen, mod. For-
men, Mako, garantiert 4fach, Stück 0.60
Halbsteife Kragen, nicht stärken,
einzeln in Beutel gepackt, Stück 0.65
Herren-Umlege-Krag., neueste Form,
besonders gute Qualität, tadelloser
Sitz 0.95
Regenschirme
Damen- u. Herren-Regen-Schirme,
schwarz, schöne solide Griffe, derbe
Strapazier-Qualität 2.90
Damen-Regenschirme, 12tig., mod.
Form, schöne Rundhak., schwarz 4.50 3.90
Damen-Regenschirme, Halbbeide,
schwarz, 12tig., aparte Griffe, mo-
derne Form 4.75
Herren-Regenschirme mit Futteral,
kräftige Qualität, solide Griffe 4.50
Gelegenheits-Kauf.
Nur solange Vorrat.
Ein Posten eleganten Damenschirme,
II. Wahl in schwarz und einfarbig,
in prima Qualitäten, entzückende
Hohl-Cell-Griffe, 12- u. 16tlg., beste
Verarbeitung 7.90
Ein Post. Herren-Schirme, II. Wahl,
aparte Griffe, prima Qualität und
Verarbeitung nur 8.90 7.90
Kinder-Schirme, für Knaben und
Mädchen, in schöner Ausführung v. 2.95 an
Herren-Hüte und -Mützen
Herren-Hüte, gute Qualität, mod. 3.90
Herren-Hüte, Haarfilz, II. Wahl,
kleids. Formen, eleg. Farben 8.50 6.50
Herren-Sport-Mützen, reichhaltige
Auswahl in glatt n. gemustert von 0.95 an

- Herren - Konfektion
erweitert aufgenommen.
Herren-Gummi-Mäntel, mit Stoff-
bezug, Raglan mit Ringsgurt, ga-
rantiert wasserdicht 12.50
Herren-Haus-Jacken, einfarbig,
Flausch, gute wärmende Qualität
22.- 19.75 16.50
Herren-Strassen-Anzüge, 2reihig,
Fig., schöne Muster, Strapazier-
Qualitäten, guter Sitz, nur 49.- 39.00
Herren-Paletot mit Samtkragen,
2reihig, tiefschwarz, gute Qualität
und schöner Sitz 47.00
Berufskleidung für jedes Fach in
vorschriftsmäßiger Verarbeitung
sehr preiswert.

Sonntag, den 16. und 25. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

KNOPIF

Wenig
Ausgaben
für neuesten
Hut
Sie können bei der Niedrigkeit un-
serer Preise stets mit der Mode
gehen. Für moderne Winterhüte
genügt anzuklehen:
Wollhüte: Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 11.-
Haarhüte: „ 12.50, 14.50, 17.-, 24.-
Nagel Nacht.
Kaiserstraße 116

Vertreter
m. einigem Bar-Kapital für die Städte: Bräu-
schlag, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Baden-
weiler, Baden und deren Umgebung. Wohnver-
dienst bis 200.-
Angebot u. Nr. 31649 an die Bad. Pr.
Für den in anderen Bezirken bereits
aktives einseitigen
Telefonschnur-Strecker „Triumph“
ist ein
seriöser, organisationsfähiger Herr
für Baden
Alleinvertretung
zu vergeben. Erforderliches Kapital
1200.-, evtl. geringfügig höher.
Interessenten erhalten nähere
Aufschlüsse durch (313413)
„Columbus“
Patentverwertungs-Ges. m. b. H.
München, Maximilianstraße 20b.
Telephon 297 666/67.
Chemnitz Strumpf-Fabrik
sucht erfolgreichsten
Strumpf-Vertreter
zum Detailistenbesuch. Angebote
mit Referenzen an E. L. C. 1552 an
Rodolf Mosse, Chemnitz, erb. A3437

Warenkauf
jungen Mann
mit schöner Handschrift, nicht
über 18 Jahre. Bewerbungen
unter Nr. 31653 an die
Badische Presse.
Gesucht wird
junge Dame
mit höherer Schulbildung, aus besserer Familie
als Beihilfe für das Direktions-Sekretariat
eines Mannheimer großen industriellen
Unternehmens. (313431)
Bedingung: Beherrschung der stenographie
und der 10 Finger-Schreibmethode.
Eintritt: Spätestens Anfang Januar 1924.
Der Bewerbung sind handgeschriebener
Lebenslauf, Abkürzung des letzten Schulzeug-
nisses und fotograf. Zeugnisse sowie Mit-
teilung der Befähigung, Angebote beford. unter
E. Nr. 654, Rudolf Wrohe, Mannheim.

Damen sparen
Gold
wenn Sie Ihre
PELZE
Jacken
mäntel
Besätze
Zirkel 32
Überlegen
Sie dies!!
Ratenkaufabkommen der Bad.
Beamtenbank. W. Lehmann

Stellengesuche
Uebernehme
Filiale oder
Verandststelle
gleich welcher Art, An-
gebote unt. Nr. 31804
an die Bad. Presse.
Jünger
Schreinermeister
in allen Arbeiten erf.,
sucht sich zu verändern.
Angeb. u. Nr. 31803
an die Bad. Presse.
Wo kann
Herrenfrisier-
volontieren?
Ang. u. Nr. 31554 a. d.
Presse, Hil. Hauptpost.
Tücht. Fräulein
22 Jahre alt, aus gut.
Familie, sucht zur
weiteren Ausbildung
im Kochen Stellung in
Hotel od. Restauration.
Gut. Angebote an:
Gustav Dittler, Bier-
brauerei u. Gasthaus
zum Remiginger Hof,
Wilderdingen. (5826a)
Zwei Mädchen
21 J. alt, aus guter
Fam., sucht a. weiter.
Ausbildung im Koch-
oder Restaurationsfache,
auf 1. Jan. Hausarb.
wird verricht. Ang. u.
31824 a. d. Bad. Pr.

Auto-Garagen
mit Dampfheizung, elektrisch Licht,
ab 15. Dezember 1923 preiswert zu vermieten.
Waschplatz Tankstelle Reparatur-
werkstatt
B.V. Aral
Erich Krahn
Luisenstraße 24. 30268
Fernsprecher 1855, 1594.

MÖBEL
jeglicher Art
kompl. Zimmereinrichtungen
und einzelne Stücke
kaufen Sie in bekannt
la Qualität
sehr billig
bei
Karl Thome & Co.
Karlsruhe Möbelhaus Herrenstr. 23
gegenüber der Reichsbank.
Streng reelle Bedienung. Franko-Lieferung.
Glänzende Atteste.
Im Ratenkaufabkommen.
Zahlungserleichterung.
Versäumen Sie nicht, vor Ihrem Ein-
kauf unsere große Möbelausstellung
zu besichtigen. 30982

Schleiflack-
Blumen-, Kakteen-, Tee-
tische, Flurgarderoben
zu verkaufen. (31544)
Alfons Coenen,
Zel. 5300 Berkhöfen-Auen Defshaus 7.
Vielzweck, williges
Mädchen
(Baile), sucht für so-
fort od. 1. Januar
Stelle für Küche und
Hausarbeit. Zeugnisse
vorhanden. Angeb. u.
Nr. 31571 a. d.
Bad. Pr. Hil. Haupt-
post.
Fräulein, 33 J. alt,
sucht Anfangs Januar
zu arbeitend. Dame
od. Herrn als Haus-
halterin
Stellung.
Prima Zeugnisse sind
vorhanden. Zuschrif-
ten sind erbeten unt.
Nr. 31846 an die
Badische Presse.
Zu freizeiten möbl.
erwachsenen
Studierenden
des Staatsexaminens
wird zur Stellung des
sehr möbl. Zimmers
(El. Licht, gut belüf-
tet) mit voller Pension
gleichgeleitete
Mädchen (Haus-
arbeit) gesucht. Angeb. u.
Nr. 31574 a. d.
Bad. Presse Hil. Hauptpost.
Gut möbliertes
ungef. Zimmer
mögl. sep. Einz., belüf-
et, Licht, von Herrn. d.
häufig bereit, per so-
fort od. 1. Januar zu
mieten gesucht. Ang. u.
Nr. 31802 an die
Bad. Presse, Hil. Hauptpost.

Mietgesuche
Auf 1. April eine
4 Zim.-Wohnung
mit Bad und allem
Zubehör, in ruhiger,
sonniger Lage zu mieten
gesucht. Angebote
unter Nr. 31574
an die Badische Presse
Hilf. Hauptpost.
Juna, berufst. Ehe-
paar sucht ab Januar
oder Februar beschlag-
nahmefreie
1-2 3.-Wohnung
Angeb. u. Nr. 31802
an die Bad. Presse.

5-6 Büro-Räume
im Zentrum, auf 1. April 1924 gefucht.
Angebote mit Lage und Preis (sonst zweck-
los) erbeten unt. Nr. 31565 an die
Badische Presse Hilf. Hauptpost.
Zu vermieten
1. Teeres, sowie 1.
möbl. Zimmer
für 1. Januar
Solentstr. 100, III. L.
(31508)
Gut möbl. Zimmer
mit anst. Bett
zu vermieten.
Kaiserstr. 73, IV.
(31642)
Belfortstr. 3, III. L.
ein gut möbl.
Balkonzimmer
el. Belüf., an
bestmög. Herrn auf
1. Jan. zu vermieten.
(31553)
Schön möbl. Zimmer
2. St. hat. el. Licht,
u. 2 Betten, für ein
pers. Ebdienst
besid. u.
(31554)
Möbl. Zimmer
an ruh. Herrn zu ver-
mieten. (31556)
Gäcilienstr. 6, III. L.

BÜRO-RÄUME
2 bis 4 in zentraler Lage, sofort zu
vermieten. Schalterraum elektr. Licht.
Zentralheizung vorhanden
Angeb. u. Nr. 31129 an die Bad. Pr.

Warum kaufen Sie
einen billigen Apparat
mit ähnlich klingendem Namen,
der Sie doch nicht befriedigt?
mit nur RM 18.50 monatlich erhalten Sie die führende Weltmarke
„Electrola“
in der Ersten autorisierten „Electrola“-Verkaufsstelle
FRITZ MÜLLER
Kaiser- Ecke Waldstraße
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank



Wintersport in Bayern.

Von Dr. F. Mahlo (München).

RDV. Wer sich zum ersten Mal den winterlichen bayerischen Alpen aus der Ferne nähert, wird den Anblick nie vergessen; denn am eindrucksvollsten ist das Bild der winterlichen Bergwelt, solange das Auge die ganze Gebirgskette umfassen kann. Der wundervolle Schimmer der Farben im Sonnenglanz, das herrliche Spiel der weißen Wolken mit den weißen Gipfeln, das tollstimmige Hintereinander der Berggipfeln geben uns unvergeßliche Eindrücke. Ist es denn überhaupt nötig, ein Loblied des Bergwinters anzustimmen? Sicherlich, denn nicht allzu fern liegt die Zeit, in der die Städter von der winterlichen Pracht der Berge überhaupt nichts wußten und der Gebirgler seine lebensmonatliche, winterliche Einsamkeit als Prüfungszeit empfand. Der jüngeren Generation war die Entdeckung der winterlichen Bergwelt vorbehalten. Wintererholung und Wintersport sind heute untrennbare Begriffe geworden. Jung und lebenslustig ist der Wintersport, wie jeder Sport, schlummernde Kräfte entwickelnd und neue weckend.

Im Anfang war der Skilauf, der von Norden aus seinen Siegeszug in die deutschen Mittelgebirge antrat und bald von Schwarzwälder Studenten auch in die bayerischen Berge gebracht wurde. Noch heute behaupten die Skiläufer mit besonderer Hartnäckigkeit von ihrem Sport, er sei der schönste. Und wirklich, wer etwa über die peninsule und doch lustige Anfangsstufe hinausgedrungen ist, dem tut sich eine neue Welt auf in der Natur. In Bayerns Bergwelt gibt es Stigebünde ohne Zahl. Schon in nächster Nähe der Großstadt München, im landschaftlich reizvollen Jartal findet der Anfänger gutes Stigebündengebiet.

Das eigentliche Gebiet für die Ausübung des weißen Sportes sind aber die Berge. Um aus der Fülle der Möglichkeiten nur einige herauszugreifen, nennen wir die Skiparadiese im Schliersee- und Tegernsee-Tal, in der Gegend von Garmisch-Partenkirchen herum, im Berchtesgadener Land und im Allgäu. Groß ist die Zahl der Skisportlichen Veranstaltungen, die alljährlich in Bayern ausgetragen werden. Wenn man auch nicht selbst die Anstrengungen eines Skiläng-

laufes auf sich nehmen will, so bietet allein das Zuschauen bei den Skisportlichen Konkurrenzen viele bleibende Eindrücke. Alle Kraft im Skilauf gipfelt im Skisprung, der auf den zahlreichen bayerischen Schanzen, unter denen sich manche Meisterleistung angebahnt, eifrig gepflegt wird. Die Krönung des alpinen Schneehublaufs ist die Skihochtour. Was es heißt, eisgepanzerte Gipfel auch im



Stijöring auf dem Riesersee b. Garmisch.

Winter zu erklimmen, sein Biwak am hohen Berg aufzuschlagen, die grenzenlose Einsamkeit des winterlichen Hochgebirges zu genießen, wissen nur ganz wenige.

Das Rodeln aber lieben alle und pflegen alle. Die Einheimischen hürten den kleinen Rodelschiffen in den bayerischen Gebirgsgegenden schon lange, ehe er auf sportlichen Bahnen gelernt wurde. Echter

Rodelsport ist Kampf mit der Gefahr, an jeder vereisten Stelle, in jeder Kurve, an jeder Böschung. Jede Faser des Körpers muß gespannt sein, jeden Augenblick können unvorhergesehene Hindernisse eintreten. Und das sind Dinge, die uns als zivilisierte Menschen unbekannt geworden waren. Bayern besitzt in der Rodelbahn am Bergzogenluis bei Kobl eine der längsten Rodelbahnen Deutschlands. Besonders bekannt sind noch die Bahnen vom Blomberg bei Bad Tölz und die Kreuzbachbahn (1/2 Kilometer) bei Garmisch-Partenkirchen, dazu noch mehrere Rodelbahnen im Berchtesgadener Land, im Chiemgäu und im Allgäu.

Am Riesersee bei Garmisch-Partenkirchen befindet sich die einzige 1500 Meter lange Rodelbahn von Bayern. Mit den Bahnen der Schweiz kann sie wohl an Länge nicht konkurrieren, jedoch an Schwierigkeit und landschaftlichem Reiz kann sie es ruhig mit ihnen aufnehmen.

Der eleganteste Wintersport, der Schlittschuhlauf, findet an den vielen großen und kleinen Seen gute Vorbedingungen. Die Herrichtung der Naturisbahnen erfordert allerdings viel Mühe und Arbeit, um den Schnee von den großen Seensflächen wegzuräumen, und deshalb hat man noch fast überall Kunstbahnen mit Sprühreis angelegt. Speziell bayerisch ist das Eislaufen, ein unterhaltendes, winterliches Gesellschaftsspiel, das von Einheimischen wie von Fremden gern geübt wird. Seit einigen Jahren hat auch der Eishockeysport in den bayerischen Bergen Eingang gefunden. Er wird in Bayerns Bergen nun schon bald überall dort ausgeübt, wo ein paar Duzend junge, kräftige Menschen beisammen wohnen. Sogar der Wintersport hat eine Blütezeit im bayerischen Gebirge gefunden, und Eisstrahlen und Skijöring-Rennen bilden heute einen ständigen Programmpunkt in den wintersportlichen Veranstaltungen von Garmisch-Partenkirchen.

Es gibt aber auch noch andere Dinge, die uns im Winter fesseln können. Wer je an einem eisigen Winterabend am großen Kachelofen einer bayerischen Stube oder eines Berggasthauses gesessen hat, fern von der Welt, im Kreise der Einheimischen, von denen einer die Klänge schlägt oder die Zither spielt, der vergißt den bayerischen Winter nie mehr. Wer aber ganz im Tale bleiben will, der findet selbst hier auch in der Winterszeit Erholung und Zerstreuung genug. Gebahnte Spazierwege führen zu landschaftlich reizvollen Punkten. Fast in jeder Gegend kann man bei einer Wildführung das Leben von Hirsch und Reh belauschen. Und Wer nun gar zu Hause bleiben will, der findet auf einem Sitzbalkon in einem Liegestuhl den Wintersonnenchein, der gar bald vergessen macht, daß draußen im Flachland rauhe Rüste den Winter zu einem feindlichen Gesellen machen.

Am schönsten wohl von allen winterlichen Erlebnissen, die man in Bayerns Bergen haben kann, ist eine Weihnachtsnacht draußen zwischen den Bergen und Tannen, wenn unter dem sternklaren Himmel die Gebirgler zur Christmette wandern und die kleinen Lichter, die sie bei sich tragen, von allen Höhen hinab ins Tal streuen, und bei diesem Gang in der heiligen Nacht die Bergwände widerhallen vom Knall der atemberaubenden Pistolenhüsse der Weihnachtsschützengilden...

Vorteilhafte Wochenend-Ausflüge

Wildbad i. Schwarzw.

420-750 m ü. M. Weltbekanntes Kur- und Badeort. Wintersportplatz, Ski- und Schlittschuhbahn, Sprunghaus, Abfahrten, 7 km lange Rodelbahn, Anfahrts mit der Bergbahn. Nächtliche Preise. (10176) Auskunft durch Kurverein.

Baiersbrunn Bahnhof-Holet Württemberg, Schwarzwald. Gegenüber d. Bahnhof Grotzschlager-Quartier für Schneeschuhläufer. Hochgebirgs-Pension. Nächtliche Preise. Telefon 24. Garage. (10156) Besitzer: Karl Morlok.

Baiersbrunn Mühlte, Schwarzw. Stat. d. Murgaltalbahn. Karlsruher - Mühlte - Breitenstadt, mit den schönsten Mittelal. Dertal, Wühlbad, Rubelein, Tonbad, Kniebis, Schönmünzsch und Friedrichstal. - 550-1000 Meter Höhe. Wintersportplätze, Anfahrtslinie zum Kniebis-Schliffkopf - Dorntalgründebiet, Sprunghausen - Springer- u. Wetzläuferkurse. Auszubildende für Anfänger. Auskunft durch (10116) Schutzhüttenamt und Schneeschuhverein Baiersbrunn.

Hotel und Pension Ochsen, Baiersbrunn Vorkriegsgerichtetes Haus für Winterkur und Sport. Pension, u. Wohnenspreis 4 h., - 30 Betten. (10146) Garage.

Freudenstadt Winterkur. u. Wintersport. Würt. Schwarzw. Höhen- u. Nervenkurort 1. Rangos. 740 M. ü. d. M.

Kurhaus Kniebis-Damm Schwarzwald. 985 m ü. M. Vorkriegsgerichtetes Haus für Winterkur und Sport. Telefon Kniebis Amt Nr. 9. (10116) Illust. Prospekt auf Wunsch.

St. Georgen (Schwarzwald) Ideales Skigebiet. Rodelbahn, Eislauf, Skiliste neuerb. Hotel u. Pension Adler (modern ausgestattet) - Glas-Veranda - Konzerte - Telefon 114 Pension von 4 5.50 an. (10035) Besitz. Otto Braun, Kudenbach.

Königsfeld, Hotel und Pension Wagner Wintersport und Winterturen. Modernes Haus, freie Lage, direkt am See, fließendes kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung. Pension von 4 6-7 an. (10005) Prospekt.

Saig. St. Fittice, Wintersportplatz Galthaus Hofmühl. 1000 Meter ü. d. M. Gute Unterkunft u. Verpflegung. Gut einger. Zimmer mit Dampfbad, u. el. L. Tel. Neustadt 208. Pros. d. den Bef.: W. Zimmermann. (10216)

Weihnachten und Neujahr in FURTWANGEN i. Schwarzw. Wintersport. 870-1150 m ü. d. M. Winterturen Rodelbahn, prachtvolles Skigebiet. Skikurse jeder Zeit. Postauto ab Waldkirch u. Triberg. Ab 22. Dezember günstige Wochenendverbindungen. Elektrische Triebwagen ab Donaueschingen. (10005) A3-30

Hotel Grieshaber zum Ochsen Zentralheizung, fließendes Wasser. Pension von Mk. 7.- an. Telefon Nr. 13.

Hotel SONNE Pension von Mk. 7.- an. Zentralheizung. Telefon Nr. 8.

Zu den Wintersportplätzen im nördl. Schwarzwald.

| Enzthal. | | Wildbad ab 8.21 16.28 W 20.45 S 20.04 | |
|-----------|---------------------------|---------------------------------------|---------------------------|
| Karlsruhe | ab 6.26 4.26 17.50 19.42 | Karlsruhe | an 9.57 18.33 22.17 22.17 |
| Wildbad | an 8.56 13.08 19.36 21.44 | | |

| Murgtal. | | Freudenstadt | |
|-------------|--------------------------------|--------------|----------------------|
| Karlsruhe | ab 4.57 6.22 7.53 14.35 18.25 | Baiersbrunn | ab 15.58 17.25 18.42 |
| Mühlte | ab 5.41 7.16 16.23 17.14 | Baiersbrunn | ab 16.33 17.58 19.16 |
| Baiersbrunn | ab 6.23 7.17 9.16 16.11 19.22 | Rodelbahn | ab 16.16 18.11 19.29 |
| Baiersbrunn | ab 7.00 7.45 9.56 16.46 19.50 | Rodel | ab 16.54 17.11 19.37 |
| Baiersbrunn | ab 7.13 7.59 10.13 17.00 20.07 | Düsenbad | ab 17.01 19.44 |
| Baiersbrunn | ab 7.35 8.13 10.30 17.16 20.22 | Schönmünzsch | ab 17.06 19.49 |
| Baiersbrunn | ab 7.55 8.45 10.35 17.22 | Schönmünzsch | ab 17.15 18.32 19.54 |
| Baiersbrunn | ab 7.41 10.41 17.28 | Baiersbrunn | ab 17.26 18.43 20.07 |
| Baiersbrunn | ab 7.55 10.49 17.36 | Baiersbrunn | ab 17.36 18.53 20.17 |
| Baiersbrunn | ab 8.13 8.41 11.03 17.50 20.52 | Baiersbrunn | ab 18.08 19.26 20.48 |
| Baiersbrunn | ab 8.23 8.43 11.13 17.59 21.00 | Baiersbrunn | ab 18.42 19.58 21.18 |
| Baiersbrunn | an 8.55 9.21 11.45 18.31 21.30 | Baiersbrunn | an 19.05 20.27 22.02 |

Karlsruhe - Oberal, Ottenhöfen, Peterstal und zurück.

| | | | |
|-------------|---------------------------|-------------|----------------------|
| Karlsruhe | ab 4.57 6.38 16.00 16.35 | Peterstal | ab 16.25 - 18.25 |
| Mühlte | ab 5.41 7.16 16.23 17.14 | Baiersbrunn | ab 17.36 18.43 19.53 |
| Baiersbrunn | ab 6.40 7.31 16.36 17.33 | Citendhöfen | ab - 17.56 19.49 |
| Baiersbrunn | ab 6.21 7.51 16.51 17.53 | Wern | ab 17.57 18.58 20.25 |
| Baiersbrunn | an 6.55 8.59 17.36 20.44 | Oberal | ab 17.18 - 19.35 |
| Baiersbrunn | ab 6.37 8.05 17.04 17.59 | Bühl | ab 18.12 19.10 20.42 |
| Baiersbrunn | an 7.12 8.45 19.35 19.52 | Baiersbrunn | ab 18.35 19.25 21.07 |
| Baiersbrunn | an 6.57 8.23 17.18 18.28 | Baiersbrunn | ab 18.52 19.37 21.24 |
| Baiersbrunn | an 8.16 10.36 19.07 21.11 | Karlsruhe | an 19.29 19.58 22.02 |

Zu den Wintersportplätzen im Hochschwarzwald.

| Schwarzwaldbahn. | | Willingen | |
|---------------------|------------------------------|---------------------|------------------|
| Karlsruhe | ab D2.22 D4.15 D15.06 D15.06 | Peterstal, Königsf. | ab 17.41 D19.19 |
| Freudenstadt | ab P4.41 P6.15 P18.37 P21.32 | Peterstal, Königsf. | ab 18.04 D19.36 |
| Triberg | ab 6.34 8.30 18.14 19.38 | St. Georgen | ab 18.13 D19.44 |
| (Auto) Triberg | ab - - 18.30 20.10 | (Auto) Furtwangen | ab - 18.00 |
| (Auto) Furtwangen | an 19.35 21.55 | (Auto) Triberg | an - 19.20 |
| (Auto) Triberg | an 7.30 - - 20.10 | (Auto) Schonach | an - 19.00 |
| (Auto) Schonach | an 7.56 - - 20.35 | (Auto) Triberg | an - 19.20 |
| St. Georgen | ab 7.14 9.12 18.47 20.17 | Triberg | ab 18.46 D20.05 |
| Peterstal, Königsf. | ab 7.20 9.20 18.53 20.3 | Offenburg | ab 20.55 D21.16 |
| Willingen | an 7.55 9.41 19.05 20.38 | Karlsruhe | an D23.11 D23.11 |

Feldberg.

| | | | |
|--------------|-------------------------------|--------------|-----------------------|
| Karlsruhe | ab D2.22 D12.25 D15.02 P15.33 | Saig. | ab 17.36 |
| Freudenstadt | ab P4.41 P6.15 P18.37 P21.32 | Saig. | ab 17.52 |
| Freudenstadt | ab 6.12 17.50 20.10 23.04 | Freudenstadt | ab 17.59 |
| Freudenstadt | ab 6.22 17.59 20.21 23.11 | Freudenstadt | ab 18.19 E19.14 |
| Baiersbrunn | ab 6.49 20.45 | Freudenstadt | ab 17.13 18.10 |
| Willingen | ab 6.54 20.50 | Schönmünzsch | ab 17.18 18.15 |
| Willingen | ab 7.02 20.58 | Schönmünzsch | ab 17.25 18.23 |
| Schönmünzsch | ab 7.10 21.06 | Schönmünzsch | ab 17.35 18.33 |
| Schönmünzsch | an 7.14 21.10 | Baiersbrunn | ab 17.41 18.39 |
| Neustadt | an 6.32 18.09 20.31 23.21 | Freudenstadt | ab 18.34 18.58 E19.25 |
| Neustadt | ab 86.45 18.48 Sa21.38 | Freudenstadt | ab 18.43 19.0 E19.23 |
| Karlsruhe | ab 6.52 18.54 21.44 | Freudenstadt | an 19.42 20.06 E20.16 |
| Freudenstadt | an 7.07 19.16 22.04 | Karlsruhe | an D23.11 |

St. Georgen 1000 m Galthaus u. Penl. „Rofe“ Vorkriegsgerichtetes Skigebiet, Rodelbahn, Skiliste, Verpflegung, u. Unterkunft. Pensionpreis 4 5.-, einjährl. Saison. Tel. 217. (10226) Besitz. W. Buchner.

Muggenbrunn (1000-1050 m ü. d. M.) Ausgerichtetes Skigebiet, Rodelbahn, Skiliste, Verpflegung, u. Unterkunft. Pension v. 5.50 4 an. Telefon Todtnau 88. (10226) Besitz. W. Buchner.

Schonach (Schwarzwald) 1004b

Autolinie Triberg - Glash. inmitten der schönsten Ski-Gebiete und bekanntesten Tourenwege des Hochschwarzwaldes. Höhenwege Vorarlberg - Galt. Große Sprungbahn. - Ski-Parc. Prospekt und Winterprogramm folgen durch den Verkehrsverein.

Schonach 900-1040 m ü. M. Hotel u. Pension Lamm Wintersportplatz i. R. Mitten des schönsten Skigebietes. Große Glasveranda. Zentralheizung. Bad. Pensionpreis 6 bis 6.50 4. Garage. Telefon 506 Triberg. (10106) Besitz. G. Greiner, Wolf.

Schonach. Hotel u. Pens. Ochsen Gut bürgerliches Haus, inmitten des schönsten Skigebietes. Autogarage, Zentralheizung, Zimmer mit Bad. (10096) Pensionpreis RM. 6 bis 6.50. Albert Grefel.

Schonach. Hotel Rebstock Vorkriegsgerichtetes Familienhotel. Vorkriegsgerichtetes Haus für Winterkur und Sport. (10096) Pensionpreis RM. 6 bis 6.50. Albert Grefel.

Schonach. Galthaus u. Penl. Schlossberg Gut bürgerl. Haus vorat. Lage, reelle Preise. Penl. 5.- 5.50 4. Tel. 478. (10096) Besitz. Aug. Scher.

Schonach. Privatpension Sommerberg Witten im Ski-Gebiet. Gute Unterkunft und Verpflegung. (10096) Pensionpreis RM. 5. Besitz. Karl Hod.

Schönwald, Gasth. u. Pens. Waldpeter Bekannt gute Unterkunft u. Verpflegung. Pension von 4 5.50 an. (10056) Besitzer Winteraufenthalt - Wintersportplatz.

Schönwald, Hotel Sonne Erhältliches Skigebiet, direkt am See. Schöne Lage. Vorkriegsgerichtetes Haus für Winterkur und Sport. (10056) Besitzer Gerion Straub.

Königsfeld 708 m ü. M. (Schwarzwaldbahn) Erholung und Wintersport in Sonne. **Schwarzwaldhotel** fließendes t. u. w. Wasser in allen Zimmern. Zimmer mit Bad und W.C. - Pension 4 8 bis 10. (10166)

Wo verbringe ich meine Weihnachtsfeier? Die **in Dornstetten** im Galt. u. Penl. a. M. u. M. Tel. 85. bei bester und billigster Verpflegung. Pensionpreis ab mindestens 5 Tage 4.50 4. einjährl. Nachmittagskaffee. Eine Liebernachtung mit Frühstück 2.50 4. Sämtliche Speisen werden mit frischer Butter zubereitet. Prospekt durch den Besitzer: Fr. Wier. (10236)

Reise- u. Bäderauskunftsstelle der „Badischen Presse“ erstellt auf Wunsch be- reitwillig Auskunft über Wintersport-Plätze und Wintertouristen-Verbindungen. (10236)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1928.

Streupflicht bei Schnee und Glatteis.

Angesichts der Wintertage tun Ladeninhaber gut, für Material zur Abkumpfung des Fußbodens, namentlich wenn er aus blanken Steinen oder glattem Estrich besteht, Sorge zu tragen. In einem Laden in S. war die Frau eines Eisenbahnberaters auf dem Terrazzofußboden gestrauchelt, der durch den hineingetragenen Schnee besonders glatt geworden war. Sie hatte einen Schenkelbruch erlitten und verlangte im Klagewege von dem Inhaber Schadenersatz, da der Beklagte nichts getan habe, um ein Ausgleiten der Kunden zu verhindern. Die Gerichte wiesen die Klage ab, aber das Reichsgericht (VI 41 28) hob das oberlandesgerichtliche Urteil auf und verwies die Sache an den Vorberichter zurück. Es führte in der Hauptsache aus:

Für völlige Verkehrssicherheit könnte niemand einstehen, auf alle Fälle müßte aber getan werden, was getan werden könne und wirtschaftlich zumutbar sei. Von dem Bestreuen des Bodenbelags mit Sand und Asche absehen zu wollen, weil dadurch der Terrazzo verderben werden könne, gehe nicht an, denn erst komme das Leben und die Gesundheit der Ladenbesucher. Wenn das Bestreuen mit Asche und Sand in Innenräumen nicht üblich sein sollte, so schließe dies den Ladeninhaber nicht, denn ein solcher Brauch sei ein Mißbrauch, das gleiche auch von der gelegentlichen Verschmutzung des Bodens mit Schmutzpannen. Gegen das Auslegen von Stoffläufern könne nicht geltend gemacht werden, durch Verschieben und Umkippen der Ränder werde den Kunden Anlaß zum Straucheln gegeben; es sei zu ermägen, daß dem nicht durch eine geeignete Befestigung vorgebeugt werden könne. Sollte die Benutzung von Stoffläufern nicht verkehrssicher sein, so müsse in Fällen der Verwendung eines wegen seiner eigenen Größe so gefährlichen Terrazzoabens doch auch zu derartigen Vorrichtungen geschritten werden. Böten die gewöhnlich gebrauchten Fußmatten oder Abtreter im Laden oder an dessen Eingang keinen Schutz, weil sie rasch voll Schnee getreten seien, so habe sich der Ladeninhaber darum umzutun, ob es nicht auch diese Kotosgeschlechte und Abtreter mit Vorstrebungen von solcher Beschaffenheit gäbe, die eine ausreichende Reinigung der Schuhe gewährleisten. Daß der Beklagte nichts vorgekehrt habe, sei ihm zum Verschulden anzurechnen. Unangemessen stark, plötzlich einsetzende Schneefälle verpflichteten ihn zu außerordentlichen Maßnahmen.

Karneval 1929.

Gründung einer Karnevalsgeellschaft.

Noch stehen wir erst vor dem Weihnachtsfest und schon werden Vorbereitungen für den Karneval 1929 getroffen. Wie wir hören, sind die Bemühungen des Karlsruher Verkehrsvereins, die früheren Karnevalsgeellschaft wieder ins Leben zu rufen, verschiedenen Versuchen nun endgültig zum Erfolg begleitet worden. Die Gesellschaft ist dieser Tage neu gebildet worden. Man hat also das Beispiel anderer Städte nachgeahmt, die mit Hilfe von Karnevalsgeellschaften die Fastnacht schon vor einigen Jahren wieder in geordnete Bahnen gebracht haben.

Daß auch in Karlsruhe etwas geschehen mußte auf diesem Gebiet, haben die Festinszenen der letzten Jahre deutlich genug gezeigt. Während benachbarte Städte durch große öffentliche Festveranstaltungen einen gewaltigen Fremdenverkehr aufzubringen hatten, blieb es in der Landeshauptstadt an den Festtagen ab und leer. Allerdings wird man auch für die Fastnacht 1929 noch nicht mit einem großen Karnevalsbum gehen können, da die Zeit zu den Vorbereitungen für einen solchen Umzug zu kurz ist. Die Gesellschaft wird sich zunächst begnügen, durch Veranstaltung zweier großen Damen- und Fremdenkungen und einem Bürgerball am Fastnachtstages die Grundlagen zu schaffen für ihren weiteren Aufbau.

Der erste Schnee in der Landeshauptstadt. In der vergangenen Nacht trat leichter Schneefall ein, jedoch am Morgen die Dächer und insbesondere die Anlagen am Morgen mit einer Schneehülle bedeckt waren. Da die Temperatur aber noch zu hoch ist, war der Schnee in den Straßen nur von kurzer Dauer.

Errichtung einer weiteren Apotheke in der Weststadt. Der Bürgervereinigung der Weststadt lag in ihrer letzten Mitgliederversammlung ein, die weitere Defizitinteressen, Antrag auf Errichtung einer weiteren Apotheke in der Weststadt, in der Gegend zwischen Eisenloher, Kriegs-, Volkstraße zur Behandlung vor. Die Versammlung beschloß nach lebhafter Debatte, den Antrag dem Vorstand zur Behandlung und Prüfung zu überweisen.

Schlägerei. Vergangene Nacht entstand in einer Wirtschaft der Altstadt zwischen einem verheirateten 32 Jahre alten Schloffer und einem verheirateten 35 Jahre alten Händler eine Schlägerei, wobei der Schloffer einen Stuhl, ein Bierglas und einen Tischläger, der andere ein im Griff feststehendes Messer gebrauchte, mit dem er dem Schloffer einen gefährlichen Stich in den Oberarm versetzte. Schließlich verfolgte der Schloffer den Händler, nachdem er ihn mit seinen Werkzeugen genügend traktiert hatte, noch mit einem Messer durch die Waldhornstraße. Vor dem Kaffeehändler liefen die beiden einem Polizeibeamten in die Arme, der die Streitenden trennte und die Einkieferung des Gestohlenen ins Krankenhaus veranlaßte.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 11. Des.: Marie Schirrmeyer, 67 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Schirrmeyer. — 12. Des.: Karoline Wauer, 69 Jahre alt, Witwe von Ferdinand Wauer, Kaufmann. — 13. Des.: Walther Müller, 69 Jahre alt, Obermaschinenmeister.

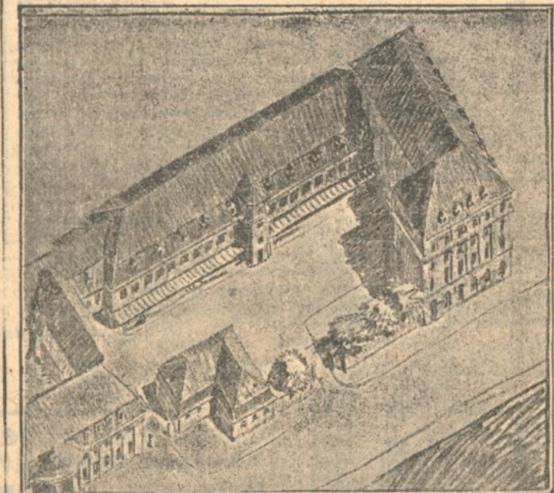
Wasserstand des Rheins.

Rheinfel, 14. Dezember, morgens 6 Uhr: 57 Stm., abf. 1 Stm.
 Schutterinsel, 14. Dezember, morgens 6 Uhr: 118 Stm., gef. 4 Stm.
 Rühl, 14. Dezember, morgens 6 Uhr: 244 Stm., gef. 4 Stm.
 Murgau, 14. Dezember, morgens 6 Uhr: 432 Stm., abf. 6 Stm.
 Mannheim, 14. Dezember, morgens 6 Uhr: 328 Stm., abf. 12 Stm.

Die Modernisierung des Postbetriebes.

Die Verwaltungsreform im Oberpostdirektions-Bezirk Karlsruhe. — Vermehrung der Postanstalten in der badischen Landeshauptstadt. — Die Verkräftung der Land-Zustellung. — Das Postkraftwerk Karlsruhe

Die Oberpostdirektion Karlsruhe hatte die Vertreter der Presse auf Donnerstagabend zu einer Besichtigung des Postamts 2 (Hauptbahnhof) eingeladen, um der Presse einen Einblick in die Zentralbriefabfertigung beim Postamt 2 zu geben. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Lämmlein, über verschiedene wichtige postalische Fragen in Karlsruhe und im Lande Baden, die erkennen lassen, daß die Modernisierung des Postwesens in Baden erfreulicherweise gute Fortschritte gemacht hat.



Das neue Bahnhof-Postamt, das teilweise in Betrieb genommen werden konnte.

Die Verwaltungsreform von der man überall im Reich so viel redet und praktisch so wenig tut, ist im Bereich des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe nahezu beendet. Es ist eine wesentliche Zentralisierung des Betriebes im Bereich des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe vorgenommen worden, ohne dadurch eine Verkleinerung in der Zustellung herbeizuführen. Mühlburg, Grünwinkel, Ruppurt wurden ohne wesentliche Be-

einrächtigung Zweigpostämter und man hofft, recht bald auch in der Durlacher Allee und in der Büchlinstraße (für das Karlsruher Rheinseingebiet) neue Postämter errichten zu können. Bezüglich der Telegramm- und Eilbriefzustellung beabsichtigt man bald zu einer Motorisierung zu kommen, um die Schnelligkeit in der Ueberbringung zu steigern und damit vielerlei Wünschen entgegenzukommen.

Die Verkräftung in der Postzustellung dürfte überhaupt in den nächsten Jahren vor allem bei der Landzustellung in größerem Ausmaße vorgenommen werden. So wurden bereits jetzt schon im Bereich der Oberpostdirektion Karlsruhe eine Verbesserung der Landzustellung dadurch herbeigeführt, daß in den Bezirken Rühl, Rastatt und Bruchsal durch Kraftwagen zweimal täglich die Postzustellung erfolgt. Der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe beabsichtigt, wie er am Donnerstag erklärte, sein ganz besonderes Augenmerk dieser Verbesserung in der Landzustellung zu widmen, da er die einmalige Landzustellung selbst als verbesserungsbürftig hält. In Kraftwagen soll zweimal täglich der ganze ländliche Zustellungsbezirk durchfahren werden, sodaß dadurch vor allem auch die Wirtschaftskreisen zufriedener gestellt werden. Es ist beabsichtigt im nächsten Jahre in 11 weiteren Bezirken des Landes, vor allem im Oberrhein, die Verkräftung der Landzustellung vorzunehmen.

Präsident Lämmlein berührte sodann das Kraftpostwerk Karlsruhe, das auf dem Grundstück in der Zepelinstraße untergebracht worden ist und zurzeit durch Schaffung einer großen Montagehalle weiter ausgebaut wird. Im ganzen Deutschen Reich befinden sich nur fünf Kraftpostwerke, nämlich in Berlin, Borsigwalde, Erfurt, Dortmund, Bamberg und Karlsruhe. Im neuen Kraftpostwerk in Karlsruhe sollen die gesamten Kraftpostwagen der Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz, also für ganz Baden, ferner Darmstadt (Hessen), Frankfurt a. M. (Hessen-Nassau), Koblenz (Regierungsbezirk Koblenz) und Trier (Regierungsbezirk Trier) überholt werden. Die Schaffung des neuen Kraftpostwerks bedeutet somit für das Land Baden, besonders für die Landeshauptstadt Karlsruhe, einen großen wirtschaftlichen Gewinn. Wie mächtig sich das Kraftpostwerk im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe entwickelt hat, zeigt folgendes Lehrbild:

| Ende des Jahres | Zahl der Kraftpostlinien | Personen-Kraftwagen | Zurückgelegte Km | Beförderungskräfte |
|-----------------|--------------------------|---------------------|------------------|--------------------|
| 1921 | 22 | 33 | 536 887 | 650 341 |
| 1923 | 11 | 31 | 396 809 | 433 218 |
| 1925 | 30 | 77 | 987 031 | 1 072 461 |
| 1927 | 45 | 109 | 1 554 388 | 2 077 866 |

Die Modernisierung unseres Postbetriebes ist also in vollem Gange, das zeigte auch die anschließende Besichtigung des Betriebes des Postamts 2 am Hauptbahnhof unter Führung von Herrn Oberpostdirektor Koch, der bei dem Rundgang, über den wir noch ausführlicher berichten werden, in geschickter Weise Erläuterungen gab. Die Besichtigung führte durch einen Teil der neuerstellten Räume des Bahn-Postamtes, das allerdings erst im Herbst 1929 vollständig in Betrieb genommen werden kann.

Verkehrsunfälle.

Am Donnerstag mittag fuhr an der Kreuzung der York- und Solfenstraße ein Radfahrer, der das Vorfahrtsrecht nicht beachtete, auf einen Personenkraftwagen auf, kam zu Fall und blieb kurze Zeit bewußtlos liegen. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt. Verletzungen hat der Radfahrer nicht erlitten.

In der Göttingerstraße wollte ein led. 15 Jahre alter Malerlehrling aus Teufelsbrunn mit seinem Fahrrad noch unmittelbar vor einer herannahenden Straßenbahn in die Baumeisterstraße nach links abbiegen. Der Straßenbahnführer bremste elektrisch, konnte jedoch nicht mehr verhindern, daß der Malerlehrling von der Straßenbahn erfasst und zur Seite auf den Fahrdamm geschleudert wurde, wo er bewußtlos liegen blieb. Ein Polizeibeamter, der den Vorgang aus der Nähe beobachtet hatte, verbrachte den Bewußtlosen mit einer öffentlichen Kraftdrosche, deren Führer sich freiwillig dazu erbot, zu einem in der Nähe wohnenden Arzt. Dort erholte sich der Lehrling, der nur einen leichten Nervenschock erlitten hatte, rasch wieder und konnte seinen Weg fortsetzen.

Vor dem Hauptportal des Hauptbahnhofes erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einer öffentlichen Kraftdrosche, die gerade im Anfahren begriffen war, und einem Radfahrer, dessen Fahrrad beschädigt wurde. Die Schuld trägt angeblich ein zweiter Kraftfahrer, der mit nicht abgeblendeten Lichtern nach Zeugenaussagen den Führer der Kraftdrosche geblendet haben soll.

Am Donnerstagabend nach 7 Uhr stieß ein lediger 19 Jahre alter Kaufschloffer, als er ohne die nötige Vorsicht die Rheinstraße im Zuge der Nuttsstraße überquerte, mit einem Straßenbahnzug der Linie 2 zusammen und brach sich dabei den linken Oberarm. Er wurde mit dem Krankenwagen ins Städtische Krankenhaus verbracht. Das Motorrad wurde beschädigt.

Am gleichen Abend stießen auf dem Mendelssohnplatz zwei Personenkraftwagen zusammen. Einer der beiden Wagen wurde beschädigt. Die Schuld trägt der Führer des unbeschädigten Fahrzeuges, weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtete.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

| Stationen | Aufbruch in Meereshöhe | Temperatur | Gefrierhöhe | Relativfeuchtigkeit | Schneehöhe | Wetter |
|-------------|------------------------|------------|-------------|---------------------|------------|------------|
| Berthelm | 756,4 | 0 | 0 | 100 | 1 | Schneefall |
| Königsstuhl | 757,1 | 0 | 0 | 100 | 2 | Schneefall |
| Karlsruhe | 756,4 | 0 | 0 | 100 | 32 | bedeckt |
| Bad. Baden | 756,4 | 0 | 0 | 100 | 32 | Schneefall |
| Wittlingen | 756,4 | 0 | 0 | 100 | 32 | Schneefall |
| St. Blasien | 627,0 | 0 | 0 | 100 | 32 | Schneefall |
| Badenweiler | 627,0 | 0 | 0 | 100 | 32 | Schneefall |

Allgemeine Witterungsübersicht. Von einer neuen weit südlich liegenden atlantischen Zirkone schiebt sich neuerdings ein Ausläufer nach der Biskayasee mit einem Druckfallgebiet vor den Pelagos. Durch das verfräkte nordwestliche Hoch werden die kalte Nordströmung und der Frost anhalten, doch ist nur vorübergehende Unterbrechung der Schneefälle zu erwarten.

Wetteraussichten für Samstag, den 15. Dezember. Nur vorübergehende Unterbrechung der Schneefälle. Frost weiter andauernd; bei teilweiser Aufhellung nachts stärkere Strahlungsfröste.

Schneehöhe vom 14. Dezember 1928.

Rheinfel: Leichtster Schneefall, minus 5 Grad, Gesamtschneehöhe 65-100 Stm., davon 6-10 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Schutterinsel: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, Gesamtschneehöhe 45 Stm., davon 3-5 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Rühl: Leichtster Schneefall, minus 5 Grad, Gesamtschneehöhe 65-77 Stm., davon 6-10 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Murgau: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, Gesamtschneehöhe 50 Stm., davon 3-5 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Mannheim: Starker Schneefall, minus 4 Grad, Gesamtschneehöhe 55 Stm., davon 6-10 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Karlsruhe: Leichtster Schneefall, minus 4 Grad, Gesamtschneehöhe 65-70 Stm., davon 11-15 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Badenweiler: Leichtster Schneefall, minus 2 Grad, Gesamtschneehöhe 35 Stm., davon 6-10 Stm. Neuschnee, Pulver, Eisbahn sehr gut.

St. Blasien: Leichtster Schneefall, minus 3 Grad, Gesamtschneehöhe 30 Stm., davon 11-15 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

Wittlingen: Starker Schneefall, minus 3 Grad, Gesamtschneehöhe 40 Stm., davon 6-10 Stm. Neuschnee, Pulver, Eis- und Nebelbahn sehr gut.

MERCEDES-SCHUHE

ZU WEIHNACHTEN

Praktische Geschenke für den Herrn

Gamaschen in verschiedenen Farben 4.50 3.50

Hauschuhe in Kamelhaar und Leder in reicher Auswahl sowie Herrensocken in schönen Dessins.

Bestes Material.
Vornehme Verarbeitung.

12⁵⁰ 14⁵⁰

Gute Passformen.
Neue elegante Modelle.

16⁵⁰ 18⁵⁰

Praktische Geschenke für die Dame

Ueberschuhe in schwarz, beige, grau und braun 2.75

Schneestiefel schwarz, grau und beige 11.50 9.90

Damenstrümpfe in allen Farben von 1.95 an

Schuh-Danger

Kaisersstraße 161 Karlsruhe Ecke Ritterstr.

Separate Abteilung für Herren, Damen und Kinder

Bereitwilligster Umtausch nach den Feiertagen!

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Vortragsabend im Arbeiterbildungsverein.

2. Kammermusikabend.

In der großen Reihe von Vortragsabenden, die der Arbeiterbildungsverein seinen Mitgliedern und Freunden bietet, nehmen die musikalischen Abende eine hervorragende Stellung ein. Seit vielen Jahren hört man hier vorzugsweise ernste deutsche Musik in durchweg hervorragenden Darbietungen durch bekannte Karlsruher Künstler. Und so wollen diese Kammermusikabende, wie der Vorsitzende des Vereins in seiner kurzen Einführung in die später erklingenden Werke darlegte, keineswegs zur Unterhaltung geboten sein, sondern wollen mit dem reichen Schatz unergänglicher deutscher klassischer Musik bekannt machen und zugleich mitten im Wertigsten Feiertage sein, zur Erhebung und inneren Stärkung des Hörers.

Der zur Besprechung stehende Abend brachte zwei Klaviertrios von Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert, dann eine Sonate für Violine und Klavier in A-Dur von Johannes Brahms und zwischen diesen Werken Liebergruppen von Franz Schubert und Robert Franz. Die Kammermusik von Mozart wurde durch die ausgezeichnete Geigerin Lulu Dörner, die technisch virtuos geschult und klug und musikalisch wirkende Pianistin Maria Stern und den hervorragenden Cellisten Dr. Philipp Schmidt mit seinem Empfinden für die Saitenmerkmale dieser Kunst vermittelt. Wundervoll ausgeglichen erklang das B-Dur Trio von Schubert. Das war von Klavier her und mit Unterstützung der beiden Streichinstrumente ganz in Wohlklang gehüllt. Mit edler Tonhöflichkeit brachte das Cello die Melodie, das Hauptthema, des langamen Satzes, der wie ein Lied und ein Traum ist. Mit Recht wurden die Künstler gerade nach diesem Kammermusikwerk in überaus herrlicher Weise geehrt.

Die Violinsonate von Johannes Brahms spielte Lulu Dörner, durch Maria Stern am Flügel aufs Beste unterstützt und geführt, klar, eindringlich im musikalischen Ausdruck und mit lebendiger Inhaltsbeziehung. Eine vielversprechende Sängerin ist Elisabeth Dörner, eine Schülerin der untergegangenen Kammerfängerin Josef-Lomig. Sie besitzt eine schöne, warm anprechende Altstimme die intelligent in den Dienst eines Liedvortrages gestellt wird und besonders getragener Lyrik entgegenkommt. Auf den reichen Beifall hin mußte sie sich zu einer Dreingabe entschließen. Maria Stern, bewährt als vorzügliche Kammermusikerin, begleitete mit seinem Empfinden.

Im Winterabend im Hausfrauenbund. Im großen Festsaal veranstaltete der Hausfrauenbund am Mittwoch abend einen Unterhaltungsabend, dessen Ergebnis als Winter-Konzert den notleidenden Frauen der Stadt zugeleitet werden wird. Direktor Hans Blum hat ein flottes, reichhaltiges Programm zusammengestellt, um dessen Abwicklung sich die Kräfte aus der hiesigen Künstlerwelt verdient machten. Kaumige Vorträge von Hans Blum, der als gemäßigter Anführer der Vortragsfolge Verbindung gab, stimmungsvolle Lieder von Elise Blum und Opernarien Karlheinz Böger, beide vom Bad. Landestheater, wechselten ab mit humoristischen Liedern, von Herrn und Frau Kögel zu Laute gesungen, mit Solo- und Ensemblestücken, von O. Mertens, Vögler und ihrer Tanshule und Junge Schulte in gräßliche, rhytmische Gymnastik Kunst geformt. Ganz entzückend gefolgt die Aufführung des Donauwellenmalers, der die Gestaltungskraft von Olga Mertens-Vögler und ihr Eigenkönnen besonders aufleuchtete. Ein Operettenauschnitt, Tanzaudruck aus dem „Schwarzwalddomäne“ von Elise Blum und Karlheinz Böger aufgeführt, erntete reichen Beifall. Am Flügel begleitete Kapellmeister Kurt Stern vom Landestheater in zuverlässiger Weise. Die begleitende Musik zu den Tänzen führte eine Mischung der Volkskapelle mit rhytmischer Prägnanz aus. An den Unterhaltungsabenden schloß sich ein Tanzergänzen, dem besonders die junge Welt huldigte.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten vereinigte am Samstag, den 8. Dez. seine Mitglieder in der Glashalle des Stadgartensrestaurants zu einer Weihnachtsfeier, die gleichzeitig zu einem Ehren- und Abschiedsabend für den als Gauleiter nach Mannheim berufenen bisherigen Geschäftsführer des Bezirks Karlsruhe Kempf werden sollte. Das Programm wurde fast ausschließlich von Mitgliedern selbst bestritten. Dabei führte sich die von der G.M.A. Jugend gestellte Hauskapelle unter Leitung des Herrn Köhler vorzüglich ein. Nach einem Musikstück folgte der Vortrag eines von Herrn Kempf verfassten feinsinnigen Prologs durch Hrl. Friedel Seitz, dann ein weihnachtliches Potpourri. Hierauf nahm Ortsgruppenvorsitzender Jörger, das Wort zur Begrüßung der Kollegenchaft, insbesondere der Gäste aus Forstheim und Baden-Baden. Auch der G.M.A. Hannover war vertreten, ebenso der Deutsche Bankbeamtenverein und die Hirsch-Wunderlichen Gewerkschaften. Zum Schluß überreichte er unter lebhafter Zustimmung der Versammlung dem stellv. Vorsitzenden Max Koch namens der Bundesleitung das Ehrendiplom für 25-jährige treue Mitarbeit in G.M.A., die u. a. ihren Ausdruck findet in der Tätigkeit des Jubilars beim Arbeitsgericht. — Beim brennenden Christbaum wurde nun das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen, worauf ein kleines Mädchen ein süßes Gedicht vortrug. Im weiteren Verlaufe des Abends erkundete die Konzertfängerin Frau Müller-Hurtz, die über eine kluge Stimme verfügt, durch mehrere reizende-Gelagsstücke, während die Hauskapelle das Larghetto aus dem Mozartischen Krönungskonzert sehr gefällig spielte und das Mitglied G. Wirkungswort die Christnacht der Hallig deklamerte. Herr Jörger wandte sich in einer zweiten Rede an die G.M.A.-Familie. Es galt jetzt Abschied zu nehmen von dem alleits beliebten seitherigen Bezirksgeschäftsführer. Der Redner erinnerte daran, wie sich der scheidende Kollege schon in ehrenamtlicher Tätigkeit als Ortsgruppenvorsitzender in Ludwigshafen und Mitglied des Aufsichtsrates des Bundes tatkräftig für die Interessen der Kollegen einsetzte und daß man freudig zugestimmt hat, als der Bundesvorsitzender vor drei Jahren Herrn Kempf zum Geschäftsführer des Bezirks Mittelbaden beistellte. Seiner schweren aufopfernden Arbeit sei es zu verdanken, daß der Bezirk Mittelbaden einen Aufschwung genommen habe, der ihn an erste Stelle im Gau rückt. Die besten Wünsche für die Zukunft begleiten ein kleines Angebinde zum Abschied. Praktische Geschenke überreichten ferner Hrl. Seitz für die Frauengruppen, Herr Hertwig für die G.M.A. Jugend, und stellv. Bezirksgeschäftsführer Ranz für die Beamten und Beamtinnen der Geschäftsstelle Karlsruhe. Auch ihre Begleitworte zeugten von der allgemeinen

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zellenpreis.

- Freitag, den 14. Dezember 1928.
Mühls Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.
Samstag, den 15. Dezember 1928.
Marzgräfer Gmai. Abends 8 Uhr im Goldenen Adler: Vortrag Marine-Verein. Abends 8 Uhr im Krotobil: Monatsversammlung. Verein ehemaliger 110er. Abends 8 Uhr: Veranm. im Stuttg. Hof.
Montag, den 17. Dezember 1928.
Zitherklub Karlsruhe. 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.
Dienstag, den 18. Dezember 1928.
Arbeiterbildungsverein. Abends 8 Uhr: Musik für Weihnachten.
Mittwoch, den 19. Dezember 1928.
1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903. 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstraße 43).

Die Karlsruher Karneval-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Berücksichtigung des Herrn Kempf, der, sichtlich bewegt, seinerseits für die Ehrungen herzlich dankte.

Der Turnverein Mühlburg 1861, e. B., hielt am vergangenen Sonntag im Saale der „Drei Linden“ seine Weihnachtsfeier mit Kinderbeteiligung ab. Es war ein glücklicher Gedanke der Vereinsleitung, diese Feier ausschließlich als ein Fest für die Turnjugend zu gestalten, was es doch dazu angeht, in den Herzen der Kleinen eine rechte Vorfreude für das kommende Weihnachtsfest zu schaffen. Und wer sie sah, die leuchtenden Kinderaugen, wie sie erwartungsfroh dem Erscheinen des Weihnachtsmannes entgegenkamen, der mußte sich mit ihnen freuen. Das gesamte Programm wurde von der Schüler- und Schülerinnenabteilung des Vereins bestritten und nahm in allen seinen Teilen einen vorbildlichen Verlauf. Eine Weihnachtsphantasie für Klavier und Violine, von einigen Schülerinnen und Schülern sehr ansprechend vorgetragen, schloß die nötige Weihnachtsstimmung für das anschließende unter Leitung von Herrn Aug. Friedrich sorgfältig einstudierte, und von ca. 50 Schülern und Schülerinnen aufgeführte Weihnachtsfestspiel mit Gesang: Genovevas Weihnachten im Walde. Am es vorweg zu sagen: es wurde mit ganzer Hingabe gespielt und in der Aufmachung wirkungsvoll dargestellt. Dann erfolgte der langersehnte, vielbeachtete „gute Weihnachtsmann“ und hatte für jedes der ca. 150 anwesenden Kinder eine kleine süße Überraschung. Auch an die Leiterin der Schülerinnenabteilung, Hrl. Lehrerin Göder, sowie Herrn Hauptlehrer Friedrich als Leiter der Schülerabteilung hatte er gedacht, die sich beide in selbstloser Weise dem Veranstaltungswesen um die Jugendverbände widmen, und denen an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen sei. Hiermit hatte das eigentliche Weihnachtsprogramm seinen Abschluß gefunden. Umrahmt war dasselbe von abwechslungsreichen turnerischen Vorführungen der einzelnen Abteilungen, die teils in Stab- und Freübungen, teils in Reigen und rhytmischen Tanzübungen ihr Bestes boten und bei allen Anwesenden ungeteilten Beifall fanden. Auch das Vereinsorchester erfreute durch seine musikalischen Darbietungen aufs Beste. In einer kurzen Ansprache begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Schneider, die erschienenen Mitglieder und Gäste, — unter ihnen Herr Gaujandwart Durst und Herr Gaujandwart Wenle — und dankte für das rege Interesse, das die Mühlburger Bürgerchaft auch diesmal wieder dem Turnverein Mühlburg durch einen Rekordbesuch bekräftigte.

Der Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt am vergangenen Dienstag seine ordentliche Generalversammlung in seinem Vereinslokal „Goldener Adler“ ab, welche zahlreich besucht war. Der erste Vorsitzende, Herr Karl Krumm, bearbeitete die Wandererinnen und Wanderer und widmete dem erst kürzlich verstorbenen Ehrenvorsitzenden Brotsch einen ehrenden Nachruf. Von Zeichen des ehrenden Gedankens erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Der erste Schriftführer Herr Albert Teutsch erstattete einen ausführlichen Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe und Gesamtkorrespondenz. Im besonderen seien zu erwähnen die stattgefundenen Palzsausstellungen und die Hauptausstellung der Pfälzerwaldvereine in Karlsruhe, welche einen starken Fremdenverkehr hatten. Der Wanderführer Hof. Sauter erstattete Bericht über die im Laufe des Jahres stattgefundenen 15 Wanderungen innerhalb der Ortsgruppe. Da der Pfälzerwaldverein ein ausgeprägter Wanderverein ist, so sind die Wanderungen außer der Heimatpflege die Hauptideale und Ziele. Die Wanderungen führten zum größten Teile in die Pfälzer Berge und Täler, auch in den Schwarzwald und ins Schwabenland. Auch in diesem Jahre erhalten eine große Anzahl Wanderer und Wanderinnen für fleißiges Wandern das vom Hauptausflug gestiftete goldene Wanderabzeichen. An den Wanderungen beteiligten sich durchschnittlich 30 Personen. Den Kasienbericht erstattete der langjährige Kassier Karl Höfler. Nach dem Bericht des Revisors Bäche wurde die Kasse in bester Ordnung befunden und dem Kassier Entlastung erteilt. Der Mitgliederstand ist der gleiche wie am Anfang des Jahres. Der vom ersten Vorsitzenden Krumm bekannt gegebene Voranschlag für das Jahr 1929 wurde nach einigen Erläuterungen gut geheißen und genehmigt. Das vom Wanderführer Sauter aufgestellte Wanderprogramm für 1929 wurde vom Wanderführer Sauter zur Kenntnis gebracht und fand allgemeine Zustimmung. Herr Amtsgerichtsrat Stritt sprach im Namen der Versammlung den seitherigen Vorstandsmitgliedern den gebührenden Dank aus für ihre Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr. In den Vorstand wurden folgende Wanderfreunde einstimmig wiedergewählt: Karl Krumm, 1. Vorsitzender; Erik Kiederer, 2. Vorsitzender; Albert Teutsch, erster Schriftführer, Anton Junter, zweiter Schriftführer und Karl Höfler, Kassier. Der

jetzige Wanderführer Sauter war zur Annahme einer Wiederwahl nicht zu bewegen. An dessen Stelle wurde der Wanderfreund Bronner gewählt. Neu hinzugewählt wurde als Bücherwart die Wanderfreundin Hrl. Babette Küllig. Der Vorsitzende Krumm dankte allen Mitgliedern für ihr reges Interesse und sprach den Wunsch aus, dies auch weiterhin zu betonen. — Im Januar soll das übliche Winterfest in bescheidenem Rahmen mit Beteiligung der goldenen Wanderabzeichen veranstaltet werden. W.

Die Feuerwehrkapelle — Musikverein „Harmonie“ Karlsruhe. Klapperr — beging am vergangenen Samstag im „Eichhornsaal“ die Weihnachtsfeier. Der Saal war lange vor Beginn voll besetzt. Mit einem schneidigen Marsch eröffnete die Kapelle die Feier. Der Vorsitzende, Herr Hermann Sprecher, hielt die zahlreich erschienenen Musikfreunde herzlich willkommen. Die folgenden Musikstücke zeigten, daß sich die Kapelle unter der fachlicheren Leitung von Herrn A. Walz in aufsteigender Linie befindet. Im Laufe des Abends wurden W. Fischer, Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, Josef Huber, Fabrikant und Jakob Schäfer, Bäckermeister, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Herr W. Fischer dankte in einer zündenden Ansprache im Namen der Gehrten. Im zweiten Teil des Programms kam ein reichhaltiger Gabentempel zur Verlesung. Ein Tanz, bei dem sich Jung und Alt erfreute, bildete den Schluß der schon verlaufenen Feier. Mit Stolz kann der Verein auf seine erste Weihnachtsfeier zurückblicken.

Der Verein hiesiger Arbeiter hielt am Samstag, den 8. Dezember in dem Saale der „Wasshalla“ seine diesjährige Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbeteiligung ab. Nachmittags um 4 Uhr versammelte sich eine große Schar von Kindern im Saale. Unter strahlendem Weihnachtsbaume ging das Theaterstück: „Der Weihnachtsmann will stricken“ von Statten, was heller Jubel bei den Kindern auslöste. Nachdem die Weihnachtslieder erklingen waren, erschien der so viel gefürchtete Nikolaus mit dem Christkind, das die Kinder reichlich beschenkte. Abends 8 Uhr fanden die Mitglieder des Vereins zu einer gemütlichen Feier zusammen, um einige genussreiche Stunden zu erleben. Der Gesangsverein der Straßenbahn unterhielt die Anwesenden durch prächtige Lieder. Nach dem flott gespielten Theaterstück: „Wenn die Lichter brennen“, ging die Gabenverteilung vor sich, welche allerhand Überraschungen brachte. Der Tanz hielt die Anwesenden noch lange besessenen.

Der „Salamander“, Karlsruher Ruderverein, e. B. In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung erstattete der zweite Vorsitzende den Jahresbericht. Es geht daraus hervor, daß der Klub einen ansehnlichen Aufschwung genommen hat. An neuen Booten wurden angeschafft ein Achter und ein Doppel- und Riemengewehr, so daß der Klub jetzt über ein reichhaltiges und durchweg erstklassiges Bootsmaterial verfügt. Die Bootshalle mußte entsprechend erweitert werden, ferner wurde der Klubraum neu ausgestattet und zahlreichere Nebenräume — Duschraum, Toiletten, Küche usw. — erstellt. Bemerkenswert für den Gemeinsinn der Mitglieder ist die Tatsache, daß die Kosten durch freiwillige Spenden aufgebracht und die Barten durch die Arbeitsleistungen der Mitglieder ausgeführt wurden. Trotz dieser Bauleistungen wurde das Training nicht vernachlässigt und drei Siege errungen. So kann der jüngste Karlsruher Ruderverein auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken, in dem er zu einem bemerkenswerten Faktor im Karlsruher Sportwesen geworden ist.

Der Verein für Bewegungsspiele „B. f. B.“ 1888 Karlsruhe e. B. hielt kürzlich in seinem geräumigen Klubhaus ein in allen Teilen wohlgeordnetes Nikolausfest ab. Die Gelagsabteilung des Vereins verschönte die Feier durch prächtige Wiegenlieder schöner alter Weihnachtslieder. Der 2. Vorsitzende, Herr Friedrich Constantin, begrüßte in herzlichen Worten die große B. f. B. Gemeinde und besonders die kleinen und kleinsten B. f. B.ler. Unter stimmungsvollem Glockengeläute erschien die imposante Gestalt des St. Nikolaus, welcher durch Herrn A. Baischauer in hervorragender Weise verkörpert wurde. Unter der historischen Aule gelobten die Kleinen Besserung, die solange anhielt, bis der böse Nikolaus aus ihrem Gesichtskreis verschwunden war. Auch die Älteren und Alten bekamen ihren Teil ab und gar mancher wird sich dankbar seiner frohen Kindertage erinnern haben. Zum Schluß erhielten alle Kinder (etwa 70) vom St. Nikolaus hübsche Geschenke überreicht. Anschließend hielt herzliche Gemütsheiter die Alten noch lange vernünftig zusammen.

Der Verein für Nationalstrenographie von 1905 feierte am 1. Dezember in den Räumen des Tiergarten-Restaurant sein Stiftungsfest. Die Veranstaltung war außergewöhnlich stark besucht. Der 1. Vorsitzende, Otto Bekke, begrüßte die zahlreich erschienenen, darunter sehr viele frühere Mitglieder, alte Schriftfreunde und Gönner des Vereins und erteilte dem dritten Bundesvorsitzenden, Herrn Krieger aus Frankfurt am Main, das Wort, der die Größe und Glückwünsche des Reichsbundes überbrachte und in längerem Vortrag die Bedeutung der Kurzschrift für Gegenwart und Zukunft schilderte. Er stellte dabei fest, daß die Nationalstrenographen sich das Ziel gesetzt haben, eine Volksschrift zu schaffen. Die Nationalstrenographie steht am Ende der stenographischen Entwicklung und sei auf den Erfahrungen der Wissenschaft und der Praxis aufgebaut. Sie sei sehr leicht erlernbar. Selbst fünfjährigen Kindern habe man sie vor der gewöhnlichen Schreibschrift, der Langschrift, mit glänzendem Erfolg beigebracht. Anschließend trug Herr Otto Lande lustige Lieder vor Laute vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Einen großen Teil der Unterhaltung bestritt Herr Luger, mit seiner vollendeten Kunst des Bandbreitens, die von köstlichem Humor sprudelte. Der Vorsitzende gab die Ehrungen bekannt, die der Verein aus Anlaß seines Stiftungsfestes vornahm. Besonders Ehrungen wurden erteilt den Herren Zeichenlehrer Emil Schwarz-Karlsruhe für 25jährige, Reichstagsabgeordneter Otto Herz-Köln und Handelsvertreter Karl Bohne-Heidelberg für 25jährige Zugehörigkeit zur Nationalstrenographie. Weiter wurde Herrn Bahmeister Wilhelm Christ-Billingen für 20jährige Mitgliedschaft das Ehrendiplom verliehen. Weiterhin wurden die Ergebnisse der letzten Handelskammerprüfung bekannt gegeben. Die erfolgreichsten Prüflinge waren: Egon Tschann 180 Silben (besonderer Anerkennungspreis der Handelskammer für gute Leistung), Hans Gruber 180 Silben und Max Höfle 120 Silben. Der Vorsitzende gab bekannt, daß der Verein einen Unterrichtskurs vorgehen habe für Kinder bis zu 14 Jahren, der einschließlich der Lehrmittel völlig kostenlos sei. Herr Keller, ein treues Mitglied des Vereins, betonte insbesondere die Rührigkeit des Vereinsvorstandes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Stiftungsfest den Mitgliedern neue Anregungen geben möge, weiter für die Ziele des Vereins einzutreten.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Leins erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwendem Euceril. Keine andere Creme enthält Euceril.



Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Vom Zentralverband der Angestellten.

Der Zentralverband der Angestellten hatte zum letzten Sonntag die Mitglieder seiner Gau-Gruppe „Behörden-Angestellte“ zu einer Landeskonferenz nach Karlsruhe eingeladen, die aus allen Teilen Badens stark besucht war. Gauleiter Schneider konnte in seinem Gesamtüberblick über die organisatorische Entwicklung der Gau-Gruppe mit Befriedigung feststellen, daß weitaus die größte Mehrzahl der bei Behörden beschäftigten Angestellten erkannt hat, daß ihre wirksame Interessenvertretung beim Zentralverband der Angestellten liegt. In Einzelreferaten schilderten sodann die ehrenamtlichen Gau-Abteilungs-Mitglieder die Tätigkeit innerhalb der von ihnen bearbeiteten, verschiedenen Behördengruppen und legten überzeugend dar, welche immense Arbeit im Laufe des Jahres geleistet wurde und welche schöne Erfolge zu Gunsten der organisierten Kollegen erreicht werden konnten. Besonderes Interesse fand das Referat des Reichssekretärs Hausheer-Berlin über „Die Behörden-Angestellten und der Zentralverband der Angestellten“. Er bot ein überaus anschauliches Bild von der rechtlichen Stellung der Angestellten in der öffentlichen Verwaltung, über den kollektiven Arbeitsvertrag als dem fortschrittlicheren Recht gegenüber dem Beamtenrecht, über die Vorteile der Vertretung durch Betriebsräte im Gegensatz zu Dienststellenausschüssen und über die Versorgungsverhältnisse der Angestellten.

Die Diskussion nahm einen äußerst regen und sachlichen Verlauf und förderte auch eine Reihe von Unzutrefflichkeiten bei verschiedenen Behörden, insbesondere auch bei Gemeindeverwaltungen zutage. Mit Genugtuung konnte aber festgestellt werden, daß es sich bei all den angeführten Fällen um Dienststellen handelte, in denen die dort Beschäftigten — trotz ihrer schlechten Arbeitsbedingungen — noch nicht den Weg zum Zentralverband der Angestellten gefunden haben. Die bisherige ehrenamtliche Gauleitung wurde wiedergewählt, wozu nach aus den Reihen der Delegierten folgende Entschlüsse eingebracht wurde, die einstimmige Annahme fand.

Die in Karlsruhe verammelten Vertreter der Behörden-Angestellten des 3. d. V. Badens, stellten fest, daß sich in allen Sparten der Beamtenschaft Bestrebungen zeigen, die darauf hinauslaufen, die Befehls- und höherer Beamtenposten vom Nachweis einer bestimmten Schulbildung abhängig zu machen. Diese Bestrebungen stehen mit dem § 128 der Reichsverfassung im schroffen Gegensatz. Die Verammlung beauftragt daher den Verbandsvorstand, mit allen Mitteln und mit aller Schärfe diesen Bestrebungen entgegen zu treten, wo immer sie sich zeigen mögen.

Mit Worten des Dankes an die Erschienenen und mit dem Appell zur Weiterarbeit, fand die eindrucksvolle Tagung des 3. d. V. ihr Ende.

Berein badischer Finanzbeamten. Der am letzten Samstag in den Räumen des Bundeshauses „Nomad“ abgehaltene Jubiläumskommerz der Kollegen des 1878er, 1888er und 1908er Jubiläumsgänge nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. Nach Begrüßung leitete die Anrede des 1. Vorsitzenden auf die Jubilare sofort über zu dem im Rahmen des Cabarets gehaltenen unterhaltenden Teil des Abends. Dabei hatten die in großer Zahl Erschienenen Gelegenheit, ein vorzüglich zusammengestelltes Programm künstlerischer Darbietungen zu sehen und zu hören. Die auf hoher Stufe stehenden Vorträge der Konzertsjängerin Fräulein L. Kiefer, ferner des Cellovirtuosen A. Heller und die geradezu verbüßenden Akrobatenkunststücke der Truppe Benz de Loma, und die Vorträge dreier Hunder durch Mich. Em. g. fanden ebenso starken Beifall, wie die bezaubernden Tanzschöpfung von Fräulein J. Lang. Die Herren Weichlin und Lang mit ihren Vorträgen, letzterer insbesondere als gewandelter Lager an überquellendem Humor und Witz schufen eine prächtige Stimmung. Namens der Jubilare sprachen die Herren Kollrat Schumacher, Ober-Bezirksrat Keller und Hoffmannrat Schumann dem Verein ein Dank und Anerkennung für die in allen Teilen gelungene Veranstaltung aus.

Große Jubiläums-Vogelausstellung. Der Verein von Vogel-freunden Karlsruhe, gegründet 1888, kann in diesem Jahre sein 40-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß beschloß Vorstand und Vereinsmitglieder diese Jubiläumsvorstellung mit der Abhaltung einer großen Ausstellung am 15., 16. und 17. d. M. im Festsaal des Hotel-restaurant Friedrichshof zu verbinden. Ein besonderes Gepräge erhält die Ausstellung durch die Angliederung der 16. Bundes-Ausstellung des badischen Bundes für Kanarienzucht und Vogelschutz. Es ist deshalb mit der Ausstellung und Prämierung der farben-prächtigsten Vogelarten noch ein Wettstreit der besten Gesangs-kanarienvogelarten von ganz Baden und den übrigen deutschen Bundesstaaten

verbunden. Welch weitläufiges und abwechslungsreiches Bild die Ausstellung bietet, beweist das zur Prämierung angemeldete Material. Neben den edlen Gesangskanarienvogeln sind an der Ausstellung beteiligt: Farbkanarienvogel, Finken, Drosseln, Stare und Sittiche bis zum größten Papagei. Es werden von Liebhabern Vogelarten zur Schau gestellt, die bisher noch nicht bei uns gezeigt wurden. Ein reichhaltig ausgestatteter Glashafen gibt Gelegenheit, neben prächtigen Kanarienzüchtern noch herrliche exotische Finken zu gewinnen. Alles weitere wird im Inzeratenteil bekannt gegeben.

Voranzeigen der Veranstalter.

Säure-Therapie-Vorträge. Ueber gesundes Leben und hohes Alter durch Säure-Therapie spricht heute, Freitag, den 14. Dezember, ebenfalls 8 Uhr, im Vortragslokal des Rathhauses Professor Dr. S. von Koss von München. Karten sind im Vorverkauf bei Kurt Reusfeldt, Waldstraße 39, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Weihnachtsball der Turnerschaft. Am morgigen Samstag, den 15. Dezember, bezieht die Turnerschaft ihre Weihnachtsfeier im kleinen Saal der Festhalle. Ein abwechslungsreiches Programm bietet vielfältige Unterhaltung. Zum ersten Mal stellt sich die musikalische Sopranistin Fräulein Lisa Sauer, der Öffentlichkeit vor. Fräulein Maria Guber ist einige Takte. Die ständige Besetzung der Kleinen darf natürlich nicht fehlen. Auch wird die Ehre eines verdienten Sängers und Mitwirkender vorgenommen. Von 8 Uhr ab Weihnachtsball.

Kolosseumtheater. Ab Montag, den 17. d. M. halten die weltbekannten Spadoni Sisters mit ihrer Circus Variete-Schau, verteilt „Aus aller Welt, ins Tempo von Deutschland“ hier Einkehr. Die Truppe genießt in der Variete- und Circus-Welt den besten artistischen Ruf. Der Schöpfer ist der in Kritikenkreisen sehr geschätzte Agent Spadoni Berlin. Seine Frau Maria Spadoni, eine Schülerin des Altmeisters Schumann, war nicht nur eine vorzügliche Metzerin, sondern auch eine Metzerin der Dressur. Das Ergebnis ihrer langjährigen mühsamen Arbeit, die sie mit ihren beiden Töchtern durchgeführt hat, sind 5 aussergewöhnlich dressierte Pferde, darunter der „verrückte Sena“ von Gelle. Und was Frau Spadoni's Dressurkunst vollbracht hat, führen ihre beiden Töchter Modelfeine und Marion im Rahmen einer Circusrevue auf der Varietebühne vor. Die Revue stellt etwas ganz Neues auf dem Variete dar. Den Spadoni Sisters steht ein ganz erstklassiges Reiterprogramm zur Seite, jedoch das ganze Programm als besondere Weihnachtsbesonderheit angesehen werden darf.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Kneipen. Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Kaffee-Kneipen, 27. Dezember, lobet auch dieses Jahr auf Donnerstag, den 27. Dezember, die Forderung der Vereinstätigkeit zu einer Weihnachtsfeier im Hotel „Nomad“ in Karlsruhe ein. Die Weihnachtsfeier ist mit einer Besichtigung der Kinder verbunden.

Karlsruher Filmklub.

Maria-Palast, am Rondeleplatz. Dolores del Rio, die große mexikanische Künstlerin hat ihren neuesten Großfilm herübergebracht, welcher ab heute in Karlsruhe zur Erstaufführung gebracht wird. Ein Film nach dem Roman „Mama“ von Helen Jackson. Wir haben die bedeutende Filmschauspielerin bereits in dem Film „Auf der Höhe“ kennen gelernt. In „Mama“ sieht man Dolores del Rio wie wir sie noch nie sahen. Man möchte den Film schon deshalb allein ansehen, um Dolores del Rio zu sehen, aber der Film selbst ist ein Standardwerk der Filmkunst. Dolores del Rio spielt in die Herzen der Zuschauer hinein, und trägt bühnenmächtig Warner Warner leicht als Heldin vor, und trägt viel an dem großen Erfolg dieses Werkes mit. Im erweiterten Spielplan steht man noch ein Spezialprogramm mit dem Titel „Wubi im Ost-West-Express“, sowie die neue Wochenschau und einige Originalaufnahmen aus den Banerniedlungen in Niedersachsen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

- 915. D. H.: Brieflich beantwortet.
- 916. M. M. L. H.: Eine Jungfraufrage genügt für die Privatklage. Die zweite Bezahlung, die angeblich wegen Schwerhörigkeit nicht gefordert werden soll, kann ebenfalls geltend und zur Auslage gezwungen werden.
- 917. Eiden: Für die Neubauwohnungen gilt die im Mietvertrag festgesetzte Miete. Ein Mietaufschlag kann nur nach vertragsmäßiger Kündigung auf das nächste Quartal erfolgen, die Mieter sind daher nicht verpflichtet, dem Erlösen des Vermieters Folge zu leisten, der Vermieter ist aber zur vertragsmäßigen Kündigung berechtigt. Da es sich um einen geringfügigen und bearbeiteten Aufschlag handelt, so empfiehlt sich im Hinblick auf die mit dem Umzug verbundenen Kosten eine Einigung mit dem Vermieter.
- 918. G. D. L. F.: Wegen der Abhaltung von Musikproben im Mietshaus in der verkehrshässlichen Zeit, auf dem Lande bis abends 9 Uhr, ist nichts einzuwenden, wenn die Proben sich in mäßigen Grenzen halten. Wegen der übermäßigen Musikfreudigkeit hat der Vermieter die Unterlassungsforderung. Die Mieter eines Mietshauses haben das Mietrecht

gegenüber in mäßiger Schonung der Rechte der übrigen Mieter auszuüben.

- 919. F. St. i. D.: Brieflich beantwortet.
- 920. F. i. R.: Die Auflösung einer Lebensversicherungssanktion kann von den Versicherungsnehmern beschlossen werden, wenn mindestens ein Drittel der Versicherungsnehmer den Antrag stellt und in der Abstimmungsabstimmung dem Auflösungsantrag mindestens die Hälfte der Versicherungsnehmer zustimmt. Die Auflösung kann nur auf Jahresabschluss erfolgen.
- 921. A. N. München: 1. Die Nachlasssteuer ist im allgemeinen pfändbar. Unpfändbar ist die Nachlasssteuer, wenn dieselbe für den Beruf oder den Erwerb in der Familie gebraucht wird. 2. Der Vollstreckungstitel ist 30 Jahre pfändbar.
- 922. A. P.: Die Witwe erbt 1/2 des Nachlasses, die erbsberechtigten Kinder 1/4 zu gleichen Teilen als gesetzliche Erben. Die gesetzlichen Bestimmungen können durch notariellen Erbvertrag oder Privattestament geändert werden. Die Witwe und die Kinder haben ein Vorkaufsrecht auf die Hälfte des ihnen zuzehenden gesetzlichen Erbteils.
- 923. G. C. in Wb.: Auf der Strecke Bruchsal-Heidenheim lief der erste Zug am 23. November 1874. Der erste Zug über die Brücke Bruchsal-Weinheim ging am 15. Mai 1877.
- 924. A. M.: Brieflich beantwortet.
- 925. F. D. i. S.: Der an dem abgelaufenen Motorrad durch den Fahrer entstandene Materialschaden ist von diesem im vollen Umfang zu ersetzen; für die durch Unachtsamkeit im Fahren verursachte Körperverletzung trifft der Fahrer das eigene Verschulden.
- 926. F. G. L. M.: Die Weisung gegen den abnehmenden Versicherungsschreibend erscheint nach Sachlage anstößig, da das kassische Gutachten für den Bergang des annehmenden Unfalls gerühmten Weisung enthält. Möglicherweise meinten der Versicherungsnehmer die aus dem Schadensablass des abnehmenden Weisens, die Weisung richtet sich an den abnehmenden Versicherungsnehmer, die Versicherungsnehmer werden von den kassischen Versicherungsanstalten nicht angeschlossen.
- 927. A. A.: Adresse: Badischer Beamtenbund Karlsruhe, Geschäftsstelle, Novadonstraße 19. — Die Vollstreckung ist dem Landesfinanzamt in Karlsruhe angefallen.
- 928. E. H. A.: Brieflich beantwortet.
- 929. G. H. A.: Die Annahmeverträge ist kein steuerbares Einkommen.
- 930. G. H. A.: Wenn Sie sich an den Gläubiger der vertriebenen Gläubiger-Kreditoren im Reich, Erlangen, Karlsruhe (L. Vorkaufsrecht) Josef Hoffmeister, Karlsruhe, Karlsruhe (114).
- 931. A. R. in A.: Was ist das anagene Mittel nicht bekannt. Ähnliche Mittel können Sie aber in jeder Drogerie bekommen.
- 932. A. M.: Wenn Sie die Sache berufsmäßig betreiben, müssen Sie einen Gewerbesteuerbescheid abgeben.
- 933. G. H. A.: Brieflich beantwortet.
- 934. D. St. i. R.: Ist der Eigentümer anlässlich der persönlichen Schulden, so kann mit der dringlichen Klage zur Befreiung des Mieters aus dem Grundbuch die Schuldlosigkeitsurkunde verbunden werden. Dem Antragsteller ist zu empfehlen, die Mietkassette nach §§ 1125 ff. BGB. zu. Sie müssen zur richtigen Verfolgung der Angelegenheit einen Rechtsanwalt nehmen.
- 935. A. A. i. A. A.: Brieflich beantwortet.
- 936. G. H. in A. A.: Brieflich beantwortet.
- 937. M. A. in A. A.: Brieflich beantwortet.
- 938. D. R. in A.: Die Adresse ist uns leider nicht bekannt.
- 939. E. H. A.: Wir verweisen Sie auf die §§ 21 bis 29 BGB., insbesondere hinsichtlich des eingetragenen Vereins auf § 21, hinsichtlich der Haftung für Vertreter des eingetragenen Vereins auf § 31, und hinsichtlich der Haftung des Vereins, nicht eingetragene Vereine und die Haftung der Mitglieder auf § 54 BGB.
- 940. F. G.: Annahmeverträge ist nicht verfassungswidrig, sondern nach Maßgabe des Art. 151 der Verfassung in Verbindung mit der Gewerbeordnung zur Ordnung des Wirtschaftens zulässig.
- 941. E. H. A.: Brieflich beantwortet.
- 942. A. D. in E.: Die von der Mieterin in die gemieteten Räume eingebrachten Kaffee- und sonstige Gegenstände sind für die Mieterin zu verantworten, wenn die Mieterin die Gegenstände nicht zum Haus und deshalb auch nicht zu den Haushalten. Der Vermieter muß keine Rechte gegenüber dem Mieterschutzvertrag im Wege der Klage geltend machen. Rechtsanwalt ist erforderlich.
- 943. A. D. in E.: Brieflich beantwortet.
- 944. A. D. in E.: Brieflich beantwortet.
- 945. A. 1000: Wenn der Veräußerungsvertrag das Veräußerungsrecht und den Zutritt zur Wohnung des Vermieters enthält, so hat der Veräußerer kein Recht, Zutritt in die Wohnung des Vermieters zu verlangen, er muß sich hierzu vielmehr die Genehmigung des Vermieters geben lassen oder gerichtliche Maßnahmen hiergegen herbeiführen.
- 946. F. in D.: Brieflich beantwortet.
- 947. G. E. in E.: Brieflich beantwortet.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unsern besten Dank an die Weihnachtsfeier der Postler-Kassen. Am kommenden Samstag, den 15. Dezember, wird die Postler-Kasse der Posterei in Karlsruhe ein festliches, mit Doppelgläsern besetztes Weihnachtsfest, ob seiner qualitativ wertvollen Eigenschaften in besonderer berechneter Beachtung gedenken, jedoch man auf den Erfolg dieses Jahres abwarten kann.

Zufriedenheit befestigt das Glück der Familie!
Die vorzüglichen Eheleute kaufen bei uns zu unseren vorteilhaften Zahlungsbedingungen auf

Teilzahlung!



Großer Weihnachts-Verkauf!

Für den Herrn:
Ulster, Paletots, Wettermäntel
Sport, Sacco- und Tanz-Anzüge
Hosen, Breeches, Knickebockers
Wäsche

Für die Dame:
Mäntel in modernen Formen
Kleider für den Tag und Abend
Jumper, Pullover, Hüte
Aussteuer-Artikel

Hüls & Co. a. m. Karlsruhe h. Kaiserstr. 26

1/3 Anzahlung
6 Monate Ziel

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Ab Samstag
15. Dezember: **Ausloß des vollmundigen, allseits beliebten
Hedpfner=Doppel=Bock**



Weihnachten

Teilzahlung!

Sie finden bei uns folgende Waren in großer Auswahl, bester Ausführung und zu billigen Preisen auf

Herrnkonfektion
Mod. Sacco-Anzüge, ein- und zweifach, in all. Qualitäten
Mod. Sport-Anzüge, mit 1 oder 2 Hosen
Herrn-Winter-Ulster u. Paletots mod. Fasson in allen Preislagen

Damenkonfektion
Mod. Kostüme in allen Preislagen und Qualitäten
Damen-Mäntel mit u. ohne Pelzbesatz in schwarz, blau, engl. Mode
Damen-Kleider in mod. Farben und Ausführungen

Tisch- u. Leinwandtüche
Weiße und bunte Tisch-Decken in allen Preislagen
Gedeecke mit versch. Preislagen in K.-Oberhemden in Zephir, Perkal und Popeline
Herrn-Einsetz-Hemden in Trikot und Maceo

Divan-, Stepp- und Schlafdecken
Divan-Decken in allen Größen und Preislagen
Stepp-Decken, prima Füllung in allen Preislagen
Kolder-Decken, extra schwer, in allen Preislagen

„Badenia“

Bekleidungsgeschäft für Herren u. Damen
Kaiserstraße 14a
Sonntag, den 16. Dezember ist unser Geschäft von 11—6 Uhr geöffnet.

Unser Schlager

für die Weihnachtsbäckerei

135

5 Pfd. **Mehl** in Handtuchsäckchen

Die Freude der Hausfrau!
Das Mehl wird durch unsere neuerstellte Spezial-Maschine vor dem Abpacken nochmals **gelockert u. gesiebt** und wird dadurch bedeutend **ausgiebiger-backfähiger!**

**Rosinen
Korinthen, Sultaninen
Mandeln, Haselnußkerne
Kokosflöckchen
Citrone, Orangeat
Griechzucker, Staubzucker
weißer u. brauner Streuzucker
Backpulver, Vanillinzucker
Sämtliche Gewürze**

**Auf alles
5% Rabatt**
- Rabattkarten täglich einlösbar -
Unsere Filialen sind Sonntag, 16. Dez., von 1/2 1-6 Uhr geöffnet

Eine flotte
Zeumer-Mütze
auf dem Weihnachtstisch macht Freude
Zeumer Kaiserstr. 125/127

Besonders schönes
Zylinderzimmer
in eiche, mit großem 3tör. Schrank mit Cardinet, große Toilette mit drehbarem Facot-Christall-Spiegel, Nachttische mit Christ.-Platten zu dem wirklich niederen Preis von
720.- Mk. abzugeben.
Paul Feederle, Möbelfabr., Durlacherallee 58a
Sonntag von 1 bis 5 Uhr geöffnet.

**Tanz-
institut
Vollrath**
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht.
Anmeldung für Januar-Kurse erbeten

Heirat
Hilfsmittel, faunm. u. techn. geb., selbständ., Ende 20. J., wünscht sich durch Heirat einer gebild. Dame (20-25 J.), m. gr. Ver. verm., Heim u. durch Aufbau ein. gr. Unternehmen. seinen Kenntnis. entwerf. Arbeitsfeld zu schaffen. Es wird mehr Wert auf edlen Charakter als auf Schönheit gelegt. Edelsteine Bergangen. Bedg. Dier. Ehrenlober Vermittler verb. Gest. Anträge u. 23433 an Bad. Press.

LUGER

Das Haus für Lebensmittel
(Ecke Kaiser- und Waldstraße)

Wir empfehlen:
Süße Mandeln, 1 Pfund 1.95
Bestes Weizenmehl, 50kg, 00 Auszug, 5 Pfund 1.15

Sämtliche Backartikel
in vorzüglicher Qualität:

Mild gek. Schinken Pd. 2.00
ff. Allg. Stangenkeese Pd. 0.55
Gut gepflegte Weine
27er Dürkheimer (o. Glas) 0.65
Flasch- und 10 Pfg. usw.
Vorst. Voll-Milch-Schokolade 30 Gramm, 5 Tafeln 0.55 usw.

Bitte überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit!
Filialen in Baden und Württemberg



An den nächsten beiden Sonntagen
dem 16. und 23. Dezember 1928 sind
die Geschäfte von 11 bis 6 Uhr abends
geöffnet

Heirat.
Hilfsmittel, faunm. u. techn. geb., selbständ., Ende 20. J., wünscht sich durch Heirat einer gebild. Dame (20-25 J.), m. gr. Ver. verm., Heim u. durch Aufbau ein. gr. Unternehmen. seinen Kenntnis. entwerf. Arbeitsfeld zu schaffen. Es wird mehr Wert auf edlen Charakter als auf Schönheit gelegt. Edelsteine Bergangen. Bedg. Dier. Ehrenlober Vermittler verb. Gest. Anträge u. 23433 an Bad. Press.

Frieren braucht keiner mehr!



da die Holz-Fußwärme-Matte Jodi bei nur ca. 2 Pfg. Stromkosten per Stunde 50 Grad Wärme erzeugt. Jede Lichtleitung genügt. Angeben, ob 110 oder 220 Volt nötig. Beste Volks-Heizung. Preis 15 Gm. Schönstes Weihnachtsgeschenk. 2585
Konrad Schwarz, Waldstraße 80.

Der kluge Geschäftsmann bringt sich für diese bevorzugten Einkaufstage dem großen Leserkreis der Badischen Presse durch eine Anzeige in unseren Freitags-, Samstags- und Sonntags-Ausgaben in Erinnerung

Heirat.
Hilfsmittel, faunm. u. techn. geb., selbständ., Ende 20. J., wünscht sich durch Heirat einer gebild. Dame (20-25 J.), m. gr. Ver. verm., Heim u. durch Aufbau ein. gr. Unternehmen. seinen Kenntnis. entwerf. Arbeitsfeld zu schaffen. Es wird mehr Wert auf edlen Charakter als auf Schönheit gelegt. Edelsteine Bergangen. Bedg. Dier. Ehrenlober Vermittler verb. Gest. Anträge u. 23433 an Bad. Press.

**GUMMI-ZENTRALE
Karl Reeb**
Waldhornstr. 19 Tel. 4941

Neugummierung abgefahren.
Auto-heifen
Vulkanisier-Anstalt
Schneeketten, Kühlerschutzhauben
Auto-Heizungen

**Anzeigen für die Samstag- und Sonntag-Ausgaben
erbitten wir möglichst bis Freitag abend**

Einbeirat.
Ehrentier Geschäftsmann, Metzger und Wirt, 26 Jahre alt, katholisch, mit sehr gutem, eigenem Geschäft, Wirtschaft mit Metzgerei wünscht sich mit Geschäftsführer oder Bürgermeister mit etwas Vermögen sofort zu verheiraten. Größte Verschwiegenheit bewahren. Schriftlich mit Nr. 23433 an die Bad. Press.

PFANNKUCH

Berlobungstarren
werden nach u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Föllmer (Bad. Presse).

Schotterbeifuhr.
Wir vergeben im öffentlichen Wettbewerb nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 20. Januar 1928, die Befugnis zur Befahrung von Waldschotter, Grus und Steinwegen zum Walzen und Zeren der Landstraßen unteres Bezirks.
Die Bedingungen und Angebotsvorzüge liegen auf unserem Geschäftsbüro in der Karlstraße, Städtelstraße Nr. 51, und bei Straßenoberbaumeister Wald in Bruchsal, Bismarckstr. 22, zur Einsicht auf. Angebotsvorzüge können auch bei sämtlichen Straßenbaumeistern des Bau-Amtes erhoben werden.
Zum Eröffnungstermin am Samstag, den 22. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, sind die Angebote verpackt, versiegelt und der Aufschrift „Schotterbeifuhr“ hierher einzuenden.
Anschlagsfrist 4 Wochen.
Karlstraße, den 10. Dezember 1928.
Bad. Wasser- und Straßenbauamt.

Jagd-Versteigerung
Die Gemeinde Tiergarten, A. Oberkirch versteigert am Donnerstag, 20. Dezember 1928, nachm. 2 Uhr auf dem Rathause die Ausübung der Jagd auf der Gemarkung Tiergarten mit Auschluss des Rainwalds in einem Jagdbezirk von 293 ha Ackerfeld, Wiesen, Heiden und Wald auf 9 Jahre d. L. vom 1. Februar 1929 bis einschließlich 31. Januar 1938.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, dass gegen die Verteilung des Jagdpasses Bedenken nicht obwalten.
Der Entwurf des Jagdpachtvertrages ist auf dem Rathause dahier zur Einsicht aufgelegt.
Tiergarten, den 12. Dezember 1928.
Der Gemeindevorstand,
R. A. L. c. Bürgermeister.

Kreuzwege der Liebe

Von BETTY WEHRE-GENHART

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag, Berlin
Erster Teil
Suzette.

Mit eifrigem Atem bläst der Seewind durch das kahle Geäst der alten Linden. Die tangenden Wellen des Sees tragen weiße Schaumkronen, Schwärme heiser schreiender Möwen kreisen darüber — sie fliegen auf und nieder und wiegen ihr silbernes Gefieder auf dem Wasser, das grau ist, wie der kahle Winterhimmel. Nebel steigen auf und wälzen sich träge über das Ufer — schon sieht die frühe Dämmerung bereit und spinn ihre düsteren Schleier...

Durch die verschneite Allee wandert ein ungleiches Menschenpaar. Es ist eine Frau, lang, bager, mit leicht vornüber geneigter Gestalt. Sie hält ein zartes, kleines Wesen an der Hand, welches mit tapferen Schritten durch den tiefsten Schnee stapft. Die trantliche Magerkeit des Kindes wird durch ein kostbares Pelzmantelchen mitleidig verhüllt. Unter dem buntgestickten Mütchen quellen reiche, goldblonde Locken hervor — sie sind das einzige Leppige an diesem dürftigen Geschöpf. Zwei große, samtbraune Augen beleben das schmale, farblose Gesichtlein. Sie haben einen eigenartig forschenden, nachdenklichen Blick.

Die Frau neben der Kleinen schaut nicht links, nicht rechts. Sie schreitet mit langen Schritten aus, unbelümmert darum, ob die kurzen Beinchen des Kindes nachkommen, oder nicht. Die magere, weit vorspringende Nase gibt ihrem Antlitz einen scharfen Zug. Vor den stets etwas geröteten Augen liegt ein Kneifer. Rinn und Wand werden von dem hochgeschlossenen Pelzstragen verdeckt, doch ein Bild in die obere Gesichtshälfte genügt, um zu wissen, daß der verborgene Mund das Lachen nicht kennt.

Artig, wie es sich für ein gestittetes Mägdlein schickt, geht die Kleine ihres Weges. Bismweilen schnarrt neben ihr in französischer Sprache die Stimme der Erzieherin:

„Wie oft soll ich dir's noch sagen, Suzette? Fi donc — du läst die Füße beim Gehen einwärts, wie eine Krähe. Rechts — links! Siehst du? Es geht alles, wenn man will...“

Und die kleine Suzette legt ihre Ellenbogen zierlich eines vor das andere. Ganze fünf Minuten lang, bis sie wieder in ihren alten Fehler zurückfällt. Mademoiselle Berin steht dies zum Glück nicht immer. Meistens ist sie zu sehr mit ihrer eigenen Persönlichkeit beschäftigt. Dieser abgelenkte Blick! Mademoiselle zieht ihren Kopf noch mehr ein, so daß auch noch die Nase im Pelzstragen verschwindet. O, wie sie diese verwünschten Spaziergänge bei Wind und Wetter haßt. Den Tod könnte man sich dabei holen. Nun, sie würde noch ihrer Heimkehr Suzette dem Zimmermädchen abliefern und sich gleich etwas niederlegen. Bettwärme, ein sehr heißer Tee mit sehr viel Kognak — mais oui, das war das einzig Richtige, um einer Krankheit vorzubeugen.

„O, diese infame Kälte heute. Insupportable...“ murrt sie unter ihrem Pelzstragen.

Suzette schreit. Sie kennt die Krankheitsangst der Erzieherin und es macht ihr nach Kinderart Vergnügen, sie damit zu necken. Doch ein scharfer Verweis läßt sie augenblicklich verstummen. Mademoiselle hat nicht nur ein verwelktes Gesicht — sie hat auch ein verwelktes Gemüt. Sie versteht keinen Spaß und nennt das Bosheit, was im Grunde genommen gesunder Humor ist. Es ist eben

Treibhausluft, in der Suzette atmet und jedes Pflänzchen, das Mademoiselle weisensfremd ist, wird mit harter Hand als Unkraut ausgerottet.

Ein Schwarm Möwen fliegt vor ihnen auf. Suzette jubelt: „O, sehen Sie, Mademoiselle, diese wunderhohen...“

„Comment?“ unterbricht die Erzieherin diesen Ausruf mit scharfem Tadel.

Nach sol' Auf Suzettes Freude ist ein Schatten gefallen. Sie soll während des Spazierganges ja nur französisch sprechen. Sie quält ihr zehnjähriges Köpfchen damit ab, ihr Versehen gutzumachen. Natürlich macht sie Fehler und nun folgt seitens der Erzieherin eine langatmige, grammatikalische Abhandlung.

Suzette haßt die französische Sprache, sie haßt noch mehr deren Grammatik. Und so kam es, daß sie auf ihren Spaziergängen mit der Zeit immer schweigsamer wurde. Es gab ja so vieles, so unendlich vieles, über das sie Bescheid wissen wollte. Aber, da jeder, auch der allerkleinsten Belehrung zugleich ein Examen folgte, unterließ das Kind seine Fragen und versuchte, sich dieselben selbst zu beantworten. Daher wohl hatten diese ersten Kinderaugen den forschenden, nachdenklichen Blick.

In dieser Weise also verließen die täglichen Spaziergänge Suzettes, welche von dem alten Hausarzt für obligatorisch erklärt worden waren, und zwar, wie er sich in seiner kernigen Sprache ausdrückte, „bei jedem Wetter, selbst wenn's junge Katzen regnet“. Und Mademoiselle, welche früher vor jedem Ausgang ihre Nase aus einem Spalt ihres Fensters gestreckt und nach gefährlichen Winden geschmeißelt hatte — sie mußte wohl oder übel nach der Geige dieses Mannes tanzen, wenn sie nicht ihre glänzend bezahlte und angenehme Stellung verlieren wollte.

Mit Schneeschuhen bis an die Knie und auch im übrigen ausgerüstet, wie für eine Nordpolexpedition, stürzte sie sich dann in die Schlacht und sie dankte den Göttern für die Schweißglanz ihres Jünglings, welche ihr ermöglichte, Mund und Nase während des Umlaufens in der „gesunden, frischen Winterluft“ im warmen Besten ihres Pelzstragens zu lassen.

Heute waren Suzette und Mademoiselle Berin nicht die einzigen Menschen in der verschneiten Allee. Die blasser Sonnenscheibe am fahlgrauen Himmel hatte noch einige Spaziergänger aus der mohligen Geborgenheit der warmen Stube gelockt.

Luftig wippten die goldenen Locken des Kindes auf und nieder. Suzette war schweigsam, wie immer, doch ihre schönen, dunklen Augen strahlten. Jede Begegnung war ja ein Erlebnis in ihrem armen, ereignislosen Leben. Sie freute sich über den Briefträger, der immer so freundlich grüßte: „Tag, kleines Fräulein“, sie freute sich über den Bäderjungen, der täglich die duftenden, knulprigen Semmeln brachte, sie freute sich an allem, was außerhalb des Kreises lebte, der sich um ihr junges Leben schloß.

Eine umfangreiche, kleine Dame keuerte mit rudernden Armbewegungen quer durch den tiefsten Schnee geradewegs auf die beiden zu. Es war eine Bekannte Mademoiselles, welche sie in der französischen Kirche kennengelernt hatte. Mademoiselle vergaß, daß man sich beim Stehen im Schnee den Tod holen konnte und unterhielt sich in angeregter Weise mit ihrer Landsmännin.

Suzette blieb eine kleine Weile artig bei den beiden Damen stehen, hörte dem Redeschwall zu und wagte schließlich, sich etwas abwärts an das Seegeländer zu begeben, wo sie sich am Spiel der Möwen erfreute. Doch bald wurden ihre Augen von den Vögeln abgelenkt. Etwa fünfzig Schritt von ihr entfernt, inmitten des Weges, ging etwas vor — etwas, von dem sie wohl schon gelesen, das sie aber noch nie mitangelesen hatte, — eine hitzige, von viel Geschrei und Gelächter begleitete Schneeballschlacht. Einen raschen Blick warf Suzette auf Mademoiselle. Diese schien ihre Umgebung

völlig vergessen zu haben — gottlob! Suzette, die bisher nie gewagt hätte, einen Gedanken ohne vorherige Erlaubnis auszuführen, stürzte ohne langes Zaudern vorwärts und stand in kummer Bewunderung vor den Kindern, die sich jubelnd im Schnee balgten und mit den weißen Bällen bewarfen.

Es währte eine geraume Zeit, bis die drei am Boden liegenden die Kleine bemerkten. Ein lustigebräutes, von wirrem Lockenhaar umrahmtes Kindergesicht wandte sich ihr entgegen, ein Schelm-lachen sprühte auf in den Blauaugen und ehe sich Suzette verah, lag ihr ein wohlgeleiteter Ball auf der Schulter. Erst wurde Suzette blaß vor Schred, ihre Augen kreuzten sich eine kurze Sekunde lang mit dem lachenden Bild der kleinen Wiffeläterin. Da wurde diese unsicher, verlegen — sie erhob sich und trat auf Suzette zu.

„Ja habe ja nur Spaß gemacht“, sagte sie treuherzig. „Tut ich dir weh?“

Suzette schüttelte den Kopf. „Nur erschrocken bin ich.“ Ihre Augen hängen am Munde des Kindes. Sie soll noch mehr sprechen, die Kleine — oder ist es eigentlich ein Junge? — Es ist das erste-mal, daß Suzette mit einem Kinde spricht.

„Will du mitmachen?“

Suzette nickt. Sie ist seltsam zaghaft greift sie mit ihren blassen Händchen in den Schnee. O, wie weich, wie kühl und flockig fahrt er sich. Und dann hat sie ihren ersten Schneeball in den Händen. Planlos wirft sie ihn in die Luft. Aber tödlich erschrocken läßt sie die Hände sinken — sie hat das größte der drei Mädels mitten ins Gesicht getroffen. Mit einem Jammerlaut stürzt Suzette vorwärts „Verzeihung — ach, Verzeihung...“ Doch zu ihrem grenzenlosen Erstaunen erklingt dreistimmiges, silbernes Gelächter.

„Famos... famos... mitten ins Gesicht hast du unser Mutti getroffen.“ Zwei helle Stimmchen zwischern dies und dazwischen erklingt wie eine volle Glocke ein warmes, weiches Lachen.

Suzette steht da wie erstarrt. Unser — Mutti? Ja, konnte denn das, was sie für eine ältere Schwester der beiden Kinder hielt, wahrhaftig eine Mutter sein? Du lieber Gott — gibt es denn das? Eine Mutter, die mit ihren Kindern im Schnee tolt, und lacht, wenn ihr ein Schneeball mitten ins Gesicht geflogen kommt?

Suzette weiß wohl selbst nicht, daß sie wie ein halbweiltes Blümchen das Köpfchen neigt, daß ein paar scheue Tränen über ihre weichen Wangen rinnen. Dann aber fühlt sie eine weiche Hand, die liebevoll über ihr Antlitz streicht und eine süße Stimme flüstert: „Wißt du mich nicht einmal ansehen, meine Kleine?“

Da hebt Suzette zaghaft die Lider und sie schaut in das Antlitz dieser wunderbaren Mutti, die so ganz anders ist, als ihre eigene. „Viel und Voite, kommt her und gebt dem kleinen Mädchen euer Händchen. Wie heißt du denn, kleines Eischen?“

„Suzette nennt man mich. Doch wenn ich unartig bin und Mama böse ist, heiße ich Suzanne.“

„Hoffentlich ist sie nicht böse, daß du dich so weit von ihr entfernst“, meinte die junge Frau mit einem Blick auf die noch immer eifrig plaudernden Französinen, von welchen sie wohl in der einen die Mutter vermutet.

Suzette sah diesen Blick mit ihrem raschen Verständnis richtig auf.

„Meine Mama ist nicht hier.“ Ein schattenhaftes Lächeln gleitet über ihr kleines Gesicht. Als ob Mama jemals mit ihr spazieren würde — du lieber Gott! „Die Frau dort — nicht die dich, die lange dünne — das ist Mademoiselle. Sie wird wohl scheitern, daß ich weggelaufen bin.“

„Dann mußt du sofort zu ihr zurück, mein Kind.“ Doch in Suzette regt sich die kleine Diplomatin.

„Schelte kriegt ich auf jeden Fall. Dafür will ich nun wenigstens hier bleiben, bis sie nach mir ruft.“

(Fortsetzung folgt.)

Die besten Wollwollstoffe sind ein eleganter **Manfcl** oder **Anzug**



Herren-Ulster mit Rückengurt oder Ringgurt
 35.- 39.- 45.- 48.- 55.- 60.- 64.-
 68.- 72.- 78.- 82.- 85.- 90.- 98.-
 105.- 112.- bis zu den allerfeinsten

Marengo-Paletots mit Samtkragen
 38.- 42.- 45.- 48.- 55.- 60.- 68.-
 75.- 82.- 90.- auf Seide bis 130.-

Herren-Anzüge
 36.- 42.- 48.- 55.- 60.- 65.- 72.- 78.-
 bess. Qual. 85.- 90.- 95.- bis zu d. allerfeinsten

Besonders preisniedrige Weihnachts-Angebote in meiner Jünglings- und Knaben-Abteilung.

Hansa
 KARLSRUHE Inh.: L. Wolf Ecke Adlerstraße
 Kaiserstraße 50 Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet. 31775

JEDE DAME freut sich mit dem eleganten Hut dem aparten Halstuch der feinen Ansteckblume dem seidenen Strumpf und all den modischen Kleinigkeiten

von **B. & H. BAER**, Kaiserstraße 168

Gefütterte La Seidenschirme

25.- 29.- 15.50 15.-

40 7.- 40 10.- 45 11.- 35 7.50
 50 9.- 50 13.- 55 15.- 40 9.50

Chr. Dosenbach, Putzgeschäft, Herrenstr. 20

Größere Partie Glas-Christbaum Schmuck

weiß und bunt, mittlere und große Kugeln etc. zu **Räumungs-Preisen** Günstigste Gelegenheit, den alt Bestand in Baumschmuck zu erneuern. Besonders vorrätig für Vereine und Wiederverkäufer. Solange Vorrat bei 30568

CHR. SPANAGEL
 Zuckerverwaren
 Karlsruhe & Kronenstraße 48

Bad. Qualitäts-Frisch-Eier
 ff. Butter u. Geflügel. 3006
 Amalienstraße 9, Karlsruhe

Ein feines Frühstück!!
 von bester Bekömmlichkeit für nur **22 Pfg.** ist der rahmig-zarte 29600

Maya-Yoghurt
 in allen führenden Lebensmittel-Geschäften
 Milchkuransalt MAVER, Seit 1896, Tel. 2740

Wieder 1 Waggon Steingut eingetroffen!

Unser Prinzip:
 Großverkauf + Kleine Spesen + Kleiner Nutzen = Billigste Preise.

Unsere Beweise:

Teller tief und flach, 23 cm 15.50
 „ flach, 19 cm 12.50
 Teigschüsseln weiß 1 M, 60 45.50
 Milchtöpfe 1 L. 75 3. 1/2 L. 60 3. 1/2 L. 45.50
 Kindersätze 4teilig, mit Bildern 1.10
 Küchengeräte 22teilig, Streifen Dekor ... 12.50
 Obstservice 7teilig, englisch, sortiert ... 3.75

Unsere beliebten Salatsätze, 6 teilig
 weiß ohne Deckel 1.75 mit Deckel 3.75
 Farbbänder 3.— mit 6 Deckeln, Dekor 4.50

Waschgarnituren 5 teilig, über 500 St. a. Lager
 weiß 7.50, 6.75, Dekor 5.75
 schwarzer Rand 9.—
 Golddekor 11.50
 Becken weiß 3.—, 2.50 Krug 3.—, 2.75
 Nachtgeschirr Gold 1.40, weiß 1.25

Toilette-Eimer Gold 10.50, weiß 8.25
 und ausserdem noch 30.84
5% Kaffen-Rabatt

Das große Spezialgeschäft im HAUS KÖCHLIN
 Fr. Bastian & Co. Ritterstraße 5

Ihre Weihnachtsgeschenke

in Schuhwaren aller Art, für Damen, Herren und Kinder
 Kostet - Ersatz, Leibchen, Bistenhalter
 Wäsche aller Art, auch Stoffe am Stück
 Gesundheit, Nahrungsmitteln

kaufen Sie ganz einwandfrei im

Reformhaus Neubert
 Karlstraße 29a KARLSRUHE Karistraße 29a
 Nur Qualitätsware preiswert.

Puppen
 große Auswahl
Puppenklinik
 Wilh. Schmidt
 Sammlstr., nächst Café Bauer. (29900)

Schneiderin
 empfiehlt sich in Neu anfert. u. Umarb. von Kleidern auf Str. Gute Arbeit, Angebote unt. 1816 an Bad. Presse.

In diesem Punkte sind sich alle Karlsruher einig:



Das FÜHRENDE KAUFHAUS auf **TEILZAHLUNG** ist unbedingt die **D. B. G.**

Wer also in jeder Beziehung grosse Ansprüche stellt, der gehe nicht **wahllos irgendwohin**, sondern komme zu uns. Hier ist die Auswahl riesengross, die Preise niedrig, die Zahlungsweise aber so bequem (Beamte, Festangestellte und alte Kunden beginnen mit der ersten Rate am 1. Februar 1929), dass jeder zu Weihnachten gut angezogen u. trotzdem seine Angehörigen reich beschenken kann. Wir empfehlen:

Herren-, Damen-, Kinderkonfektion, Bett- u. Tischwäsche, Damen-Strümpfe u. Herren-Socken, Leibwäsche für Herren u. Damen, Hüte, Mützen, Schirme, Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen usw.

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung **Waldstraße 13!**

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft m.b.H. KARLSRUHE 1/2 KRÖNENSTR. 40

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

31837

Auf den Weihnachtstisch des Herrn macht ein eleganter

Zeumer-Hut

viel Freude

| Letzte Moden-Eingänge | | | | | | |
|-----------------------|-------|------|------|------|------|------|
| Haarfiltz Mk. | 5.50 | 6.50 | 7.- | 8.- | 10.- | 11.- |
| Wollfiltz Mk. | 12.50 | 14.- | 16.- | 17.- | 19.- | 21.- |
| Velour Mk. | 21.- | 22.- | 24.- | 26.- | 28.- | |

Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127
31940

Stadt Karten.

Erna Marum
Rudolf Elsasser
Verlobte

Vorholzstraße 21 Lessingstraße 1
Zu Hause 22. und 23. Dezember

Berlobungskarten liefert **Bad. Presse.**

Echter alter Malaga
in Flaschen u. offen

CARL ROTH
PROGERIE
TELEFON 6180 6181

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
Baromöbel
neu u. geb. vst. bin.
Hoff, Bürobearb.
Kaiserstr. 49
an d. Lehn Hofsch.

Möbelverkauf
Schlafsimmern
Kerenszimmer
Speisezimmer
nur Qualität, direkt v.
Hersteller, weit u. Preis
Grenzstraße Nr. 6
(31889)

Ausgezeichnet, Eiche,
Kob. Arbeit 50 Mark.
Rudolfstr. 18. Berff.
(3591)

WEIHNACHTS - VERKAUF

Ein **Weber-Kochherd** Ein **Junker & Ruh-Gasbackherd**

1 Jahr Garantie

die größte Weihnachtsfreude!
Bequeme Zahlungsweise.

Elektr. Beleuchtungskörper.
O. Heidt, Lachnerstr. 24, Durl.
Tor. Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Praktische Weihnachtsgeschenke

| | | | | |
|--|-----------|------|------|------|
| Hemdentuch weiß | per Meter | 1.- | 70 | 45 |
| Handtücher | per Meter | 1.- | 60 | 25 |
| Zephir für Hemden | per Meter | 1.50 | 1.20 | 85 |
| Hemdenflanell gestreift | per Meter | 1.- | 80 | 60 |
| Haustuch doppeltbreit, weiß, für Betttücher | per Meter | 1.50 | 1.30 | 1.10 |
| Halbleine doppeltbreit, weiß, für Betttücher | per Meter | 2.50 | 2.00 | 2.- |
| Bettuchbiber weiß, 150 cm breit, schwere Ware | per Meter | 2.50 | 2.- | 1.70 |
| Bettendamaste weiß und bunt, 180 cm breit, nur Ia Qualität | per Meter | 3.- | 2.50 | 1.90 |

Große Auswahl in:
Oberbetttücher, Kissen, Herrenkleiderstoffe, Ulsterstoffe, Paletstoffe, Herrenunterhosen, Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken
Da keine Ladenmiete - große Ersparnisse!

Arthur Baer Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen mit der Badischen Beamtenbank!
Mein Geschäft ist Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet! 8481

Für das **Weihnachtsfest** 31907

Schinken aller Art:
Nußschinken, Vorderschinken, Rollschinken zum kochen, Rollschinken zum rohessen, Rollschinken gekocht.
Warme Schinken in der Brühe lieferbar.
Lachschinken Pariser Art, Schäufele, Schinkenspeck, Schinken-Fleischstücke.

Feinste Wurstwaren
in aparten Packungen in jeder Preislage.

Geschenkbücher- u. Körbchen
in geschmackvoller Ausführung in jeder Grösse.

Garn. Platten. / Fertige Braten.

Für den **Weihnachtsbraten:**
größte Auswahl in erstklassigem Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch.

GEBR. HENSEL
Kronenstr. 33, Amalienstr. 23,
Rudolfstr. 28, Sofienstr. 99, Hardtstr. 20.
Beachten Sie bitte unsere Auslagen.

Für Weihnachten!

Chaiselongue
verfügbare, von 38 M an, Dedon 140x280 cm von 11.80 M an. Bett-Chaiselongue sehr praktisch, von 95 M an, Bettdecken von 85 Pf. an, Spezialität, Goldbannen von 2.85 M an. Rein weiße Federn v. 1.45 M a. Reform-Matratze von 18 M an.

Kachur,
Kaiserstr. 19. (31359)

Antike Möbel
wie Dielenstühle, Sessel, Stühle, Truhen, Bitternen billig bei

Soj. Kirmann,
Kronenstr. 40. (30986)

Speisezimmer
elegante, gute erstklass. Arbeit, sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 225, Soreinerstr. (35579)

15 Proz. Rabatt
bis Weihnachten
auf Sofa's, Speise-, Serreszimmer, Küchen, Divans, Chaiselongue u. Matratzen, nur pr. Qualitäten. (29920)

Möbelhaus Geiter
Waldstraße 7.
Berich, Ottomane mit u. ohne Federn preiswert zu verkaufen, von 48 M an bei Ja. Müller. Geiter-Gesellschaft, Friedrichstraße 18. (Kaiser- Seitenbau). (344*)

Sofa's und Chaiselongues
in reicher Auswahl zu niedrig. Preisen.

Möbelhaus Freundlich
Kronenstr. 37/39
Zahlungs- erleichterung.

Herrenstoff - Reste
darunter mod. Muster, weit unter Preis abzugeben, passend zu Festgeschenken. Umtausch zu jeder Zeit gestattet.

J. BRAUN, Tuch-Großhandlung
Karlstraße 8, II., neb. d. Handelek.
Sonntag 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Wenn Sie in Wirklichkeit **Qualitäts-Möbel**

formschön und preiswert kaufen wollen, dann lassen Sie sich nicht irre machen durch nur **scheinbar** günstige Angebote

Besuchen Sie vor **Kaufabschluss** noch die große **Möbel-Ausstellung** der **Wohnungskunst D. Reis**
Ritterstraße 8 neben Tietz
Dem Ratenkaufabkommen der B. B. - B. angeschlossen.